

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 24 (1888)

Artikel: Valentin Tschudi's Chronik der Reformationsjahre 1521-1533
Autor: Strickler, J.
Kapitel: Text der Chronik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurze
historische Beschryb- oder Erzellung
der in
kriegs und fridenszyten
verloffenen sachen und händlen
zuo
Glarus und in einer Eidgnoschaft
ouch angrenzenden orten
ufgesetzt von
Valentin Tschudi
priestern.

Bemerkungen zu vorstehendem Titel.

Beschryb- oder Erzellung. Diese Verbindungsform kommt häufig vor; in den Handschriften ist nicht selten das Trennungszeichen (-) weggelassen. Noch mehr gilt dies für Verknüpfungen wie kriegs- und fridenszyten.

sachen und händlen zeigt die Neigung der alten Sprache, einen Ausdruck, an dem etwas liegt, durch Beifügung sinnverwandter Wörter zu verstärken und zu erläutern.

einer Eidg.: eine beliebte Form, die für kleine wie grosse Länder und Orte, selbst für Personen und Gemeinschaften angewendet wurde.

(Weitere Erörterungen dürfen als überflüssig erscheinen; die wichtigsten Punkte werden in der Beigabe über die Sprachlaute berührt.)

(1.) Von ¹ meiländischen kriegen und dero ² ursachen und ustrag ³.

(I.) Der tréffenlichen ⁴ kriegen, so sich erhebt ⁵ zwüschet Carolo⁶, dem römischen künig⁷ in Hispanien, und Francisco, künig in Frankrych, welche vil bluots allenthalben kostet hand und uns Eidgnossen vil tapferer lüten hingenommen, und Italien gar übel verderbt, anfang und ursach ist gsin: Nachdem der durchlüchtigest⁸ fürst Maximilianus, römischer käiser, durch tod abgstorben (abgangen?), als man zalt⁹ von der geburt Christi MDXIX (1519), den 12. tag Jänner, wär der künig von Frankrych gern käiser worden ¹⁰ und warb an die churfürsten mit merklichen ¹⁰ gaben und gestuond ¹¹ inen ein grofs guot¹²; doch fürtraf¹³ Carolus, Maximiliani ¹⁴ enkeli ¹⁵, und ward von dem merern tēl der churfürsten erwelt; darus entsprang nun ein mērklicher hass under inen.

(II.) Also in dem jar 1521 fügt es sich, dass Robert de la Marcha, den die Tütschen von Aarburg nēmpten, dēr ein diener des künigs von Frankrych (war), und saß uff den anstössen¹⁶ gēgen

¹⁾ Von steht hier für von den, dem mundartlichen Sprachgebrauch folgend.

²⁾ dero = deren.

³⁾ ustrag = Austrag, Ausgang, Entscheidung, Erledigung.

⁴⁾ treffenlich = gross, wichtig etc. ⁵⁾ erhebt = erhoben.

⁶⁾ Carolo ist hier die sog. Ablativ-Form von Carolus (Karl), dem Dativ gleichlautend; vergleiche (vgl.) unten Francisco (Franz). (Der Gebrauch lateinischer Formen für Namen jeder Art, die oft deutlicher sind als die deutschen, war unter gelehrten Leuten eben üblich bis auf unsere Zeit).

⁷⁾ rōm. künig (küng, chüng) hiess der von den deutschen Churfürsten (d. h. wahlberechtigten Herren) zum Reichshaupt erkorene Fürst; rōm. Kaiser (keiser) wurde derselbe früher erst durch die päpstliche Krönung.

⁸⁾ durchlüchtigest = durchlauchtigste. ⁹⁾ zalt = zählte.

¹⁰⁾ merklich = bedeutend, anderswo empfindlich, stark u. dgl.

¹¹⁾ gestuond = verschaffte, wendete zu.

¹²⁾ guot = Geld, Geldwerth, Vermögen.

¹³⁾ fürtraf = überzog (in der Wage), errang den Vortheil.

¹⁴⁾ Maximiliani ist die Genitivform des bereits erwähnten Namens M.

¹⁵⁾ enkeli = Enkelein (statt Enkel, weil Karl, als der fünfte — V — gezählt, noch sehr jung war.

¹⁶⁾ anstössen = Grenzen; Grenzgegenden.

dem grafen von Nassouw, der¹⁷ hatt mit disem grafen etwas spans¹⁸ und so es mit recht¹⁹ nit mocht usgemacht wärden, besamlet er ein fuossvolk, mit verwilligung des künigs uss Frankrych, von fryen knéchten uss Frankrych, und so er nun uff²⁰ den grafen züchen wollt, ward dem künig von Frankrych vom Kéiser geschriben, wo er mit sinem volk hërr Rupréchten (Robert) behulffen sin wurde, wollte er sich des kriegs och beladen²¹; uff soliches mante er die französischen avanturier²² ab. Nachdem si nun abzugend, besamlet dér von Nassouw einen züg²³ und überzoch hërr Rupréchten²⁴, schediget im sin land und zerbrach im etlich schlösser, under denen eins hieß Messancurt. Daruf lag²⁵ Lärgi Gyger, von unserem land, und Thoman²⁶ Rütiner von Schännis, mit etlichen wälschen knéchten. Lärgi Gyger war schützenmëister; dér wolt nun das schloss nit ufgében, sonder tat inen mörklichen schaden mit dem gschütz; doch wurdent si übergwaltigot und verlurend es¹⁵ mit dem sturm, dann iro wenig warend; darzu war das schloss noch nit gar ufsbuwen, dann es kurzlich davor angfangen was²⁷, und mochtend die muren nit habhan²⁸; ward also Lärgi Gyger und Thoman Rütiner sampt andren gericht²⁹ vom läben zum tod. Der graf von Nassouw wolt dem Lärgi von seiner tapferi wégen das²⁰ läben gschenkt han. Aber graf Felix von Wérdenbërg wolt im këin gnad mittéilen, dann er zuo nacht zuo eim liecht in ein hus schoss

¹⁷⁾ d e r — Hier ist der Satzbau gestört; es sollte heissen: mit disem grafen ... hatt;

¹⁸⁾ s p a n = Streitsache, Missverständnis etc. — (spans ist Genitiv, der in der alten Sprache sehr gebräuchlich ist).

¹⁹⁾ mit rech t = auf dem Rechtswege.

²⁰⁾ uff = gegen; entsprechend wird etwa gesagt: Der überzog (überzoch) den und den; (siehe Zeile 9).

²¹⁾ sich beladen = sich annehmen, einmischen.

²²⁾ avanturier (aventuriers) = freiwillige Kriegsleute, die auf gut Glück und Beute ausgehen.

²³⁾ z ü g (der) = Heer, gehörig ausgerüstetes Corps, mit Bezug auf Waffen, besonders die Artillerie. Zu unterscheiden von Z u g , d. h. Fahrt, Reise etc.

²⁴⁾ h e r r R u p r e c h t e n = den Herrn Ruprecht; (die Deklination der Eigen-namen ist in der alten Sprache üblicher als heute).

²⁵⁾ l a g = war, d. h. diente.

²⁶⁾ häufig gebraucht für Th o m a s.

²⁷⁾ w a s = war.

²⁸⁾ h a b h a n = standhalten etc.

²⁹⁾ g e r i c h t(e), hier: (zum Tode) verurtheilt.

und erschoss im etlich siner fürnämsten edellüten; drum muosft er och stérben. Das schloss war des von Florange, hërr Rupérts sons, der des künigs gwardihouptman³⁰ war; man sagt vil guots in Frankrych von siner tapferkeit; man nampt in *la Barba*, das ist ⁵ dér Bartman, dann är éin langen bart hatt. Die wil, so nun dér graf von Nassouw mit starkem heer fürtruckt und sich sin züg meret, und des Këisers³¹ volk im zuozoch, mit dem der König ver- mëint im friden ze sin, besamlet är och ein züg und zoch im entgëgen. Er hatt etwas fëndlichen von landsknéchten³², und so in ¹⁰ dem die verëinung³³ mit den Eidgnossen beschlossen, kamend och dahin x tusend³⁴ Eidgnossen, doch niemants von unserem land; dann unser landlüt zochend in Mëiland, wie hërnach stat. Die zwen züg lagend nun gëgen éinanderen uff den anstößen; doch zuo hërbst zochend si zuosamen. Und diewil der ander züg, so sich durch des ¹⁵ Këisers zuoschuob och gemeret, vermëint schwécher zuo sin, zochend si ab, (und) geschach nüt³⁵ vil fürnems, dann dass si die anstöfs verwüest(et)end.

(III.) Es war wol zuo gedënken, dass diser krieg nit so unver- söhens angangen wär, sunder hëimlich vorhin practiciert³⁶; dann ²⁰ in der Fasten, als pabst Leo (X.) ein püntnuss mit den Eidgnossen hatt, warb Antonius * . . . (Puccius) umb³⁷ ein anzal Eidgnossen knécht zuo schirmen des Pabsts land(s)³⁸, und gehorsam zuo machen etlich widerspännig, welches nun geschach. Von unserm land war houptman Heinrich Hässi. Die zochend nun durch Mëiland uff des ²⁵ Pabsts land, wurdend wol ghalten und wusstend von këinem fiend nüt³⁹. So nun die dry monat us warend, welche (knécht) nit mer

³⁰) Garde-H.; (ebenso g w a r d i - k n e c h t = Gardesoldat).

³¹) Keiser ist hier der Bequemlichkeit wegen vorgreifend gebraucht.

³²) l a n d s k n e c h t e = deutsche Söldner (die bekanntlich überall dienten).

³³) Das am 5. Mai 1521 in Luzern geschlossene Bündnis von Franz I. mit den Eidgenossen (ohne Zürich.)

³⁴) x = 10; x^m = 10000; m beliebte Abkürzung für lat. mille.

³⁵) nüt ist hier nicht (nit); sonst müsste stehen: nüt fürnems.

³⁶) practicieren (oder prattizieren) = verdeckte Unterhandlungen führen, etwas anzetteln; werben etc. ³⁷⁾ u m b = um.

³⁸) des päpstlichen Gebiets, d. h. des « Kirchenstaats ».

³⁹) w u s s t e n d etc. = bekamen keinen Feind zu sehen.

*) Der Verfasser liess hier eine Lücke, um den Namen nachträglich zu ergänzen, was aber nicht geschah.

dienen wolltend, zochend widerum hēim; etwan⁴⁰ vil nam er (der Papst oder sin Legat) widerum an. Und nachdem die (andern) hēimgezogen, erhuob sich die rüstung in Picardy, wie vorgemēldt. Da fieng der Pabst glich ouch an sich fyentlich zuo erzēigen gēgen dem König und belägeret die statt Parma. Dēren zuo entschüttung⁴¹ 5 nam er (der König) an ob zēhen tusend Eidgnossen. Des Pabsts züg zoch widerum von Parmen ab. In dem, im Heumonat, kam gen Zürich Matthäus (Schinner), der Cardinal, bischoff zuo Wallis, practiciert um Eidgnossen zuo schirm des Pabsts, welches er zuowēgen bracht. Doch was das nächst, dass si das hērzogtum Mēiland überfielent, welches ein ursach war mērklich bluotvergiessens (von) Eidgnossen, Franzosen, landsknēchten und Spaniern, ein verderbnuss Mēilands und ein schad des ganzen Italien, inen 10 ouch nit on bluot(verlurst).

(2.) Glarner histori anno 1523.

15

Anno 1523 in dēr Fasten uff den abend gieng füür uf zuo Wesen in des Uoli Schērers hus, und verbrann alles so da was, usgenommen dēr kilchhēren⁴² hus und noch eins priesters hus, und was das füwr so tréffentlich stark, dass etlich ställ⁴³ am bērg ob dem dorf verbrunnend und glych by dem Fly. Man tat den armen 20 lüten allenthalben das best an großsem gēlt und mit koren⁴⁴; da zuo erzēigen, dass niemand an Gottes hilf verzagen sol, (und) füegt es Gott, dass dēr ärmst, dēr under inen war, zum ersten ein ander hus ufrichtet, dēr Beler mit namen.

(3.) Landsgmeind anno 1523.

25

Dessēlben jars an unser landsgmēind blibend⁴⁵ die alten amptlüt. Da ward erwelt zuo einem vogt gen Wälschen Nüwenburg

⁴⁰) etwan vil, hier = ziemlich viele.

⁴¹) entschüttung = Befreiung, Entsetzung.

⁴²) kilchherr = Pfarrer, Besitzer der Hauptpfarre eines Ortes.

⁴³) ställ = Städel, d. h. kleine Scheunen.

⁴⁴) koren = Korn, «Frucht»; (glarnerische Mundart).

⁴⁵) blibend = blieben, d. h. die Beamten des Landes wurden bestätigt.

Bérnhart Schiefser, zuo éinem vogt gen Wérdenbërg Dionisi⁴⁶ Bussi.

Darnach, um St. Jakobstag, fuoren⁴⁷ unser landlüt(en) ob 200, uss⁴⁸ unser⁴⁹ eidgnossen von Uri pitt, zuo inen an éin kilbi⁵⁰, hatten 5 arm⁵¹ elënd wëtter über den bërg; uff den abend ward es widerum schön. Also zugend die unsrigen gar zierlich yn, die nun gar eerlich⁵² empfangen worden von den jungen, welche inen gar kostlich⁵³ entgëgen zochend, (ouch) von den alten, die da stuondent uff dem platz versamlet, und ließent si Gottwillkomm⁵⁴ sin, mit schönen 10 worten. Da ward uns vil fründschaft und eeren bewisen, es ward jederman kostfry gehalten. Am Mittwochen zoch man widerum mit freuden hëim.

(4.) Meiländer zug für Frankrych.

Darnach im Ougsten, um unser kilbi, zoch abermals der künig 15 von Frankrych in Mëiland mit éim⁵⁵ hufen⁵⁶ von Eidgnossen. Von unserm land zochend Jacob Landolt und Fridli Landolt mit éinem fändlin. Mit dem züg lag ér den ganzen winter zuo Biagrass, und uff den früelig, so⁵⁷ grofs krankhëiten under inen ufstuondend⁵⁸, also dass vil lüten⁵⁹ sturbend, so si sachend dass si mit dem 20 schwachen züg nüt schaffen⁶⁰ möchtend, zugend si ab ungeschaffter sach, und kamend also im Mëien widrum hëim.

Diss jars ward die cappel⁶¹ zuo Náfels gebuwen.

⁴⁶⁾ Dionisi = Dionysius; (diese Art der Abkürzung war beliebt).

⁴⁷⁾ fuoren = fuhren, d. h. reisten, zogen; (hier zu Fuss, da es die Ge-
gend nicht anders erlaubte). ⁴⁸⁾ uss = aus, infolge; (auf Bitte etc.).

⁴⁹⁾ unser, hier für unserer; vgl. unser landlütten; allgemein übliche
Abkürzung.

⁵⁰⁾ Kilbi = Kirchweih-Fest. (Es handelt sich um eine alte schweizerische
Sitte). ⁵¹⁾ arm(s) = trauriges, erbärmliches.

⁵²⁾ eerlich = ehrenvoll; mit grosser Ehrenerweisung etc.

⁵³⁾ kostlich = mit Aufwand erheblicher Kosten (für Kleidung etc.).

⁵⁴⁾ gottwillkomm = Gottwilche! (in Gott willkommen).

⁵⁵⁾ eim = einem; (ohne Gegensatz zu einem andern; mundartlich mit-e-me).

⁵⁶⁾ hufen = Schaar, Abtheilung, Korps: vgl. «Gewalthaufe» = Hauptkorps.

⁵⁷⁾ so = als, da. ⁵⁸⁾ ufstuondend = entstunden, überhandnahmen.

⁵⁹⁾ lüten = Leute; (die beliebte Genitivform neben Zahlwörtern).

⁶⁰⁾ schaffen = ausrichten, erringen etc. ⁶¹⁾ cappel = Kapelle.

Anno 1524 in der Fasten was so ein starker wind, dass er vil fruchtbar böum umwarf und ein grofse vile von tannen im land allenthalben.

(5.) Landsgmeind des jars 1524.

Desselben jars an der landsgmēind zuo Schwanden ward wi- 5 derum erwelt zuo unsers lands amman Marx Mad, der vorhin das ampt etlich jar loblich(en) vollbracht⁶² hatt. Die anderen ämpter blibend wie vor. Fridli Schuoler von Schwanden ward gēben⁶³ zuo eim⁶⁴ vogt gen Utznach.

Dessēlbigen jars wurdend gebuwen unsere schuol hinder der 10 kirchen, ouch Fridli Fürsten hus, das er darnach dem vogt Schieffser zuo koufen gab.

(6.) Priester hyratend.

In disem jar ouch fiengend sich an täglich zwēyungen erheben von des gloubens wēgen. Zuo Zürich und an vilen enden⁶⁵ namend 15 die priester eefrouwen, welches bis dahin ungwon was. Man nam die bilder uss den kirchen und fieng an die mēss abzuotuon. Es erhuob sich ouch die säct der widertöferen.

(7.) Ittingen die carthus⁶⁶ verbrünnt.

Dazuomal in dem Thurgöuw, so dēr landvogt, dēr von Schwyz²⁰ was, Josef am Bērg mit namen, einen priester fahen wollt, hērr⁶⁷ Hansen Oechsli, stürmpten die puren, und das volk das zuosamen loff, kam gen Ittingen in die carthus, und nachdem si alles usgēssen und ustrunken hattend, verbranntend si das kloster, welches nun gmēine Eidgnossen trēffenlich beweget. Doch ward fast⁶⁸ das best²⁵

⁶²⁾ vollbracht = ohne Störung bekleidet, durchgeführt etc.

⁶³⁾ geben = gegeben, gesetzt. ⁶⁴⁾ zuo eim = als ein.

⁶⁵⁾ enden = Orten; (als äusserste gedacht).

⁶⁶⁾ carthus = Karthause; Kloster von Karthäuser-Mönchen.

⁶⁷⁾ hērr = Titel für Geistliche, Gelehrte, Ritter, Vögte etc.

⁶⁸⁾ fast = sehr, eifrig etc.

darzuo geredt, on dass⁶⁹ etlich als anfänger des ufloufs von denen von Zürich gfangen wurdend. Dér undervogt von Stammhëim mit zwéyen sünen, so priester waren, und dér undervogt von Nussboumen [die] wurdend gen Baden gefüert und mit dem schwërt gricht, on der priesteren einer, dér ward der muoter gschénkt. Sonst witer zuo strafen die anderen puren, legtend sich die von Zürich darwider. Man rächtet lang drum, und uss⁷⁰ gröfseren ynfallenden händlen erlag das rächt⁷¹ éinmal. Ward erst in zwéyen jaren darnach usgetragen und straf ufgelegt, jeden gegninen⁷² éin 10 summ gélts.

(8.) Schwyzer kilbigest.

Im Ougsten an unser kilbi kamend unser eidgnossen von Schwyz mit ungefarlich⁷³ hundert mannen; denen wurdend nun zucht und eeren⁷⁴ bewisen nach unserm vermögen. Sunst kamend och die 15 von Wesen und uss dem Gaster zuo uns bëiden Orten⁷⁵.

(9.) Französischer ufbruch⁷⁶.

Nach der kilbi, um des helgen Krüztags, zog abermalen ein züg von Eidgnossen zum künig von Frankrych in Provincien; dann Massilien was im(e) belägeret vom hérzog von Burbon, der von verrätery wégen uss Frankrych vertrieben was. Uss unserm land zugend mit éim fändli Jörg Engelhart und Fridli Landolt. Da nun sölche hilf von den Eidgnossen den fyenden nachet⁷⁷, rucktend die fyend wider über das gebirg. Also zoch inen der künig mit sampt den Eidgnossen nach und namend yn den merteil stett des herzogtum 25 Meilands und belägereten die statt Pavia, da sich die fyend enthielten⁷⁸.

⁶⁹⁾ on dass = mit der Ausnahme dass. ⁷⁰⁾ uss = infolge, wegen.

⁷¹⁾ erlag das recht = wurde der Rechtshandel eingestellt.

⁷²⁾ gegni (gegninen ist Mehrzahl) = Gegend (eine oder mehrere Gemeinden zusammen). ⁷³⁾ ungfarlich = ungefähr.

⁷⁴⁾ zucht und eeren = Höflichkeits- und Ehrenbezeugungen.

⁷⁵⁾ Orte = vollberechtigte Bundesglieder (später Stände, Kantone); in der Folge gross geschrieben.

⁷⁶⁾ ufbruch = Sammlung und dann Auszug geworbener (oder auch aufgebotener) Mannschaft. ⁷⁷⁾ nachet: hier nahe kam, sich näherte.

⁷⁸⁾ enthielten = zur Vertheidigung sich eingeschlossen hatten, etc.

(10.) Cläven verraten und yngnomen.

Anno 1525 Item umb das nüw jahr (8. Jan.) ward den Pündteren die statt Cläven und das schloss durch verrätery abgstolen. (Dem) Amman Sylvester, der commissari war, ward drum das houpt abgeschlagen, dass er nit bas sorg ghan hatt. Inen ward die statt in einem anstand⁷⁹ wider (g)geben. Das schloss ward von iren fyenden enthalten⁸⁰ bis zuo hérbstwyl⁸¹; so es von den Puntsgnossen belägeret und beschossen ward, gabent si es uf. Die Puntsgnossen warfend es über den bërg abhin; die ringmuren der statt habend si darvor gebrochen.

10

(11.) Amman Tschudi stirbt.

Diss jars am Sonntag nach S. Mathystag, den 26. Februari, starb by uns der fürnäm Héinrich Tschudi, alt amman diss lands. Gott syge uns allen gnädig.

(12.) Schlacht vor Pav.

5

Uff S. Mathystag geschach ein schlacht vor Pavia, die bis dahin belägert was. Es ward der künig von Frankrych gefangen und siglos⁸² mit vil siner obersten, wurdend auch noch vil erschlagen. Von unserm land blibend⁸³ die houptlüt Jörg Engelhart, Fridli Landolt, mit etlichen anderen etc.

20

(13.) Mord by Mitlödi.

Dess jars in der Fasnacht war(d) Marti Beck, genannt Strufs, erstochen von Hans Kitliger by Mitlödi; der sächer⁸⁴ wich vom land und ward von Martis⁸⁵ fründen beréchtet⁸⁶.

⁷⁹) anstand = Stillstand einer Fehde; bezüglicher Vertrag.

⁸⁰) enthalten = behauptet; nicht übergeben.

⁸¹) herbstwyl = Herbst-Zeit. ⁸²) siglos = überwunden; geschlagen.

⁸³) blibend (ergänze: auf dem Schlachtfeld) = kamen um.

⁸⁴) sächer = Thäter; oft: Partei.

⁸⁵) Martis = Martin Beck (wenn eine Person bereits genannt ist, so wird oft nur noch der Taufname gebraucht. ⁸⁶) berechtet = rechtlich belangt.

(14.) (Landsgmeind anno 1525.)

An unserer landsgm  ind zuo M  yen blibend aber die alten
amtl  t. Hans H  sli von Glarus ward g  ben zuo   im vogt gen
Louwers, Jost Tschudi von Glarus zuo eim vogt gen W  rdenb  rg.

5

(15.) Purenkrieg.

Diss jar(s) erhuob sich die pursami⁸⁷ under dem teckmantel
des gotsworts⁸⁸ wider ire h  rren und oberen gar nach⁸⁹ allenthalben,
und so si ein wyl lang ser gewuetet hattend mit kl  ster verw  esten
und schl  sser br  chen, nam ir l  tzer g  ist⁹⁰ ein b  s   nd. Inen wur-
10 dend, als man vermeint, gar nach hundert tussend erschlagen; der
gr  st schad⁹¹ geschach im Elsas. In der Eidgnosschaft emb  rtend⁹²
si sich nit, si hettend aber sunst och g  rn niemand n  t geben.
Die Gotshusl  t (zuo) St. Gallen wurdend durch das r  cht, dem si
erwartetend⁹³ gestillet. Die uss dem Ryntal hattend vil stuck⁹⁴
15 gesetzt; si schuofend aber n  t.

(16.) Werdenberger unwillig.

Unser l  t von W  rdenb  rg wurdend och ger  izt uss der s  efsi
der fryh  it, so si sachend an den kl  sterbr  cheren, und fiengend
an gm  inden⁹⁵, welches aber wider iren   id war. Und so unsere
20 ratsbotten⁹⁶ nicht verwilligen woltend, brief und urbar⁹⁷ zuo h  ren;
dann es war nit ir m  einig solich sichernussen⁹⁸ h  ren zuo lassen,

⁸⁷⁾ pursami = Bauersame; Bauernstand etc.

⁸⁸⁾ gotsworts = Gottesworts, d. h. des damals in neuer Weise verk  ndigten Evangeliums. ⁸⁹⁾ gar nach = beinahe; fast.

⁹⁰⁾ l  tzer geist = verkehrter,   bel gerichteter, unzug  nglicher Sinn.

⁹¹⁾ schad = Verlust (an Leuten etc.).

⁹²⁾ emb  rtend = emp  rten; (oft entb  ren geschrieben).

⁹³⁾ dem si erwartetend = dem sie sich voraus unterwarfen.

⁹⁴⁾ stuck: hier = Beschwerdeartikel.

⁹⁵⁾ gmeinden = sich versammeln, Gemeinden halten etc.

⁹⁶⁾ ratsbotten = Abgeordnete oder Gesandte des Rathes, der Obrigkeit.

⁹⁷⁾ brief und urbar = Urkunden und Lastenverzeichnis etc., d. h. die schriftlichen Beweise f  r Rechte und Pflichten.

⁹⁸⁾ sichernussen (oft auch gewarsamen): ungef  hr gleichbedeutend wie brief etc.

sonder darus articulieren⁹⁹; do schluogent si minen Hérren all gült¹⁰⁰ ab. Man empott¹⁰¹ inen noch etlich mal durch brief und ratsbotten; si begérten fürhin gméind¹⁰² und begörtend gar nach alles nachzuolon, on die ligenden güeter, oder abzuolösen¹⁰³; empfiengend nit vil antworten, die inen schmackten.

(17.) Landschriber Schuoler stirbt.

Der zit war Hans Schuoler, unser landschryber, gestorben. An der gméind gab man an sin statt sinen bruoder, Pauli Schuoler, dass är das ampt das jar us verwästi.

(18.) Ilanzer werden an die kilbi gladen.

In dem nahet sich unsere kilbi. Da so man etwas von unseren puntsgnossen von Ilants verstanden hatt, si hettind ein lust zuo uns an unsere kilbi zuo kommen, schickt man inen auch ein läufer zuo. Also kamend iren gar nach 200 schöner erbarer und züchtiger¹⁰⁴ lüten; die wurdend nun von uns eerlich empfangen und tractiert, so wyt man (es) also in kurzer frist zuorichten konnt; dann man es nur zwen tag darvor wusst.

(19.) Gross wasser.

Es rëgnet den Sonntag, Montag, Zinstag bis mitten tag so bharrlich, dass die wasser ufgiengend, dass niemand durch das dorf²⁰ noch nidsich noch obsich wandlen mocht. Im Sérnftal muofst der Uoli Murer das hus abbréchen, so nach hatt der Sérnf zuo sich (zuohin?) gefrëssen, und setzt es bas ufhin.

⁹⁹) darus articulieren (Sinn zweifelhaft): es mag gemeint sein: über eine freie Verständigung verhandeln, andere Artikel festsetzen.

¹⁰⁰) gült bedeutet sonst einen festen (oft unablässlichen) Zins, wie eine Rente; hier aber jedenfalls die festgesetzten jährlichen Leistungen überhaupt.

¹⁰¹) empott = entbot, gebot; liess ansagen, lud vor.

¹⁰²) gmeind: Ausdrucksweise mangelhaft; vielleicht ist gemeint, das Gemeinden nachzulassen.

¹⁰³) on die ligenden güeter etc.: ebenfalls undeutlich. Wohl möchte es der Situation entsprechen, wenn man übersetzt: Sie (die Unterthanen) verlangten Nachlassung nahezu aller Lasten, mit Vorbehalt des obrigkeitlichen Eigentums an liegenden Gütern, empfiengen aber keinen Bescheid, der ihnen schmeckte.

¹⁰⁴) züchtig = anständig, gutgesittet etc.

(20.) Endliches fürnemen mit denen von Werdenberg.

Nachdem so die von Wérdenbërg weder ab botten noch briefen tuon¹⁰⁵ woltend, sonder beharreten in irer halsstarche¹⁰⁶, schickt man von jeder kilchhöri ein man uffs schloss in zuosatz¹⁰⁷; die, so
5 si den pfarrer von Sevelen fahen sölten (al. wollten), dann er als ein ungeschickter¹⁰⁸ dargëben (was), stürmptend die puren und hettend inen (den) gern (wider) mit gwalt gnon; doch geschach es nit. In dem, dorum dass si këin dütlich antwort gëben woltend irer ghorsame, hatt man ein gmëind zuo Schwanden; da wurdend
10 si¹⁰⁹ räting zuo schicken ein brief, es wär ir ghëiss; si söltend schlecht¹¹⁰ zuosagen, ja oder nëin, on alle fürwort¹¹¹, und sich ergëben; die so schuldig dran, war(t)ind¹¹² miner hérren straf, und zoch man diewyl us under unsers lands panner, in willen, wo si
15 änichen unwillen¹¹³ witors erzéigtind, über si zuo züchen und (si) gwaltiklich ghorsam zmachen. Man hatt auch alle ding verséchen, wo si etwan ein hëimlich hinderrugg¹¹⁴ und hilf hetten; man seit¹¹⁵ dass si hëimlich daruf practiciertind. Drum schickt man¹¹⁶ amman Tschudi, solches anzuozéigen, damit, wann sich etlich witer entbören und zuosamenloufen wurden, si ein ufsehen¹¹⁷ uff uns hettind.
20 Man schickt auch in die grafschaft Toggenburg, gen Utznach, in das Gastel etc. In dem, so die von Wérdenbërg gmëinden sölten, und sich einer dütlichen antwort entschliessen¹¹⁸, fuorend zuo¹¹⁹

¹⁰⁵⁾ tuon: hier Antwort geben, sich fügen.

¹⁰⁶⁾ halsstarche = Halsstarrigkeit, etc. ¹⁰⁷⁾ zuosatz = Besatzung.

¹⁰⁸⁾ ungeschickt: hier und öfter: unruhig, zu Ungehorsam reizend.

¹⁰⁹⁾ si = die Landleute von Glarus; (mit der Anwendung dieses Fürworts wurde es von Chronisten nicht sonderlich genau genommen).

¹¹⁰⁾ schlecht = einfach; schlechthin, ohne Umschweife etc.

¹¹¹⁾ fürwort = Vorbehalte, Bedingnisse etc.

¹¹²⁾ wartind = hätten zu erwarten.

¹¹³⁾ unwillen = bösen Willen; Widerstand.

¹¹⁴⁾ hinderrugg = Rücken, Rückhalt; Aussicht auf Hilfe.

¹¹⁵⁾ seit: hier sagte; vgl. § 21: bleib (für blieb).

¹¹⁶⁾ schickt man: der Rath ordnete ab.

¹¹⁷⁾ ufsehen = aufmerken, achthaben. (Das [eidg.] « Aufsehen » wurde bei Besorgnis einer Gefahr begehrt, um im Ernstfall desto rascher Hilfe erhalten zu können).

¹¹⁸⁾ sich entschliessen = beschliessen und den Beschluss erklären.

¹¹⁹⁾ fuorend zuo = mischten sich ein, intervenirten, etc.

Jeronimus Schorer, landvogt im Salganserland, und Christoffel Cramer, schulthess¹²⁰ zuo Salgans. Dese erzeigtend inen nun die gfarlicheit so si durch ire unghorsame ingon¹²¹ wurdend, und brachtend si also darzuo, so si auch den ernst geséchen, dass si sich ergabend ghorsam zuo sin minen hérren und zuo tuon was si 5 schuldig wärend¹²².

(21.) Werdenberger verheissend gehorsame.

Der straf halb begörtend si ein unpartygisch gricht, welche antwurt, so si von obgenampten landvogt und schulthess gebracht ward, wollt mans¹²³ nit annemen. Dann si¹²⁴ vermeintend, diewil 10 si¹²⁵ ir eigen lüt wärind und sich also wider si gesünderet hettind, wöltend si(s) nit mer iemands übergében, sunder sélber strafen nach jedese¹²⁶ verdienen; doch uss dëren hochen pitt¹²⁷ sagt man inen zuo, man wöll këinen an sinem leben strafen, aber sonst nach unserem gefallen. Darby bléib es.

15

(22.) Der Werdenberger straf.

Also nach etlichen tagen sandt man von unserem land ushin amman Maden, amman Tschudi, vort Tolder, vort Vogel und Hans Spéich. Die straf(t)end nun jeden nach sinem verdienen, darzuo auch die gméind umb etlich¹²⁸ gelt. Etlich wurdend in turn¹²⁹ glegt, 20 und so das strouw, diewyl si schliefend, angezündt¹³⁰ was, während

¹²⁰⁾ schulthess = Schultheiss. ¹²¹⁾ ingon = sich zuziehen, etc.

¹²²⁾ wärend, statt waren d, deutet den seitens der Unterthanen gemachten Vorbehalt an.

¹²³⁾ wolt mans: (Gestörte Satzordnung; gemeint ist der Rath von Glarus).

¹²⁴⁾ si: die Herren (Rath etc.). ¹²⁵⁾ si: die Werdenberger.

¹²⁶⁾ jedese = eines jeden.

¹²⁷⁾ uss deren hochen pitt = infolge der dringlichen Verwendung der zwei Genannten.

¹²⁸⁾ etlich: hier etwas; anderwärts auch einige, ein (gewisser), irgendwelcher etc.

¹²⁹⁾ turn = Thurm, als Raum für Gefängnisse; türnen = einkerkern etc.

¹³⁰⁾ was: hier und öfter durch ward zu ersetzen oder mit worden zu ergänzen.

si schier im turn erstickt, und bracht man si kümmerlich drus. Einer genampt Tischhuser ward am türsten¹³¹ gestraft als der, so die sach am meesten ufgetriben¹³² hatt.

(23.) Amman Tschudi stirbt.

5 Am 14. tag Mëyen starb der ersam,¹³³ wys und wolgrécht¹³⁴ Jost Tschudi, sësshaft zuo Schwanden, alt amman unsers lands. Gott sy¹³⁵ im gnädig.

(24.) Frefne¹³⁶ tat uff Kirenzen.

In denen tagen begab es sich uff Kirenzen, dass ein jüngling,
10 vom gschlëcht ein Bluom, der gieng¹³⁷ mit siner frouwen gen loub
bréchen (rëchen?), und so die frouw davor uff eim tschingel¹³⁸ loub
uflas, stiefs er si über den felsen ab einer mërklichen höche. Da
behüet(et) si Gott, dass iro nüt gschach. Der buob¹³⁹ entwich.

(25.) Silbererz zuo Guppen wird gsuocht.

15 Dessëlbigen jars, so etlich anzëigungen¹⁴⁰ und gespur eins
silbererzes ob Schwanden zuo Guppen erfunden was, was (ward)
der bërg nach bërgwérks (récht) gefryet¹⁴¹. Also ward ein gruuben
ugeschlagen von vilen unsern landlütten mitsampt etlichen frömden,
vorab hërr Felix Grebel von Zürich und hërr Conrat Grebel von
20 Baden, so sich in der sach trëffenlich geüebt¹⁴² hattend und wérklüt

¹³¹⁾ türsten = theuersten, höchsten (um Geld).

¹³²⁾ ufgetriben = betrieben, gefördert; verschlimmert.

¹³³⁾ ersam = in Ehren stehend, ehrbar, geehrt, ehrenwerth.

¹³⁴⁾ wolgrecht = rechtlich denkend, rechtschaffen.

¹³⁵⁾ sy (auch sye, syg, sig) = sei.

¹³⁶⁾ frefne = freventliche, Recht und Ordnung verletzende (Handlung).

¹³⁷⁾ der gieng: (Umkehrung der Wortfolge).

¹³⁸⁾ tschingel: hier wohl vorragende Felspartie (sonst etwa Schanze, Feste, Felsband).

¹³⁹⁾ buob: (mit Bezug auf die Jugend des Thäters gebraucht; zugleich aber das Sträfliche andeutend).

¹⁴⁰⁾ anzeigungen = Anzeichen, Spuren; (vgl. gespur, gespor).

¹⁴¹⁾ gefryet = frei erklärt (durch eine Behörde; vgl. den Anhang).

¹⁴²⁾ geüebt = bethägt, bemüht.

uss Joachimstal, im Bömerwald gelégen, haruf beschriben ¹⁴³. Aber des jars war(d) nüt großes geschafft. Dënn so man etlich tag guots erz gegraben hatt, stuond das gespor ¹⁴⁴ ab; doch gruob man das jar us für und für ¹⁴⁵.

(26.) Pest erzeigt sich.

5

In dem jar zuoletst fieng die pestilenz ein klein ¹⁴⁶ an ynzubrechen zuo Näfels, zuo Urnen und Bilten.

(27.) Annus ¹⁴⁷ 1526.

Aº 1526, angends ¹⁴⁸ jars, warb Maximilianus, ein herzog von Meiland, so vom künig von Frankrych gefangen was, an die Eid- ¹⁰ gnossen umb ein gleit ¹⁴⁹ durchzuoziehen, welches von etlichen Orten abgeschlagen ward (für) einmal.

Dess jars, als nun die sect der widertöuferen entstanden was, um S. Gallen und Appenzell, fürtend si ein sélzam ¹⁵⁰ wesen, bareten ¹⁵¹ sich als ob si sturbend, entförbtend sich und gschwullend ¹⁵ uf, und was inen in sinn kam, sprachend si, der Vatter (im Himmel) hats mich ghéissen, und der stimm warend si ghorsam. Also by S. Gallen warend zwen ¹⁵² brüedern, sprach der ein zum anderen: Der Vatter hat ghéissen, ich soll dir den kopf abhowen; knüwt der ander nider und hielt still, sprächend(e): Hats der Vatter ghéissen, ²⁰ so will ichs tuon; also ward im vom andern sinem bruoder der kopf abgehouwen, welcher umb seiner tat willen von denen von S. Gallen gfangen, muosst houpt um houpt gën ¹⁵³; aber es wolt im nit des Vatters ghéiss sin; dann er ser ungern den tod litt.

¹⁴³) haruf beschriben = heraufzukommen schriftlich bestellt.

¹⁴⁴) das gespor = die Ader (des gesuchten Metalls).

¹⁴⁵) für und für = immerfort. ¹⁴⁶) ein klein = ein wenig.

¹⁴⁷) Annus = Jahr, Jahrgang (lateinisch; davon Anno — Aº — d. h. in dem Jahr).

¹⁴⁸) angends: hier des angehenden, beginnenden (Jahrs); zu Anfang ...

¹⁴⁹) gleit, geleit = Durchpassbewilligung, Geleitsbrief, Sicherheitsurkunde.

¹⁵⁰) selzam (etwa auch selzen) = seltsam.

¹⁵¹) bareten = geberdeten, benahmen.

¹⁵²) zwen = zwei (bei männlichem Hauptwort).

¹⁵³) houpt um houpt gen = Kopf um Kopf geben; mit dem eigenen den andern bezahlen.

(28.) Dieb wird gricht.

Item am Mittwuchen nach S. Fridlinstag (ward) Läri Schmid, gesessen zuo Nider Urnen, umb diebstals willen zuo recht gestellt, und also uss erkantnuss der rechtsprecheren ward im sin houpt 5 uff der gewonten malstatt¹⁵⁴ abgeschlagen. Gott syg im und uns allen barmhérzig.

(29.) (Ein stumm geheilt).

Item des vorigen zugs gen Meiland, so geschechen ist im xxij. jar, hatt es sich begeben dass sich einer zuo unseren landlütten gefüegt 10 hatt in wëlscher kleidung und was beroubt siner red¹⁵⁵, und die so mit im kamend, gabend in us für einen Eidgnossen, und wiewol er nit reden konnt, verstuond er doch alles. Also ward von im erfahren¹⁵⁶, dass er nach vil fragen sich ein Glarner (sin) anzeigt, und ward ouch von etlichen erkannt, dann er in unserem land 15 schwägeren hatt. Er war ab dem Buochberg, genannt Bernhart Küng. Was nun in Meiland bliben sit der grofsen schlacht, wol acht jar darvor vergangen, dann er übel verwundt gsin was, und also umb sin red kommen; der bleib¹⁵⁷ nun by unsern knechten, (die)wil si da lagend. Und also in dem abzug, wil si in einem 20 stettli glegen waren und dasselb derwil angezündt (worden), was ein grofs geträng der knechten, so uss dem füwr erstuonde, dass vil under dem tor ertrückt wurdent. In dem, wil ouch der vorgenampt Bernhart in dem geträng gsin, ist er also getruckt oder getrétten worden, dass etlich gestocket bluot von im gangen ist, 25 und hat nach 8 jaren erst widerum angfangen zuo reden, tütsch und wälsch, mit¹⁵⁸ grofser verwunderung aller so in(e) vor (als) ein stumm erként hatten und nachhin reden hörten; aber uss krankheit starb er uff dem wëg, ee er heim kam. Gott syg im gnädig.

¹⁵⁴⁾ malstatt = Gerichtsplatz, auch Richtstätte.

¹⁵⁵⁾ beroubt siner red = der Sprache beraubt, unfähig zu sprechen.

¹⁵⁶⁾ erfahren: hier herausgebracht etc.

¹⁵⁷⁾ bleib = blieb.

¹⁵⁸⁾ mit = zu.

(30.) Bader disputation wirt angesechen¹⁵⁹.

Item um den fruelig des 26. jars, umb der merklichen zwytrachten willen so entstuondend von des gloubens wegen, handleten die Eidgnossen von einer gmeinen disputation in iren landen, und so es fuoklich bedunkt hatt dem mereren teil der Eidgnossen, solich 5 disputation gen Basel ze leggen¹⁶⁰, vermeintend die von Basel, es moecht da on sorg¹⁶¹ und gfarlichkeit nit zuogon, und widrigeten¹⁶² sich dessen; also ward es angesechen gen Baden uff den 16. tag Meyen.

(31.) Landsgmeind diss jars.

10

Item zuo Meyen an unser landsgmeind blibend die alten amptlüt, dann allein so der alt wäibel sin ampt ufgab, ward an sin stett erwelt Peter Jenne, der vormals in kurzen tagen nach siner erwelung abgestossen¹⁶³ ward. Zuo eim vogt ins Gastel ward erwelt Hans Vogel, zum anderen¹⁶⁴ mal, zuo einem houptman¹⁶⁵ gen 15 S. Gallen Fridli Mathys von Mitlödi.

(32.) Brunst am Aemetberg.

Item acht tag vor der gmeind geschach ein schädlicher brand am Emetberg, und verbrann vil walds bis hindersich uff das stöckli gar nach.

20

(33.) (Disputatz in Baden).

Item wie ein disputation angesechen der zweyungen halb im glouben, sind da gmein eidgnossen uff vorbestimpften tag zuosamenkommen, hand sich och dahin befüegt¹⁶⁶ vil glerter und erfarner lüt, ob 20 doctores der h. Schrift, usserthalb und von der Eidgnos- 25

¹⁵⁹) angesechen = angeordnet, beschlossen, vereinbart.

¹⁶⁰) leggen = verlegen; (in B. zu halten).

¹⁶¹) sorg = Besorgnis (vor bösen Zufällen etc.).

¹⁶²) widrigeten = weigerten, widersetzen (sich).

¹⁶³) abgestossen = beseitigt, entsetzt, ¹⁶⁴⁾ anderen: zweiten.

¹⁶⁵) houptman: hier Schirmhauptmann, Mitregent des Abtes, im Namen der Schirmorte. ¹⁶⁶⁾ befüegt = verfügt, begeben.

schaft, und sind also bschickt und kommen die predicanen, die uff die nüw sect¹⁶⁷ geprediget, on allein¹⁶⁸ der Zwingli mit sinen brüedern¹⁶⁹, dem kein glëit [nit] gnuog was, wie scharf¹⁷⁰ das gesetzt wurd, und verwarf den platz Baden als [für] ungmein¹⁷¹.

5 Also habend die anderen angehebt disputieren in Pfingstfyrtagen. Der Eidgnossen ratsbotten saßend im ring und lostend zuo. Der disputatz presidenten waren herr Ludwig Ber von Basel, herr Barnabas, abt zuo Engelberg, herr Jacob Stapfer, ritter, m(eister) Honegger, schulthess zuo Brëmgarten; ouch hatt jedwedere party

10 sine (ire) zwen notarios¹⁷², und die Eidgnossen ouch einen. Für die alt kilchen¹⁷³ stuondend uff der einen siten (denn zwo brüginnen¹⁷⁴ waren gegen einanderen ufgericht) doctor Johann Eck, dozmal¹⁷⁵ ordinari¹⁷⁶ zuo Ingolstatt, und doctor Johann Faber, vormals vicari¹⁷⁷ zuo Costanz, mit vilen anderen doctoren und sonst¹⁷⁸ priesteren.

15 Für die nüw kilch¹⁷⁹ uff der anderen siten doctor Johann Oecolampadius, genannt Husschin, mit etlichen predicanen von Bärn, Glarus, Basel, Schaffhusen, Appenzell, S. Gallen und Mülhusen und uss der grafschaft Toggenburg. Aber wiewol ander ouch disputierten, was die fürnemste[n] sömlicher disputatz zwüschen doctor Ecken und

20 doctor Oecolampadio, vom sacramënt des lybs und bluots Christi, von der mess, von fürbittung der Hëiligen, von bilderen, von dem fëgfür, von welchen nun alle wort von den notarien ufgezeichnet wurdend, und die ding also in die schrift gnon wurdend einmal¹⁸⁰ behalten bis zuo witerem ratschlagen, (sind) darnach usgangen in

25 truck¹⁸¹.

¹⁶⁷⁾ nüw sect = die neugläubige Partei; hier gemeint: im Sinne derselben.

¹⁶⁸⁾ on allein = mit der einzigen Ausnahme (dass).

¹⁶⁹⁾ brüedern: hier (zürcher.) Amts- und Gesinnungsgenossen.

¹⁷⁰⁾ scharf: hier genau, alles vorsehend.

¹⁷¹⁾ ungmein = nur einer Partei günstig.

¹⁷²⁾ notarios = Notare, beeidigte Schreiber (not. ist lateinische Form, Accus. der Mehrzahl). ¹⁷³⁾ kilchen = Kirche, als Gesamtheit gefasst.

¹⁷⁴⁾ brüginnen = Bretterbühnen. ¹⁷⁵⁾ dozmal = dazumal, damals.

¹⁷⁶⁾ ordinari = Ordinarius, ordentlicher Professor (d. Theol.).

¹⁷⁷⁾ vicari = Vicarius (Generalvicar, d. h. Stellvertreter, des Bischofs).

¹⁷⁸⁾ sonst: hier sowie auch.

¹⁷⁹⁾ kilch: hier Partei; diejenige, die die alte Kirche reinigen, erneuern wollte. ¹⁸⁰⁾ einmal = für einmal, einstweilen, vorläufig.

¹⁸¹⁾ usgangen in truck = im Druck erschienen, herausgegeben.

(34.) Bern verschweert¹⁸² das Evangelium.

Item diewyl die von Bern gar unrüewig waren der händlen halb, versamleten si darumb all ir ämpter¹⁸³ und verbundend sich einhelliklich mit eidspflicht zuo verblyben by iren alten brüchen und härkommen, und darwider solte nu¹⁸⁴ niemand kein wort reden, ⁵ unverhofft¹⁸⁵ deren von Zürich; dann si vermeint ires gloubens by denen von Bern gstand¹⁸⁶ und hilf zuo finden.

(35.) V Ort erschinen an der gmeind.

Item so es dess jars die zit erforderet die pündt¹⁸⁷ zuo schwe-
ren, vereinbartend sich etliche Ort, allen denen nit zuo schweren, ¹⁰
so nit die alten ordnungen des gloubens hielten, wie von altem ein
Eidgnosschaft an einanderen komen was. Uff solichs ward ange-
sechen ein landsgmeind uff Sonntag, was S. Margretentag, in des
Heini Freulers guot zuo Däniberg. So nun unser landlüt des glou-
bens halb treffenlich zwyspaltig waren, sandtend uff solche gmeind ¹⁵
ir botschaft Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, batend und
ermantend unser landlüt trungenlich¹⁸⁸, in kein weg sich von inen
zuo sünderen, sonder (ze) blyben by iren guoten brüchen und hör-
kommen. Also ward zuo mer, zuo blyben by allen (den alten?)
brüchen, vorab der sacramenten und kilchenordnungen halb. Sonst ²⁰
was durch den gyt¹⁸⁹ hergeflossen¹⁹⁰ wär, solches woltend si mit
gmeinen Eidgnossen oder für sich selbs, wo es si guot dunkt,
minderen, verwandlen oder abtuon.

¹⁸²⁾ verschweert = schwört ab, gegen.

¹⁸³⁾ ämpter = Herrschaften, Vogteien, Amtsgebiete; hier Abgeordnete
gemeint. ¹⁸⁴⁾ nu = nur (in verstärkendem Sinne: durchaus).

¹⁸⁵⁾ unverhofft = entgegen der Hoffnung.

¹⁸⁶⁾ gstand = Beistand, Rückhalt.

¹⁸⁷⁾ pündt (oder pünt) = Bünde, Bundesverträge (zwischen den eidgen.
Orten; seit 1481 je nach 5 Jahren zu beschwören).

¹⁸⁸⁾ trungenlich = dringlich, eindringlich etc.

¹⁸⁹⁾ gyt = Geldgier, Habsucht.

¹⁹⁰⁾ hergeflossen = entstanden, eingeführt.

(36.) Etlicher Orten zug in Meiland.

Item darvor erhuob sich aber ein ufbruch in Eidgnossen an etlichen enden, als Uri, Zug und in vorländern, so wider die Spanier, so Meiland inhieltend, lagend zuo entschüttung herzogs Franciscus 5 von Meiland, der vom hispanischen züg und etlichen landsknechten lang zit im schloss belägeret was.

(37.) Glarner verbieten nach Meiland ze ziehen.

Also uff vorberürter gmeind war(d) es von unseren landlüten verbotten hinweg zuo ziehen, by eer und eid, und etlich von andern 10 Orten zochend nachhin.

(38.) Pünt werdend in Glarus geschworen.

Item uff Sonntag nach S. Jacobstag kament botten von allen Orten, wie vormals sitt was, nach alter gwonheit die pünt zuo schweren, welches nun geschach, doch in den weg¹⁹¹ nit wie vor 15 mals; dann etlich Ort der Eidgnossen, als Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Fryburg, Solothurn, woltend nit schweren allen, so der luterischen sect anhangetend; also wurdent Zürich und Basel von denen usgestellt; doch by uns zuo Glarus begabent si¹⁹² sich allen zuo schweren, so zuo uns käment; also schwuor man den 20 andern Orten allen mit einandern, darnach denen von Zürich auch.

(39.) Abt von S. Johann wird von Schwyz und Glarus in schirm genommen.

Item min herr¹⁹³ von S. Johann im Thurtal begert an unser herren von Schwyz und Glarus, dass si in mit dem gotshus in schirm némind, dann er by dem abt von S. Gallen, der sin schirmherr was, 25 wenig schirms hatt in denen widerwärtigen löufen, (und) übergab inen die oberen gericht. Also, so unser eidgnossen von Schwyz verwilliget hattend, an diser gmeind verwilligten auch unser landlüt.

¹⁹¹) in den weg = auf die Weise.

¹⁹²) begabend si sich: sie (die Landleute) bewilligten.

¹⁹³) min herr = der Herr (Abt etc.); (min deutet eine nähere Beziehung an).

(40.) Zürich, von etlichen Orten übergangen, schweren doch etliche.

Item etlich Ort schicktend kein botten gen Zürich von der absünderung wegen (von) der christenlichen ordnung, wie obgemeldt. Aber Bern, Glarus, Basel und Schaffhusen schick(t)end, dann dass¹⁹⁴ min herren nit uff den vorgestellten tag erschinend, so¹⁹⁵ 5 si nit wussten, wie sich die andern dry Ort halten wurden; darnach aber, nach etlich tagen, so si von denen von Zürich beschrieben, kamend si auch mit irer botschaft.

(41.) Basel, von etlichen Orten übergangen, schweren doch etliche.

Glych also wurdend auch die von Basel von siben Orten usgestellt, inen nit zuo schweren. Also wurdent uff denselbigen tag auch kein botten gen Basel verordnet. Doch hernach verordneten min herren von Schaffhusen ir botten uff Sonntag den letsten tag September, nach alter gwonheit die pünt zuo schweren. Zürich und Bern waren vor da gsin. 15

(42.) Stral zuo Basel.

Nit lang darvor im September schluog zuo Basel die stral¹⁹⁶ in ein turn, da vil pulver lag, und zerschluog den turn mit etlichen hüsern, und wurdent vil lüt geschediget und by achtzehn pérsonen zuo tod geschlagen. 20

(43.) Schloss zuo Meiland wird ufgeben.

Item wie obgemeldet vom ufbruch in Meiland, ee man dem Herzogen zuo hilf kommen mocht, ward er geträngt sölich schloss ufzuogeben uss mangel spysen halb; dann als man seit, so si alles ufgessen hattend, auch ire ross und anderes, hand si sich dannoch²⁵ dry tag on spys enthalten.

¹⁹⁴⁾ dann dass: dabei geschah aber, dass.

¹⁹⁵⁾ so: hier == diewyl; da.

¹⁹⁶⁾ stral = Blitz, Blitzschlag; (in der Regel männlich!).

(44.) Ufbruch in Meiland.

Item in solchem ufbruch der Eidgnossen zochend auch den ob-
gemeldten nach etliche fendli von Bern, Lucern, Basel, auch andern
Orten, etlich über das bott¹⁹⁷, etlich mit verwilligung.

5

(45.) Türk eroberet vil von Ungeren.

Item dess jars eroberet der Türk gar nach ganz Ungerland, mit grossem bluotvergiessen; der König ward erschlagen.

(46.) Amman Mad stirbt.

Item am 6. tag September starb der erenvest und wys Marx
10 Mad, unser landamman, zuo Utznach, mit grossem klagen¹⁹⁸ gmeiner
Eidgnossen.

Es starb auch am 5. tag des Ougstmonats der fürsichtig¹⁹⁹ Ruodolf Schindler von Mullis, alter landvogt im Ryntal. Gott sye im gnädig.

15

(47.) Amman Aebli wird erwelt.

Item so nun unser land uss abgang Maden²⁰⁰ s̄eligen on hirten was, ward angesechen ein landsgmeind gen Schwanden an S. Gallen tag; da ward nun von unseren landlütten erwelt zuo unserem lands amman Hans Aebli von Glarus. (so) vormals landweibel gsyn.

20

(48.) Reisloufen²⁰¹ verbotten.

Item an der gmeind ward abermal erwert²⁰² den unsern, dass si nit hinweg zugen in krieg.

¹⁹⁷⁾ über das bott = dem Verbot zuwider.

¹⁹⁸⁾ klag en: hier = Leid bezeugen.

¹⁹⁹) fürsichtig = verständig, einsichtig: (beliebtes Titelwort).

^{200) Maden = Mad's: (ebenso Ecken: dem Eck. etc.).}

²⁰¹⁾ reisloufen (auch reisgelöuf): Erklärung im Texte selbst.

²⁰²⁾ erwartet: hier untersagt resp. befohlen.

(49.) **Türken syg²⁰³.**

Item diser obgemeldt ynfal des Türken in Ungern ist geschéhen im Ougstmonat, und an dem 28. tag wurdend die Unger(n) siglos, der künig ward erschlagen, mit vilen fürsten und herren und sunst einer merklichen anzal des volks. Alda nam der bluothund²⁰⁴ yn 5 Pesten und Ofen mit grofsem wüeten, on alle gnad; dann er weder jungen noch alten verschonet. Ofen ward zerstört on das schloss und etlich plätz.

(50.) **Pabst wird von einem Cardinal bekrieget.**

Item auch im herbst, als der Pabst sin züg ligend hatt vor 10 Meiland by den Venedigeren, besamlet zuo Rom der cardinal von Colonna etlich volk und überfiel den Pabst, namend und roubten alles so si funden. Der Pabst entwich kümerlich in die Engelburg, und so si alles geplündert hatten, auch der gwardi knechten, so von Eidgnossen waren, quartier, ruckten si widerum hinweg. In 15 dem beschrëib²⁰⁵ der Pabst sin züg uss Meiland, die²⁰⁶ nun mit-sampt 6 fändlinen von Eidgnossen, so als obge(seit) vor Meiland lagen, sich uff Rom zuo machtend; die widerparty zog uff Napels zuo; des Pabsts züg zoch inen nach.

(51.) **Pest im land und anzal der verstorbnen.**

20

Item wie die pestilenz des vorigen jars an etlichen orten in unserm land anhuob inherbrechen, diss jars zündt si sich je lenger je vester²⁰⁷ an. Zuo Näfels vom ersten und in beiden Urnen; nach Ostern kam es gen Schwanden, darnach gen Glarus, do gen Mullis; zuoletst kam es gen Matt und in Betschanden; doch an denen zwei 25 enden starb wenig diss jars. Zuo Niderurnen sturben 80 mönschen, in Mulliser kilchöri gar nach 300. Es sturbend zuo Mullis und uff Beglingen vil starker lüten. In Glarisser kilchöri gar nach 350.

²⁰³) syg (auch sig) = Sieg. ²⁰⁴) bluothund = (der) Blutdürstige.

²⁰⁵) beschreib = beschrieb, d. h. berief (durch schriftlichen Befehl).

²⁰⁶) die: (häufige Setzung der Vielheit für eine schon erwähnte Einheit).

²⁰⁷) vester = stärker, standhafter etc.

Der schwärist tod was zuo Ennenda und im Dorf (Glarus). Uss dem dorf sturben ob 130, und was dannoch schier der dritteil volks nit anheimsch, dann si anfangs tods²⁰⁸ hinweg gezogen waren. Die gröst not huob an im Ougsten und wäret bis zuo Allerheiligen tag.
5 Im Dorf huob es fast²⁰⁹ den mäitlinen zuo, dann je fast wenig so daheim warend überbliven. Zuo Schwanden sturben nit gar 200. Zuo end des jares stillet es vast überal.

(52.) Annus M. D. xxvij²¹⁰. Türi der narung für lüt und vech.

Anno 1527 angénts jars stillet es gar²¹¹ vom tod, folget aber 10 daruf ein gmeini türi aller dingen, wyn(s), korn(s), anke(ns) und flëisches, und ward der lënzig²¹² so scharf²¹³, dass an vilen orten uss mangel heus das vech hunger muofst lyden. Und die uss dem Gaster fuorend in unser land um heuw, welches nu nie erhört was. Dann by uns was kein mangel, so von des tods wegen vil haben²¹⁴ 15 vächs usshin verkouft warend.

(53.) Ein bruoder erschiesst ongferd des andern frouw.

Item etlich tag nach der Liechtmäss begab es sich, dass Fridli Achermanns sun ongefarlich ein fürbüchs, so in der stuben lag, besach²¹⁵ und er die handlet²¹⁶, zündt si an und schoss zuo tod 20 sines bruoders frowen, die by im stuond. Der handel was beiden fründschaften²¹⁷ lëid, und diewil es on alle gfärd²¹⁸ geschehen, ward der handel on recht in güetigkeit abgelegt.

²⁰⁸) tods = «Sterbents», d. h. des Einbruchs der tödtlichen Seuche.

²⁰⁹) huob es fast.. zuo = traf es besonders (die Jungfrauen).

²¹⁰) M. D. xxvij = 1000. 500. 27.

²¹¹) stillet es gar = hörte (die Krankheit) völlig auf.

²¹²) lënzig = Frühling. ²¹³⁾ scharf (scharpf) = rauh; klemm.

²¹⁴⁾ haben: hier Bestände, Besitz (einzelner Familien).

²¹⁵⁾ besach = besah, besichtigte.

²¹⁶⁾ handlet = in die Hände nahm, etc.

²¹⁷⁾ fründschaften = Verwandtschaftskreisen; (fründ zunächst = blutsverwandt. ²¹⁸⁾ gefärd = böse Absicht; (oft auch Betrug etc.).

(54.) (Nuw brief dero von Werdenberg).

Item darnach im Merzen, als dann die unseron von Werdenberg vormals uss altem herkommen gebrucht, dass man inen keinen fänklich annemen²¹⁹ dorft, so er trostung²²⁰ hatt, und aber in ob-gemeldtem span, so si sich in miner herren straf ergeben, umb 5 solich herkommen sich entseiten²²¹, wurdend jetzmal von m(inen) herren usshin geschickt, solichs ufzuorichten: Vogt Ludwig Tschudi der elter, vogg Tolder und vogg Bussi; von denen wurdent die brief des übergebens den landlütten fürgehalten und also von inen uf-gricht mit besiglung (von) Jeronimus Schorer, alt landvogt im Sar- 10 ganserland, und schulthess Cramer von Salgans, durch welcher ernstlichen flyss die gespän²²² zwüschen m. herren und den iren zuo Werdenberg gestillet und abgestellt wurden. — Item (die) ob-genempten ratsbotten fuorend och gen Ragatz; da berecht(et)en si einen vom geschlecht [ein] Schlegel uss der herrschaft Werden-berg, der in solchen gespänen och minen herren gröblich zuo-gredt²²³; (der) war(d) gestraft dass min herren ein benüegen drum²²⁴ hattend.

(55.) Vogt Landolt stirbt.

Item am 9. tag Aprellen starb der fürsichtig Hans Landolt, 20 alt vogg zuo Baden und zuo Utznach. Gott syg im und uns allen gnädig.

(56.) Landsgmeind frid.

Zuo Meyen an unser gmeind blibend die alten amptlüt, und war(d) nüt nüws gemacht; dann²²⁵ es war(d) angnon ein frid²²⁶ 25 für wort und werk, darnach durch ein Rat erluteret²²⁷.

²¹⁹⁾ fänklich annemen = gefangennehmen, verhaften etc.

²²⁰⁾ trostung = Bürgschaft, Caution.

²²¹⁾ entseiten = entsagten, verzichteten; (sich des herkömmlichen Vor-theils begeben). ²²²⁾ gespän = Späne, Streitfragen etc.

²²³⁾ zuogredt = beschimpft; (einem zureden: ihn schelten, lästern).

²²⁴⁾ drum = daran, darüber.

²²⁵⁾ dann: hier wohl als dass; (die Stelle ist mangelhaft).

²²⁶⁾ frid: hier Friedensgebot (gegen Schelten und thatsächliche An-griffe in Glaubenssachen). ²²⁷⁾ erluteret = erklärt, ergänzt.

(57.) Schiffbruch.

Desselbigen tags, so am morgen ein grofser wind ynfiel, gien-
gend unden am Buochberg und Grynow sêchs schiff mit guot²²⁸
under. Vil kam us, und vil war gar verloren. Und so si das er-
5 trunken guot gen Wesen brachten, vergunnet²²⁹ inen Uoli Scherer
daselbs, sôlichs in sin hus zuo tragen und zuo tröchnen.

(58.) Unfal dârzuo.

Als dann die seck von grôfsi und nessi schwêr waren, und
die schiffknecht ouch müed, entfiel einem, genampt Adam Listi, sin
10 sack und schluog zuo tod Uoli Scherers ein knäbli, das ongefâr-
lich²³⁰ da stuond.

(59.) Rucher Meitag.

Item am Meitag fiel hie ein schnee, (so) eim an die schinb  in
(r  icht), besch  diget das bluost und die b  um   bel.

15

(60.) Rom unversechens eroberet.

Item im Meyen, als vormals des Keisers z  g, und dagegen
des Pabsts, (der) Venedigern und (des) k  nigs von Frankrych lange
zyt gegen einanderen glegen, huobend si an je lenger je vester
inhin zuo rucken, wusst niemans was ir anschlag²³¹ was. Der Eid-
20 gnossen knecht mit sampt etlichen pf  rden²³² zugend vorhin, des
Keisers z  g darnach und die Venediger zuoletst. Uff ein nacht nam
des Keisers z  g einen abschwank, dass er die anderen f  rzoch²³³,
und ylten also uff Rom zuo. Zuo der zyt was der Pabst mit einer
bericht²³⁴ umgangen mit den Spaniern, und hatt sim z  g urloub²³⁵

²²⁸) guot = Waaren (ohne Unterschied).

²²⁹) vergunnet = bewilligte, etc. ²³⁰) ongefârlich: hier zuf  llig.

²³¹) anschlag: hier Absicht, Vorhaben. ²³²) pf  rden: hier Reiterei.

²³³) f  rzoch =   berholte; vorauskam.

²³⁴) bericht: hier Friede, Auss  hnung etc.

²³⁵) urloub = Abschied, Entlassung, Abdankung.

geben und stuond gar lugg²³⁶ by der püntnuss, so er zuo dem künig von Frankrych und (den) Venedigern hatt, und so er für und für (damit) umgieng, mit dem Keiser ein bericht anzuonemen, wolt er der Franzosen und Venediger züg nit in die statt nemen. In dem zoch der keiserisch züg fyentlich²³⁷ für die statt, stürmtend 5 die mit grofsem irem schaden zum dritten mal, und also erobertend si die statt gewaltiklich. Der Pabst sampt den Cardinälen entwich in die Engelburg. Das kriegsvolk in der statt ward gar nach alles (er)schlagen, ouch etlich cardinäl. Vor der statt hatt des Keisers volk ouch wol 6000 man verloren. Da ward ouch erschossen herzog¹⁰ Carle von Burbon, der vor dry jaren vom künig von Frankrych abgefallen was, ein gewaltiger fürst in Frankrych.

(61.) Siben Ort erschinend an der landsgmeind, und ir begeren.

Item am Zinstag in Pfingstfyrtagen, was der xj. tag Brachmonat(s), ward besamlet ein gmeind ob Mitlödi in der rufi; kamend 15 dahin ratsbotten von (den) eidgnossen der vij Orten Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Fryburg und Solothurn, begerten an unsere landlüt, als dann von des gloubens wegen grofs zwytracht entsprungen, und so ein jeder für sich selbs die alt ordnung brechen und ein nüwe machen wölt, möchte (das) dienen zuo zertrünnung²⁰ einer loblichen Eidgnosschaft. Darum begertend si an uns, wir söltend uns von inen nit sünderen, sonder blyben by der kirchen, wie unser vorderen²³⁸, und was in gerichten und (ge)bieten der sachen halb frével gebrucht, helfen strafen und darin handlen zuo ruow und einigkeit. Ob dann etwas missbrüchen erwachsen (wärint),²⁵ wöltend si gmeinlich²³⁹ darin handlen; solchs mit vil schönen worten und ermanungen.

(62.) Der unsern willfar.

Uff solches anbringen obgenampter botschaft erkanntend sich unsere landlüt einer sölichen antwurt: Si wöltind trülich halten die³⁰

²³⁶⁾ lugg = lose, locker; ohne Eifer etc.

²³⁷⁾ fyentlich = feindlich; in feindseliger Absicht.

²³⁸⁾ vorderen = Vorfahren; Voreltern.

²³⁹⁾ gmeinlich = gemeinsam, insgemein.

brüch und ordnungen der kilchen wie von alter her, auch keim priester vertragen²⁴⁰, sölichs in irem land umzuostürzen, inen auch helfen strafen in iren gebieten (die) so darin frevel bruchtind, und inen helfen handlen, wo das zuo friden dienen möcht, mit briefen 5 und botten zuo schicken, und ward also in irer antwurt gänzlich willfaret dem anmuoten der Eidgnossen, dann allein²⁴¹ so si von minen herren auch eins botten begertend, mit inen gen Appenzell zuo schicken, auch soliches für si zuo bringen.

(63.) Ein landsgmeind vergünstiget dem künig von Frankrych volks.

10 Darnach, so der künig von Frankrych abermals nach lut der pünten (püntnuss) der Eidgnossen knecht erfordert, so im die von den merteils Orten zuugesagt waren, ward hie an St. Johanns tag versamlet ein landsgmeind in der obgenannten rufi, und erloubtend unser landlüt (im die werbung) auch. Also zochend von unserm land 15 mit eim fändli, doch wenig landlütten, Ruodolf Luchsinger, alter vogt im Ryntal, und Hans Landolt von Näfels abermal in Meiland.

(64.) Bapst muoss die Engelburg ufgeben.

Item wie vor gemeldet von der eroberung der statt Rom, als dann der Bapst in die Engelburg gewichen, so er die nu gnuog-
20 samlich mit proviand versorgt hatt, hat er die müeslen übergeben den figenden²⁴², ward also von inen besetzt und er darinnen vergoumet²⁴³. Und in anderem²⁴⁴ hat er inen die besoldung, so inen noch usstuond, wol für nün monat müeslen usrichten. Man sagt auch gloublich, dass von dem kriegsvolk so großer unbill in der statt 25 gebracht, als von langen ziten hér je gehört. Die statt haben si geblündert, erstochen was inen begegnet, pfaffen und münchen, so vil si funden hand, zuo tod geschlagen, mit den klosterfrouwen unzimlichen muotwillen gebracht und sunst gegen jederman was si angefochten²⁴⁵ hat.

²⁴⁰⁾ vertragen = gestatten, nachsehen etc.

²⁴¹⁾ dann allein = nur darin nicht, dass ...

²⁴²⁾ figenden = Feinden; (Kaiserlichen).

²⁴³⁾ vergoumet = bewacht, gefangen gehalten.

²⁴⁴⁾ soll heissen zum anderen = zweitens.

²⁴⁵⁾ angefochten = gelüstet, gereizt, etc.

(65.) Urner und Pünter werden geschediget.

Item wie der ufbruch der Eidgnossen beschéchen, so andere Ort durch Wallis über den gletscher, zochend die von Uri, Schwyz und etlich houptlüt von Pünten mitsampt dem castelan von Müfs, wol-
tend den nächsten nebent Muntsch für Meiland züchen; also nit 5 wyt von Muntsch, so die von Schwyz noch nit by inen waren,
wurdend si von den figenden unversechenlich überfallen und mit
großsem schaden zerströwt am letzten tag Heumonat.

(66.) (Ein übeltäter verbrennt).

Item am 7. tag Ougst ward Claus Schillig von misshandlung²⁴⁶ 10 wegen verbrünnt.

(67.) Verrichtung des Königs in Italien.

Item der französisch züg eroberet derwyl Genua mit gwalt.
Ast(i) gab sich uf²⁴⁷. Etlich kriegslüt, so sich im stettli genannt
Alabosta enthieltend, gabend sich uf und dieneten demnach den 15 Franzosen. Alexandria ward belägeret und so vil genötiget²⁴⁸, dass
si sich ufgaben. Und dannenthin gab er vil houptlügen von den
Eidgnossen urloub; dann die dry monat waren us, und manglet
nüt desselben jars.

(68.) Unser lüt kament wider uss Meiland.

20

Wyter so eins schweren zugs (..?), also kamend unser landlüt
heim am h. Mattheustag; darnach ward Pavys auch mit gwalt
gwunnen.

(69.) Nüwer priester.

Am Sonntag nach S. Michelstag hat herr Heinrich Schuoler²⁵
sin erst priesterlich ampt gsungen²⁴⁹.

²⁴⁶⁾ misshandlung = Verbrechen; (hier vermutlich Bestialität).

²⁴⁷⁾ gab sich uf = ergab sich, kapitulierte.

²⁴⁸⁾ genötiget = bedrängt. ²⁴⁹⁾ d. h. die erste Messe verrichtet etc.

(70.) **Ungelegenheit so die zuosagung an die 7 Ort gebar.**

Item wie an der landsgmeind zuo Pfingsten unser landlüt den eidgnossen der siben Orten zuugesagt, byn alten brüchen und herkommen der kilchen zuo verblyben, (und) so solichs nit gehalten 5 ward von etlichen pfarrern unsers lands, als zuo Schwanden, Betschwanden und Matt, sonder die frevenlich wider die mess, sacrament des lybs Christi und ander ordnungen schruwend²⁵⁰, entsprang vil zanks in unserem land, dann si ein grofsen anhang hattend, dagegen die anderen vermeintend by dem zuo blyben, wie sy den 10 Eidgnossen zuugesagt, welches ouch im Rat min herren sich bekannten und obgemeldten pfarrern solich ir fürnemen wertend²⁵¹. Also, so si immerdar fürfuorend, entsprang vil unwillens und mancherlei redens, und so uff ein tag, den 3. Octobris, von etlichen ein gschrëi usgangen was, wie die unden im land wöltend nachts ge- 15 waltiklich obgenampt priester hinfüeren²⁵² (als aber niemand in sinn kommen was), nüt dester minder, die so denen pfaffen anhangeten, zogent gmeinklich nachts gen Schwanden mit harnisch und geweren, welichs in unserm land nit zimlich (noch) brüchlich was; uss Betschwander kilchöri der merteil. Ouch die nit uff irer 20 syten waren, kament zuosamen, aber one gwer, in namen²⁵³ zuo schéiden²⁵⁴.

(71.) **Der unfrid wird gestillet.**

Uss Sernftal (waren) wenig, aber uss Schwander kilchöri vil zuo beiden siten. Welches nun ilends dem Amman kundgetan 25 (ward), der unsern landweibel on verzug ufhin schickt. Also würdent si²⁵⁵ gestillet, da si vernamend solichen anschlag nüt sin²⁵⁶. Also um sölicher unruow wegen ward beschrieben ein zwyfacher

²⁵⁰⁾ schruwend = schrieen; eiferten, schalten etc.

²⁵¹⁾ wertend = untersagten, abriethen etc.

²⁵²⁾ hinfüeren = mit Gewalt wegführen, aus dem Land schaffen.

²⁵³⁾ in namen: hier in der Absicht? unter dem Vorwand?

²⁵⁴⁾ scheiden: hier vermitteln, Gewalt verhüten, etc.

²⁵⁵⁾ si: hier ohne Zweifel die beunruhigten Neugläubigen.

²⁵⁶⁾ solichen anschlag nüt sin: dass an dem Anschlag nichts sei; (beliebte Kürzungsform).

Rat uff den nächsten Zinstag darnach. Also ward erkünnt, (die)wyl soliche unruow uss obgenampter pfarrer frefnem uftryben²⁵⁷ geschechen, dass si sältend uss dem land schweren²⁵⁸. Uss welchem, so si besorgtend noch gröfsere unruow, dann ir anhang eben grofs war, (si) sich wild gestellt²⁵⁹. 5

(72.) Etlich prediger werden uss dem land kennt.

Erst an dem vierten rat²⁶⁰ ward der eid nachglassen, und also zochend si hinweg, und der uss Lin(t)tal mit inen, mit grofsem unwillen irer partyg. Hat ouch keiner solich zweiungen und uneinigkeit in unserem land nie ersehen als dazuomal. Dann nit uss 10 liebe des worts Gottes, sonder uss nyd, uss hass sölich zänk entstuonden, dann wenig rechter früchten erfunden wurden.

(73.) Unfal.

Der zyt als man gwon ist murmurtier zuo graben, verfiel dem Hans Simon uss Sernftal ein kind im loch²⁶¹. 15

(74.) Gmeiner frid wirt ufgericht.

Item zuo verhinderen und zuo vermyden gröfsern schaden, (als dann) so vil unzimlich gehäder von des gloubens wegen entstuond, ward gebotten ein gemeiner friden der sachen halb im land. Es ward ouch gebotten, dass die priester an den kanzlen nüt wyters 20 dann das evangeli und epistlen predigen sollen, on alles zuotuon.

(75.) (Dry gmeinden on priester).

Item grofs uneinikeit und zänk entsprungen in unserm land; die dry kilchörinen, namlich Schwanden, Betschwanden und Matt, waren on priester; dann der merteil hettend gern ghadt von der 25 nüwen sect; das wolt man nit lyden.

²⁵⁷⁾ f r e v n e m u f t r y b e n = freches Vorgeben; Uebertreiben des Ausdrucks.

²⁵⁸⁾ u s s d e m l a n d s c h w e r e n = schwören, das Land zu verlassen.

²⁵⁹⁾ s i c h w i l d g e s t e l l t = trotzig, zum Widerstand entschlossen gezeigt.

²⁶⁰⁾ Nach viermaliger Behandlung der Sache.

²⁶¹⁾ l o c h : hier wohl eine Grube bei Haus oder Scheune bedeutend.

(76.) Es wachst vil, ist doch tür.

Item das jar war fruchtbar gnuog an korn, an höw, an mancherlei; on²⁶² der wyn was nit bim besten geraten. Nüt dest minder was ein gmeine türe gar nach aller dingen. Dann Meiland hatt 5 stets krieg, dass si das land nit buwen mochten, und führt man über das gebirg unsäglich ding²⁶³ an korn. Zuo Belletz galt ein Lucerner mütt vj kronen und ein rynischen guldi.

(77.) Costenz wirt burger (zuo) Zürich und Bern.

Zuo end des jars waren die von Costanz zuo Zürich und zuo 10 Bern für burger angenommen, uss widerwillen so si hattend des gloubens halben gegen den Keiserischen. Darvor etwas zits zoch das ganz gestift²⁶⁴ zuo Costenz hinweg gen Ueberlingen. Der Bischoff enthielt sich zuo Mersburg; das chorgericht zoch ouch hinweg gen Zell am undersee; den Eidgnossen ward es gestellt²⁶⁵ gen 15 Bischofszell.

(78.) Annus 1528. Berner disputation und reformation.

(I.) Als nun unser eidgnossen von Bern des vorderen jars in statt und land zuosamen geschworen, by iren alten herkommen und ordnungen gmeiner christenheit zuo blyben und darüber den Eidgnossen versiglet abscheid gegeben, sind (si) glich darnach durch ire predicanen so vil ufgereizt und dahin gebracht worden, dass si sölchen geschwornen eid widrum abliessend, und vergunntend iren predicanen fürzuofaren in irem fürnemen. Und wiewol man sach, was nutzes (die) disputation zuo Baden gebracht, namlich dass jeder 25 verharret an siner meinung, ließsen si sich solchs nit vernüegen, sonder satztend an²⁶⁶ ein eigne disputation in ire statt uff Sonntag nach der Beschnydung, durch usgetruckte²⁶⁷ büechlin, zu erhalten²⁶⁸

²⁶²⁾ on: hier nur.

²⁶³⁾ eine unsägliche M e n g e.

²⁶⁴⁾ gestift (oder stift): hier Domkapitel. ²⁶⁵⁾ gestellt = verlegt (nach B.)

²⁶⁶⁾ satztend an = setzten an; verkündigen etc.

²⁶⁷⁾ usgetruckt = gedruckt und ausgebreitet.

²⁶⁸⁾ erhalten = behaupten, beweisen, vertheidigen; auch retten, erlösen.

durch Berchtold Haller und Franz Kolb, vormals ein chart(h)user; wandtend für zuo einer ursach, dass man inen (von) gehaltner disputation zuo Baden kein exemplar, von notarien ufgezeichnet, zuoschicken hab wöllen, welche aber im truck usgangen, keim Ort besonder geschriben hand mögen werden²⁶⁹. Die fürnemsten articul 5 waren wider das sacrament Eucharistiae²⁷⁰, die mess, fürbitt der helgen²⁷¹, fegfüwr und bilder. Usschrybung²⁷² was in solcher disputation erhalten wurd, ewiklich darby zuo blyben; beschribend ouch die bischöff zuo solicher (handlung), by verlierung aller nutzen so si in iren²⁷³ gerichten und gebieten hetten. Umb solches ir für- 10 nemen wurdent die siben Ort unmuotig, beruoftend ein tag gen Luzern und schribend unsern eidgnossen von Bern, ermantend si früntlich irer glübd und eiden, so si nit lang darvor getan, darzuo alles dessen so darzuo dienen mocht, dass si von solicher disputation abstüendint, die zuo merklichem unruow gmeiner Eidgnossen 15 erschiesSEN²⁷⁴ möchte. Mocht aber nit gsyn²⁷⁵. Die von Wallis schribend inen ouch gar ein schöne antwurt.

(II.) Also, so nun nachet die zit der disputation, da die von Bern an die Eidgnossen warben umb die gleit der dispuzierenden, ward inen (zuo) antwurt, so si wüsstend die personen, wer si wä- 20 rent, wölfen si darüber ratschlagen; aber denen die uff die disputation gen Baden irem gleit nit truwen woltend, als (dem) Zwingli und sin(en) mitgsellen, ward es gar abgeschlagen. Also ward Zwingli und ander predicanen mit XL²⁷⁶ gewaffneten männeren begleitet bis ins Berner piet; da zochend iren der merteil widrum heim. Es 25 kamend ouch dahin predicanen von Costenz, von Straßburg und ab vilen anderen enden mer. Der merteil uss den Eidgnossen woltend nieman(s) dahin schicken.

(III.) Also dispuertend si daselbst etlich wuchen; der wider-party war wenig, sonder die nüwchristen hielten den pracht²⁷⁷ gar 30

²⁶⁹⁾ werden für mitgetheilt werden, zukommen.

²⁷⁰⁾ Eucharistiae = des Abendmahls. ²⁷¹⁾ helgen: hier Heiligen.

²⁷²⁾ Abgekürzt für: Und es ward usgeschrieben, (verkündet).

²⁷³⁾ iren: den Berner gerichten.

²⁷⁴⁾ erschiesSEN = ausschlagen, gereichen; gedeihen.

²⁷⁵⁾ gsyn = syn; sein, geschehen.

²⁷⁶⁾ XL = 40; (verschrieben für 400!).

²⁷⁷⁾ hielten den pracht = herrschten, machten sich gross und wichtig etc.

nach allen in(n); da hattend si ein gmeinen platz funden. Baden was inen nit gmein, dann si gabend es einem anderen ganz gwunnen²⁷⁸. Also in kurzen tagen darnach ließend die von Bern ein mandat usgon durch iro gebiet, in welchem si obgemeldt schluss-
5 reden²⁷⁹ bekannten gnuogsamlich durch ire predicanen in der gschrift gegründt erfunden sin; kanntend also ab die mess, die bilder, den geistlichen stand und in summa die ganz alt ordnung. Gott woll dass dasselb wolgrat, und es ein ewiklichen bestand haben möchte und in ruowen bstan und blyben möge, Amen.

10

(79.) Fünf Ort und Wallis verbünden sich.

In solchem widerwertigen wesen, so vil der anderen Orten ab solchen händlen ein grofs missfallen hatten, und aber jederman sin fürnemen gwaltiklich hindurch truckt, on verhör einicherlei pitt und vermanungen, so zuo verhinderung irer sachen und sunst 15 gmeiner Eidgnossen (ruowen) dienen möchten, verbunden sich auch zuosamen mit eidspflicht Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Wallis, by irem alten herkommen und kilchenordnungen zuo bliben, und ob si etwar mit gwalt oder einicherlei fünd(en)²⁸⁰ darvon trängen oder an irem fürnemen hinderen, wölt(end) si zuosamen-
20 setzen lyb und guot und all ir vermügen.

(80.) Bildsturm zuo Matt und Schwanden.

In unserem land, wie durch die vertribne(n) predicanen das angezündt füwr immerdar brann, ward es merklich geschüret durch den handel zuo Bern. Also kam es darzuo, dass si zuo Matt etliche 25 bilder zerschluogend und in der kirchen zerhuwend. Und am Frytag nach Math(ys) in der nacht brachend etlich zuo Schwanden in die kilchen und truogend drus den merteil bilder und wurfend si in die Lint, zerbrachend die fanen, vertruogend die möschinen kerzenstöck. Darnach am Sonntag, was die alt Fasnacht, versamleten die 30 von Matt die undertanen²⁸¹ und ratschlagetend, dass si ire bilder

²⁷⁸⁾ sie schrieben den Sieg einem andern zu; (dem geistigen Haupte Zwingli).

²⁷⁹⁾ schlussreden = Streitsätze, Artikel; « Thesen ».

²⁸⁰⁾ fünd = spitzfindige Vorwände, etc.

²⁸¹⁾ u n d e r t a n e n : hier Kirchgenossen, Pfarrangehörige etc.

nach dem morgenbrot verbrannten, so kostlich waren und ein grofs gelt in kurzem gestanden²⁸², und uss der taflen corpus²⁸³ machtend etlich almärgen²⁸⁴ druss²⁸⁵. Uss solchen händlen entsprang nun ein grofser unwillen im land, dann diss der zuosagung, so min herren davor den Eidgnossen getan, gar unglych was. Also ward ange- 5 setzt ein zwyfacher Rat am Zinstag nach der alten Fasnacht.

(81.) Landsgmeind usgeschriben.

Der (Rat) sach an²⁸⁶ (ein) landsgmeind uff Sonntag Oculi, was der 15. tag Merzen, in die rufig ob Mitlödi. Darzwüschet war ein gmeiner landsfrid gebotten, usgeschlossen alle die pfaffen, so wider 10 miner Herren ordnung täten. Man wolt ouch by solcher gmeind weder dienstknecht, hindersäffen noch pfaffen [nit] lyden

(82.) Die landsgmeind wirt ghalten.

Am Sonntag, was der 15. tag Merz, ward versamlet ein lands- gmeind nur von landslüten ob Mitlödi zuo Täniberg. Allda erschi- 15 nend vor inen ratsbotten von Zürich und Bern uff eim teil²⁸⁷, uff dem anderen von Lucern, Uri, Schwiz, Underwalden und Zug. Da hört mun nun zum ersten die von Zürich und Bern, welche ein lange instruction²⁸⁸ herfürbrachten und lösen ließen durch iren schryber, so mit inen kommen was, in dero si gern unser landlüt 20 in ir meinung gebracht hettend mit vil worten. Darnach kament die anderen bottten ouch. Es redt schulthess Hug von Lucern in aller namen, ermant si alles (dessen) so hiezuo dienen mocht, vorab der zuosagung so si, noch nit ein jar verschinen, vormals inen ver- sprochen hetten. Also ward darum geratschlaget; warenz zwen 25 fürnem rät²⁸⁹. Vogt Tolder von Näfels riet, by der antwurt zuo

²⁸²⁾ gestanden = galten oder gegolten hatten.

²⁸³⁾ taflen-corpus = Altarschrein.

²⁸⁴⁾ almergen = « Almäri », Kästchen.

²⁸⁵⁾ druss ist eigentlich überflüssig.

²⁸⁶⁾ sach an = ordnete an, bestimmte etc.

²⁸⁷⁾ uff eim teil = auf einer Seite; einerseits.

²⁸⁸⁾ instruction = Anweisung, Belehrung; schriftlicher Auftrag (für Gesandte). ²⁸⁹⁾ fürnem rät: hier Hauptanträge.

blyben, wie (si) des vorigen jars geschechen, dass wir blyben sölten by unsern alten herkommen und christlichen ordnungen, wie unser vorderen die ghalten, und helfen strafen in unsern gebieten mit anderen Eidgnossen, wo ein solcher frevel gebrucht wurde. Der 5 ander rat, (von) Hans Wichser uss der Rüti, was mit verdacktem essen²⁹⁰, man sollte in unserem land (in) jeder kilchöri ein predicanen han; wo dann zwo pfrüenden wärint, möcht einer darnëbent mess han; sin meinung aber war luterisch, wie mans nempt; (mit den) predicanen, vermeint (er), wo das überhin käm²⁹¹, wurd eins 10 nach dem anderen hinfallen. Es ward nun vom Amman gescheiden²⁹², und wurdent zwei so grofse mer, dass mans gegen einanderen zelen muofst; übertraf des vogt Tolders (rat) um 33 man. Der antwurt waren die anderen Ort²⁹³ wol zuofriden und fürtend si in gschrift mit inen hinweg.

15

(83.) Elm bricht die bilder; Betschwanden desglichen.

Wiewol solche zuosagung geschechen und solches mer (er)-gangen, war(d) es schlächtlich gehalten. Dann desselbigen tags ls end si zuo Schwanden ein kalb, und so solichs eim zwyfachen Rat angezeigt, ward es für ein gmeind angeschlagen²⁹⁴, fürbas²⁹⁵ 20 verbotten by 5 %. Ward nüt dester minder vil frevels gebrucht. Dann die von Elm verbrannten am Sonntag darnach ire bilder, und die von Betschwanden am anderen Sonntag, mit ungeschickten worten und handlungen, und war ein jämerlich gstalt in unserm land; denn was ist kläglicher dann so alle oberkeit veracht und 25 gehorsame nidergelegt wirt? Es kamend och an unsern krüzungang²⁹⁶ gen Näfels weder die von Elm noch die von Matt, noch die von Betschwanden mit irem krüz wie vormals, und der lüten von dannen²⁹⁷ gar wenig, mit grofsem unwillen anderer landlüten. Es geschachend och grofse verletzungen mit fleischfressen zuo

²⁹⁰⁾ mit verdacktem essen = mit einer versteckten Absicht (gegeben).

²⁹¹⁾ überhin käm = durchginge, beschlossen würde.

²⁹²⁾ gescheiden: hier die Abstimmung (mit Handmehr) vorgenommen.

²⁹³⁾ die V Orte. ²⁹⁴⁾ undeutlich; vielleicht: verkündigt und angeschlagen.

²⁹⁵⁾ fürbas = inskünftig, für die Folge etc.

²⁹⁶⁾ öffentliche Kreuzfahrt; (entsprechend der «Näfelser-Fahrt»).

²⁹⁷⁾ dannen = von da her.

vormals verbottenen ziten; vergiengen darby vil frevner worten, umb welcher willen uff Zynstag nach Ostertag ein dryfacher Rat angesechen ward. Allda under anderem, so die ander party allerlei tröuwet, uff die landsgmeind zuo Meyen niderzuolegen²⁹⁸ die vorig antwurt, so aber den Eidgnossen in gschrift geben, luter also zuo 5 blyben bis zuo allgemeiner reformation der gmeinen Kilchen oder gmeiner Eidgnossen, ward hier zuo mer, welicher solches understüende zuo brechen, sölt für ein eerlosen mënëidigen man gehalten werden.

(84.) Landsgmeind dis jars.

10

Item uff Sunntag nach dem Meitag ward versamlet ein landsgmeind zuo Schwanden, und von wegen regen und winden mußt man in die kilchen; (da) was vil uneinikeit. Und wiewol des luterischen handels niemand gedacht, hatt dieselbig party allerlei pratiken²⁹⁹ vor handen, damit si nach und nach oblägint. Erstlich 15 machtend si, dass all hindersäßen an der gmeind och mochtend minderen und meren³⁰⁰; (so) was inen ring zuo meren, dann die hindersäßen machtend das mer, deren (eben) vil waren. Darnach ward unser land besetzt³⁰¹. Amman, schryber, seckelmeister, weibel bliben by iren ämteren. Und so si die alten richter, darzuo den 20 panermeister gern abgesetzt hettend, zerluff die gmeind uss unwillen.

(85.) Berner unruow erhebt sich.

In dem, so die von Bern nach lut ir(er) handlung³⁰² allenthalb in iren gebieten die alt ordnung der christen abbunden³⁰³, der klöster (und) kirchen zier zuo iren handen namend, waren die uff 25 der landschaft nit allenthalben zuofriden. Also erhuobent sich die uss den oberen ämpteren, Sibentaler und ander, und woltend für

²⁹⁸⁾ niderzuolegen = zurückzunehmen, abzuthun, etc.

²⁹⁹⁾ pratiken = Umtriebe, Ränke.

³⁰⁰⁾ minderen und meren = abstimmen; Gebote aufzustellen, zu ändern oder zu widerrufen. ³⁰¹⁾ besetzt: mit Behörden versehen (durch Wahlen etc.).

³⁰²⁾ hier Disputation.

³⁰³⁾ abbunden = abgelöst, aufgehoben, kraftlos erklärt.

die statt fallen (dann sich ein guot teil lüten gesamlet); ward das durch underrat³⁰⁴ anderer Eidgnossen abgestellt, uff ein bricht zwüschen inen ze machen.

(86.) Landsgmeind 1528.

5 Am Sonntag, was der 10. tag Meyen, ward versamlet ein andere landsgmeind zuo Schwanden. Erstmals³⁰⁵ ward das landsbuoch³⁰⁶ verlesen, und darüber ward geschworen einhelliklich. Nün richter wurdent erwelt, von jeder kilchöri einer. Zuo eim vogg gen Utznach ward erwelt widrum Fridli Schuoler von Schwanden. Nach 10 dem kamend für unser landlüt ratsbotten von Zürich und Bern, entschuldigeten³⁰⁷ sich etlicher reden, so über si³⁰⁸ giengen, namlich dass si sältind heimlich pratiken han, denen von Costanz, iren mitburgeren, das Thurgöw inzuogeben³⁰⁹, und wie si wöltend [inen] zuo iren handen (genomen) haben Mellingen und Bremgarten. Und 15 under anderem war auch anzogen unser uneinigkeit, und ermaneten uns mängerlei. Es war auch da ein ratsbott von Uri, der unsere landlüt beklagt irer uneinigkeit, und ermanet si irer zuosagung. So nun das angezogen³¹⁰ war, dass man die vorig zuosagung, den Eidgnossen getan, veränderen solt und inen³¹¹ vergunnen die nüwen 20 predicanen, ward die gmeind unrüewig. Also die (so) den Eidgnossen³¹² halten wöltend ire zuosagung, stuonden vor der gmeind uff ein ort³¹³, und gmeiner man uff beiden orten³¹⁴. Die uff der nüwen siten wöltend ire predicanen han. Dagegen die anderen [ge]botten inen recht für gmein Eidgnossen³¹⁵; dann si vermeintend, si hettind nit gwalt, kein³¹⁶ antwurt zuo änderen, so uff ein

³⁰⁴⁾ underrat = Zwischenkunft und Unterhandlung.

³⁰⁵⁾ erstmals: hier zuerst.

³⁰⁶⁾ landsbuoch = Buch der Landesgesetze etc.

³⁰⁷⁾ entschuldigeten (sich) = rechtfertigten, vertheidigten sich (gegen).

³⁰⁸⁾ si: ihre Herren, Obrigkeiten.

³⁰⁹⁾ inzuogeben = zu übergeben, zu verschaffen.

³¹⁰⁾ angezogen (oder anzogen) = zur Sprache gebracht, angeregt, beantragt etc. ³¹¹⁾ inen: der evang. Partei.

³¹²⁾ den V Orten.

³¹³⁾ auf eine Seite; besonders.

³¹⁴⁾ unklar.

³¹⁵⁾ vor die Eidgenossen (XIII Orte) insgesamt, (deren Mehrheit altgläubig war).

³¹⁶⁾ kein (für dehein, das ein und kein bedeuten kann).

gwüss zit³¹⁷ gstellt, als ire zuosagung lutet uff ein gmein concilium oder ratschlag gmeiner Eidgnosschaft. Die anderen aber lagend³¹⁸ uff dem artikel unsers landsbuochs, darinnen unser landslüt inen vorbhalten haben, dass si möchten minderen und meren nach dem si guot bedunkt, welches aber die anderen vermeinten luten³¹⁹ allein 5 von satzungen und nit von zuosagungen.

(87.) Unsere spänn koment für gmein Eidgnossen zum recht.

Also uff angesetzten tag zuo Lucern verordneten si zuo beiden syten botten, iren handel fürzuotragen. Von denen so by iro altem herkommen blyben wolten, war(en) gschickt vogg Tolder von Nafels¹⁰ und vogg Bussy von Glarus; von den anderen Cuonrat Schindler von Mullis und Niklaus Schuoler von Glarus. Die vorgenampten ruoften an umb recht wie obgemeldt. Solicher handel ward von den Eidgnossen in die abschäid³²⁰ genommen, darüber zuo ratschlagen. Und nach etlicher zyt, so der Rat nach der luterischen willen be-¹⁵ setzt was, dass si überhand hettend, und alle ding so gar nydiklich und zwingklich³²¹ gehandlet wurden, wolt der ein teil, so bin Eidgnossen blyben wolten, nit mer in (den) Rat gan bis zuo ustrag der sach und entschäid der Eidgnossen; die in den täleren, on allein der tagwen in Linttal, wie vernünftig und eerlich einer wäre, so²⁰ er nit irer sect was, ward er uss dem Rat getan und die hädrigisten³²² an ir statt genommen. Darnach, wyter solchen handel zuo tryben, wurden von beiden partyen botten geordnet gen Baden uff die jarréchnung³²³; von (den) alten christen die vorigen, von den anderen an Conrat Schindlers statt Hans Wichser uss der Rüti, welch beide²⁵ uff dem weg (zuo Zürich) für Rat giengen, zeigeten iren handel an, und wie man si vom landsbuoch, pündten und gotswort tryben wölt, so man doch nit³²⁴ des rechten begert. Also, so die von

³¹⁷⁾ gwüss zit = bestimmten Termin.

³¹⁸⁾ lagend = stützten sich; beharrten etc. ³¹⁹⁾ luten: hier gelten.

³²⁰⁾ abscheid = Abschiede, d. h. das Verzeichnis der noch hängenden (zum Theil auch der erledigten) Geschäfte. ³²¹⁾ mit Leidenschaft und Zwang.

³²²⁾ hädrigisten = zum Hader geneigtesten, eifrigsten.

³²³⁾ Die je im Juni oder Juli stattfindende Tagsatzung zu Baden, wo mit den Vögten von Baden, Freiämtern, Sargans, Thurgau, Rheinthal gerechnet wurde.

³²⁴⁾ nit? (vielleicht wollte Tsch. n u (r) schreiben).

Zürich schidlüt sin solten, sagten si inen zuo ir hilf, und lyb und guot zuo inen zuo setzen. Kamend also beid teil gen Baden für die Eidgnossen; (daruf) ward angesetzt, dass von allen Orten botten gen Einsidlen sölten gesandt werden uff Mentag vor Magdalene, 5 und ob si guot bedüechte, nach erkundigung irer befeich³²⁵ gen Glarus, in der sach zuo handlen.

(88.) Botten von 12 Orten koment gen Glarus.

Also kamend har zuo uns ratsbotten von zwölf Orten. Die ein party, so by den Orten blyben wolt, versamlet sich in des kilch-10 herren hofstatt. Die anderen hattend niemands beschickt dann die von Räten; doch wurdent besamlet etwan vil so sunst hie waren. Kament also beid partyen für die botten von zehen Orten (dann Zürich und Bern woltend sich der sach nüt beladen, dann si allein für Rat oder ein ganze gmeind komen woltend); dieselbigen hiel-15 tend inen für und beklagend sich (si?), und erbottend sich alles flylses, müe und arbëit, damit solcher gspan hinweg getan wurd, dann es sich nit gezimpte ein solich erlich Ort in solcher uneinigkeit, on gricht und Rat, gmeinklich³²⁶ mit einanderen im friden stan. Solches, mit vil schönen worten, ward erzelt von schulthess 20 Hugen von Lucern. Also ward uff morndes von den anderen ouch ir party berüeft, die zuosamen kament uff dem rathus. Von disen wurdent etlich verordnet, so in der sach handlen sölten.

(89.) Unfal.

An St. Marien Magdalena abend erfiel Jost Hässi uff dem weg 25 gen Aueren.

(90.) Die botten bemüehen sich die händel zuo schlichten.

Uff disen tag understuonden sich die botten von Basel, Schaff-
husen und Appenzell, beid partyen güetiklich mit einanderen zuo
vertragen, verhörten beider anligen, so inen in gschrift (zuo)gestellt
30 und mundlich fürbracht was (ward).

³²⁵) erkundigung irer befeich = Prüfung der Aufträge und Vollmachten.

³²⁶) gmeinklich = gemeinlich, allgemein; jeder gegen jeden andern.

(91.) Aber vergebens.

(Die) botten stallten³²⁷ artikel, beider fürnemen zuo milteren, und üebten sich ernstlich in der sach zwen ganz tag, mochtend si aber nit mit einanderen vertragen. Also ward unsren landlüten zuo beiden syten verkündt, dass si uff S. Laurenzentag widerum zuo 5 Baden erschinen sölten mit vollem gwalt, güetiklich zuo handlen oder ein(en) rechtstag anzuosetzen.

(92.) Dass(halb) kommt die sach wider gen Baden.

Uff vorgemeldten tag wurden von (den) alten christen gesandt abermals vogt Tolder und vogt Bussi; von den anderen Hans 10 Wichser, Peter Stüssi, Cläuwi Schuoler und Fridli Elmer; ward nun von beiden teilen ir anlichen vor den Eidgnossen erzelt.

(93.) Was da geschafft.

Dazuomal aber die egenampten dry Ort underwunden sich, si zuo vertragen, und satztend inen artikel, sölich heimzuobringen und 15 beiden partyen fürzuohalten; ob si (aber) die nit annemen wurdend, sältend si widerum für die Eidgnossen kommen gen Baden uff denselben tag.

(94.) Die zuo Baden gestellten artikel nit angnommen.

Nach solichem berüeft unsers lands amman beid partyen gen 20 Glarus uff S. Bartlime's tag, mit bitt, nit bym eid; ward der ein teil uff dem rathus besamlet, die nüwen christen uff der schießhütten. Allda wurdent die gestellten artikel doch nit angenommen. Und von besten ruowen wegen, in hoffnung, ir gegenteil sölt es mit inen annemen, ließend die alten christen söliche meinung an si langen; 25 schicktend zuo inen ein ersame botschaft, von denen inen nun die ungeschickte des handels, dass wir also on gricht und Rat in einem friden stan sältend etc. (fürgehalten ward?), zeigend inen auch an,

³²⁷) stallten = stellten; (wie satzten für setzten).

wie es sich so übel gezime, zuosagungen zuo brechen so ring(er sachen?) wegen³²⁸, als si zum dritten mal den Eidgnossen getan. Um solichs, damit wir widerum mit einanderen versüent wurdint, wiewol unser zuosagung uff ein reformation gmeiner Eidgnoschaft 5 lutet oder eins ganzen Conciliums, baten si den gegenteil früntlich, dass si doch um ruow willen unsers lands, und dass wir nit (umb) unser unstandhafte willen geschulten werdint, die zuosagung den Eidgnossen getan inen hulfind halten allein bis zuo Meyen über ein jar; in dem zit³²⁹, verhofftind si, wurd (man) die sach so wyt 10 ersuochen, dass man säch wo die gestan wölt; dannethin wöltend si die sach fry den landlütten übergeben, und was dann zuo mer wurd under inen, darby blyben lassen.

(95.) Die sach kompt wider gen Baden.

Also wurdent von beiden partyen botten verordnet gen Baden 15 uff den tag, von (den) alten christen widerum vogt Tolder und vogt Bussi, von (den) anderen Hans Wichser und Fridli Elmer. Die ersten zwen verrittend uff S. Verenen tag, die anderen wurdent von irer party widerum abgewendt³³⁰, und ward inen geschickt ein rytender bott mit briefen. Unsers lands amman, auch unsers lands 20 schryber, fuorend auch dahin. Es entsprang auch ein grofser unwillen under unseren landlütten des alten gloubens; dann inen zuo hand kommen was ein instruction deren von Zürich, so den Eidgnossen fürgelegt, in welcher si als nit ir eidgnossen noch wie landlüt zuo Glarus, verschupft³³¹, sonder für abgesünderte, unge- 25 horsame, zuosamengeblasen(e) und verwirrterott geschmächt wurdent, so doch der merteil der obrikeit und die da nüt dann rechts begertend, an dem teil stuondend. Sölichs schmächtlich schriben bracht vil unruow; ward inen auch uff disen tag schriftlich widerum antwurt zuogeschickt, doch uss rat³³² dazuomal nit verlesen.

³²⁸⁾ so leichthin.

³²⁹⁾ zit: Zeitraum; inzwischen etc.

³³⁰⁾ abgewendt = abbestellt oder zurückgehalten.

³³¹⁾ verschupft = verstoßen, weggeschoben etc.

³³²⁾ uss rat = absichtlich, mit Vorbedacht

(96.) Zuo hus wirt ein güetlicher verglich vergebens gesuocht.

(I.) Dannzuomal ward von den Eidgnossen unsers lands amman widerum befolchen, dass er beid partyen widerum berüefen solt und versuochen, ob (er) si nochmals mit einanderen vertragen möcht. Also beruoft er si uff Frytag in der Fronfasten; half aber 5 nüt, dann entwederer³³³ teil von sinem fürnemen wychen wollt. Also ward von (den) alten christen uff den nächsten tag vogt Tolder gen Baden geordnet, solichs anzuozeigen, und si³³⁴ wyter um recht an(ze)suochen; die ander party wolt nit für die Eidgnossen schicken, schick(t)end aber Wichser(n) gen Zürich, dero rat zuo 10 pflegen.

(II.) Dazuomal, von wegen treffenlicher unruow, so sich in der Eidgnoschaft erhuob, damit unser handel in güetigkeit abgestellt wurd, begertend gmein Eidgnossen dass beid partyen mit vollem gwalt uff künftigen tag gen Baden kommen wöltind, der uff Sonntag vor 15 Simon und Judas angestellt was, in hoffnung si in einigkeit mit einanderen zuo vertragen, welches die nüwglöubigen abschluogend. Die altglöubigen versamleten sich uff S. Gallen tag. Von denen wurdent verordnet botten an etliche Ort der Eidgnossen, si zuo ermanen, dass si inen zuo recht verhulfint; gen Uri vogt Hans 20 Vogel uss Linttal, gen Schwyz und Underwalden vogt Bernhart Schieffser, gen Zug und Lucern vogt Tolder, der ouch uss befech gen Baden uff den vorbestimpten tag rëit³³⁵.

(97.) Bilder zuo Glarus lyden not.

Am Sonntag vor S. Gallen tag giengent unrüewig buoben³³⁶ 25 uff Burg und wurfend alle kilchenzierd uff die Lint, den rëin abhin, und brachend ouch in unsere kilchen, zerbrachend ouch die engel vor der Frouwen altar. Und als der dieben art ist, dass si forchsam sind, giengend si widerum usshin on grölseren schaden, dann dass si etlichen bildern die nasen abhuwend. Uss dem treffenlich 30

³³³) entwederer = keiner von beiden; kein.

³³⁴) die Eidgenossen, resp. die altglöubigen Orte.

³³⁵) rëit = ritt; vgl. bleib etc.

³³⁶) buoben: bedeutet nicht immer unerwachsene Leute, so auch hier nicht.

unruow entsprang, mit vil hässlicher und schantlicher worten. Allein der landsfriden ward noch gehalten; wo der nit gewesen wär, hett grofs leid darus entspringen mögen. Ein priester, der all kilchen ordnungen heimlich schmächt und aber (von) gelts wegen solichs 5 hielt, ward hinweg verjagt.

(98.) Zuo Baden wird ein tag gen Einsidlen usgeschriben,

Uff vorbestimpften tag fuor unsers lands amman gen Baden, von syn selbs wegen, und vogt Tolder von der altglöubigen wegen. Da ward so vil gehandlet, dass man beiden partyen befal, uff S. Ottmars tag mit vollem gwalt zuo erschynen zuo Einsidlen, in hoffnung si zuo vertragen in güetigkeit. So nun das auch unsern Eidgnossen von Zürich und Bern gefellig was, verwilligeten die nüwglöubigen solichen tag zuo besuochen.

(99.) und besuocht.

15 Also kament dahin unser landlüt, von den altglöubigen vogt Ludwig Tschudi der elter, vogt Bernhard Schieflser, vogt Tolder, vogt Luchsinger, Gilg Tschudi und Uoli Stucki; von (den) nüwglöubigen Hans Wichser, Fridli Elmer, Philipp Brunner, Fridli Egli und Jakob Müller, dessglychen unsers lands amman von syn selbs 20 wegen. Solicher tag ward besuocht von [den] zechen Orten der Eidgnosschaft. Zürich und Bern, von wegen der unruow so nit lang vor dem im Berner piet entsprungen, wolten den nit besuochen. Also ward gar ernstlich von den übrigen Orten in der sach gehandlet, ob ienen³³⁷ mittelweg möchtend funden werden uns zuo 25 vertragen. Nach allem stallten si artikel, die beiden teilen fürzuhalten. Mit solchen schiedend si widerum heim. Und uff beid partyen tag³³⁸ wurdend beid partyen berüeft. Aber der kyb³³⁹ was so grofs, nyd und hass galt so vil mer dann einigkeit und liebe des fridens, dass die sach abermals unusgmachet stuond³⁴⁰. Solches

³³⁷⁾ ienen (auch jenen: jeenen!) = je, irgendwie etc.

³³⁸⁾ Tage in Baden und Bern? ³³⁹⁾ kyb = Streit; Zank etc.

³⁴⁰⁾ stuond = stehen blieb.

ward den Eidgnossen widerum zuogeschriven, ouch uff nächstem tag zuo Baden von vogt Schieffser, so von (den) altglöubigen dahin geschickt was, angezeigt.

(100.) (Unordenlich wesen).

Derwyl geschachend immerdar grofs verletzungen in unserem 5 land. Altär wurdend zerbrochen und kilchenzierden verkouft zuo Matt, zuo Elm zuo Betschwanden. Die ab Kerenzen und Niderurnen wurfen ire bilder ouch uss der kilchen, und was ein unordenlich wesen under uns, dann on gricht, on Rat, on straf: so ein jeder nach sinem muotwillen tuot, was in anficht³⁴¹, was erschrocken- 10 licher sach das syge, mag ein jeder frommer³⁴² wol ermessen.

(101.) Sibentaler sind unrüewig.

Item des jars, als dann die von Hasle und ander im Sibental vil widerwillen gegen iren herren zuo Bern hatten, von wegen des nüwen gloubens, der inen widrig was, und lieber by irem alten 15 herkommen gebliven wären, on anderen (?) nachteil aller (an der?) gerechtigkeit³⁴³ irer herren; so si nun by solchem nit blyben mochten, suochten si ouch hilf by iren nachpuren zuo Underwalden, welche inen zuogseit ward; dann denen die nüw sect gar widrig (was).

20

(102.) Underwalden schickt inen hilf.

Also begab es sich zuo end des monats Octobris, so die von Bern si gwaltiklich von irem fürnemen triben wolten, entbuttend³⁴⁴ si gen Underwalden umb hilf, die inen zuozogend mit aller macht. Dazuomal, als ein huf Berner knechten mit dem geschütz über den 25 see voran kamend, und die von Underwalden si gern mit denen von Hasle angriffen hetten, ward das treffenlich durch etlich botten der Eidgnossen gewert, als dardurch ein treffenlich füwr hett mögen

³⁴¹) anficht: reizt etc. (vgl. 245).

³⁴²) fromm (auch frumm): hier ehrbar, rechtschaffen, gutdenkend etc.

³⁴³) gerechtigkeit: hier Rechten, Befugnissen, Vortheilen.

³⁴⁴) entbuttend (oder embottend): hier entbieten; durch Boten bitten mahnen.

angezündt werden in der ganzen Eidgnosschaft. Derwil meret sich der Berner hufen und kamen zuo land mit ganzer macht. Das aber die vorgemeldten botten taten, geschach der meinung dass si verhofften die sach zuo richten³⁴⁵. In dem, so die von Underwalden vermeinten, die landlüt sölten lyb und guot zuosamensetzen, woltend die Sibentaler sich der sach nüt beladen, mit solcher antwurt, si hetten wol ir allerbesten flyſs zuogseit, doch soförr si kein fremde hilf suochten; darzuo deren so mit inen gwer genommen hatten und zuosamen erstanden³⁴⁶ waren, fielent der mererteil von inen und ergabent sich iren herren.

(103.) Werden ghorsam gmacht.

So nun die von Underwalden das sachent, da si³⁴⁷ doch (vorus) die sach berüert, (dass si) nit besser by einandren stuondent, fuoren si widrum heim und der landlüten vil mit inen, so irer herren straf nit erwarten woltend. Die anderen ergabent sich an die von Bern, wurden ires unwillens halb gar ruch gehalten. Uss dem entsprang treffenlicher unwillen zwüschet denen von Bern und Underwalden; hett jederman gern das best zuo der sach geredt; der nyd³⁴⁸ was groſs. Beschachend och mengerlei rüstungen in vor- genamptem ufbruch, die durch deren von Underwalden abzug gewendt wurden; wär wol möglich gsyn, dass der gloub einmal mit spieſen wär geteilt³⁴⁹ worden.

(104.) Unruow in Toggenburg.

Dess jars war och vil unruow in der grafschaft Toggenburg. Dann so im xxvj sten jar der abt von St. Johann sich in den schirm miner herren und deren von Schwyz übergeben hatt, widerten³⁵⁰ sich die sinen an etlichen enden, gehorsame ze tuon. Gieng die wyl mengerlei für³⁵¹. Dann die ganz grafschaft nam sich iro an,

³⁴⁵) richten: hier beilegen, schlichten.

³⁴⁶) erstanden = aufgestanden, empört etc.

³⁴⁷) si: die Oberländer; (ebenso das nächste).

³⁴⁸) nyd (hier und öfter): Spannung, Widerwillen etc.

³⁴⁹) geteilt = entschieden, ausgemacht. ³⁵⁰) widerten = weigerten.

³⁵¹) Indessen geschah mancherlei.

und so si von den Eidgnossen zuo dem recht erforderet (waren), wolten si all mit inen in das recht stan. Doch in dem jar, als min herren und die von Schwyz ir botschaft dahin geschickt hatten, wurdent si mit einanderen eins, und ward ein vertrag angesechen, was die gotshuslüt³⁵² den zweyen Orten, dagegen auch der grafschaft schuldig sin sölten. Dann das bracht den grösten span, dass si vorhin mitsampt der grafschaft eim abt zuo S. Gallen zuo gehörten, gericht mit einanderen hatten; (nun) vermeinten si, so die oberen gericht zuo St. Johann fürbas den zweyen Orten dieneten, wurd das ein zerteilung der grafschaft (bringen). In dem, so man jetz solt ushin schicken, den vertrag ufzuorichten, und die von Schwyz ein ersame botschaft dahin verordnet hatten, war by uns derwyl yngerissen die zertrennung, dass si niemands dahin ordnen konnten. Also bleib die sach abermal unusgmachet; wurdent derwyl mängerlei frevel gebrucht von verruochten³⁵³ lüten, die ir buobery mit dem deckmantel des gottsworts verdecken woltend, welches nun die von Schwyz ungern littend. Und so si sich nun nieneran stossen³⁵⁴ woltend, sonder das übel immerdar ein fürgang hatt, embotten si denen uss der grafschaft umb ein entliche antwurt, ob si von solchen (dingen) nit stan wölten und sölichs frevlen strafen. Namend derwyl us zuo einem uszug mit den panneren, sölichs mit gwalt abzuostellen. Also ward von inen ernstlich gehandlet und geantwurtet von denen uss dem nideren ampt, auch denen von Liechtensteig und etlichen anderen, bym alten herkommen zuo verblyben und (mit) recht helfen zuo strafen die fräfner³⁵⁵. Die anderen gabent auch nit unzimlich antwurt und woltend auch mit recht³⁵⁶ helfen strafen, also dass die von Schwyz einmal mit inen zuofriden waren. Nüt desterminder half kein zuosagen nüt; die unrüewigen fuorend immerdar für in irem muotwillen, dann si von denen von Zürich ufgereizt wurdent. Also dar- nach stürmten si auch zuo Liechtensteig ire kilchen, taten ab die

³⁵²⁾ gotshuslüt: überhaupt: einem Kloster zugehörige Unterthanen; hier die von dem Kloster St. Johann abhängenden.

³⁵³⁾ verruocht = sorglos; ruchlos; sich um nichts kümmern.

³⁵⁴⁾ sich nieneran stossen = sich an nichts kehren, sich durch nichts zurechtbringen lassen, etc. ³⁵⁵⁾ fräfner = Frevler.

³⁵⁶⁾ mit recht: auf rechtlichem Weg, mit gerichtlichem Verfahren.

mess und die alte ordnung. Zuo S. Johann fielen etlich in das münster³⁵⁷ und zerschluogend alle zierden und büecher. Der Abt wich uss dem kloster. Es ward och ein ratsbott von Schwyz darnach darin überfallen von etlichen ungeschickten lüten. Der handel 5 was denen von Schwyz gar läid³⁵⁸ und widrig. Aber von wegen der treffenlichen uneinigkeiten, so allenthalben in der Eidgnosschaft waren, ließend si es jetz ruowen; dann wir, so inen solichs helfen soltend weren, hattend mit eigner zwytracht vil zuo vil zuo schaffen.

(105.) Zwen züg von Frankrych stossen zuosammen.

10 Item wie dann des vorderen jars der herr von Lautrek, des künigs von Frankrych obrister, den krieg in Meiland zuo füeren mit eim schweren züg in Meiland glegen was, zog er mit vil volks den winter inhinwerts³⁵⁹ uff Rom zuo, hatt och etwan vil fendli von Eidgnossen; etlich waren heimzogen. Ruckt also müessiklich³⁶⁰ 15 inhinwerts, bis der alt züg des küngs von Frankrych, dess füerer was der margraf von Salutzen, und si zuosamen kament. Under denen waren noch etwan vil Eidgnossen, die im 1526. jar inhin zogen waren, und rucktend mit einanderen immerdar für und für, doch on alle yl.

20

(106.) Keiserische belägeren Loden.

Derwyl nam des Keisers volk Pavys widerum zuo iren handen. In dem, och uff den frueling, besamlet der herzog von Brunschwyg im namen des Keisers ein grofsen züg zuo ross und fuoß und zoch in Meiland und lägeret sich für Loden, so von Venedigern 25 und dem künig von Frankrych besetzt was. Alda kam under die Keiserischen ein solch schwäre krankheit, dass si elendklich wider heimzugend mit verlurst viler lüten.

³⁵⁷⁾ münster: (von monasterium, Kloster); hier Klosterkirche.

³⁵⁸⁾ leid: hier unlieb, ärgerlich. ³⁵⁹⁾ in hin werts = einwärts; hinein.

³⁶⁰⁾ müessiklich = mit Musse; gemächlich, langsam.

(107.) Die Keiserischen lyden grossen schaden.

Ward inen vergunnt durch die Eidgnoschaft zuo ziechen. Da sagt man, wie mancher so mit zechen pferden hinyngezogen was, kum eins oder zwey mit im heimbracht. Dann die knecht sturbend im, die ross verdurbend hungers, und uss armuot verkouften si vil ⁵ in der Eidgnoschaft.

(108.) Franzos belägeret Naplis.

Des künigs von Frankrych züg zoch uff Neapels das künigrych und eroberet das gar nach alles on Caleta und die statt Neaplis; die belägeret er gar lang. In dem starb ir obrister, herr von Lau- ¹⁰ trech, und so si die statt immerdar belagend³⁶¹, so es dem herbst nachet, kamend under si groß krankheiten, dass der züg zerströwet (ward) von tods wegen.

(109.) Verlüt durch krankheit vil.

Wurdend auch vom landvolk abgestraft³⁶², dass iro wenig heim- ¹⁵ kamen. Man seit hie by uns, dass in einer wuchen fünfzehn tusend man gestorben wären. Glych also auch von des Keisers altem hufen, so Rom des vorgenden jars gestürmpt hattend, bleib wenig über; dann durch den tod, hunger und abstrafung ward der merteil verbrucht³⁶³. 20

(110.) Frischer französischer züg in Meiland.

In dem hatt der künig von Frankrych ein anderen züg in Meiland geschickt; dero füerer was der herr von St. Paul, mit wenig Eidgnossen knechten³⁶⁴; der gewann Pavys widerum mit gwalt und lag also das jar us im land on einicherlei fürnem taten. 25

³⁶¹) einschlossen, belagerten, etc. ³⁶²) abgestraft: hier abgethan.

³⁶³) verbrucht = aufgezehrt; zu Grunde gerichtet.

³⁶⁴) seltener Ausdruck für eidgenössische Knechte; Schweizersöldner.

(111.) (Vermeinter anstand zuo Schwanden).

Ich hatt dis jars beschlossen der taten halb unsers lands; dann so das nüw jar nachet, verhofft ich, Gott sölt ein benüegen han einmal, dann wir dis jars vil zuo vil widerwertigkeit erlitten hatten; 5 so stüret³⁶⁵ (doch) der tüfel noch immerdar und schüret das füwr so er angezündt hat. Zuo Schwanden, als si dann treff(en)lich zwéyig³⁶⁶ waren des gloubens halb, und wiewol der nüwchristen teil da übertraf, nüt dester minder waren uff der anderen syten so vil dapferer lüten, dass si nit underwunden die kilchen zuo plünderen, wie an 10 anderen orten geschechen. Und so etlich mal darumb geratschlaget, war das zil³⁶⁷, dass derwyl alle kilchenzierz(en) bis zur Wiechenacht blyben solten, ob³⁶⁸ derwyl der landszweyung ein ustrag geben wurd. In dem, so nun die Wiechenacht nachet, und noch kein end unserer zwytracht geben was, da (der) nüwglöubigen etlich tröwten, 15 dann die kilchen zuo plünderen, dagegen die anderen (oder) alten christen dess gar unlydig waren; zuo verhüetung grölseren schadens kam zuo inen uff Sonntag, was nächst vor S. Thomanstag, unseres lands amman und mit im von alten christen Bernhart Heer, unsers lands seckelmeister, und Uoli Stucki von Urnen. Von denen nun 20 wurdent si ermant, dass si von ruowen wegen, diewyl unser span noch kein ustrag hette, die kilch by iren zierden blyben liefsint. Alda ward inen verheissen, dass si noch ein monat alles wölltend stan lassen, doch dass die anderen iren predicanen in der pfruond hus in ruowen und frid woltind (söltind!) sitzen lassen; dann er bis 25 dahin nit dorft darin syn, sonder hat sich ein guot wyl im Tor enthalten. Solchs ward nun angnon.

(112.) Wyber stürzen zuo Schwanden bilder um.

(I.) Morndess, was an S. Thomastag, so der merteil mannengen Glarus zuo merkt (gefaren) waren, giengend etliche unrüewige wyber³⁰ in die kilchen und zerschluogend vil bilder, welichs nun die altglöubigen ser verdross.

³⁶⁵⁾ stüren = wühlen; « storren » etc.

³⁶⁶⁾ zwéyig = zwiespältig, entzweit.

³⁶⁷⁾ zil = Ergebnis, Beschluss. ³⁶⁸⁾ ob: für um zu sehen ob...

(II.) Also uff S. Johannis tag, so ir *predicant* si berüeft hatt, dass wer sy könnd bewysen³⁶⁹, dass er gelogen hett, soll(t) nach dem morgenbrot in die kilchen kon. War gar ein fyner fund; dann wo könnt der schlecht lëy³⁷⁰ die gheimnuss der Schrift uslegen, und die anderen urteilen, so zuo vil partyisch waren? In dem, so 5 der *predicant* in der kilchen syn pracht füert, zogend etlich jung gsellen mit eim trumm(ler) um die kilchen. Und diewyl ir gegen teil ir zuosagung, dem amman getan, nu(r) ein tag gehalten hattend, giengend si in des *predicanten* hus und zerschluogend den ofen und die fënster. Und da die predig us was, hattend die in der kilchen 10 vor alle ding grüst und zerschluogend alle bilder und altär. So nun die andern das sachend, namend si all kallen³⁷¹ uss den gloggen, zerschluogen die himmlezen³⁷² in der kilchen ganz und gar, zer brachend das zit und waren der meinung, den turn und die kilchen gar zuo entdecken³⁷³. In dem, so sy die nacht darvon trëib³⁷⁴, kam 15 der ungeschickt handel unserem amman zuo; dann es zuo besorgen was, der landsfrid, den jederman gegen einanderen hatt, der noch bisher ufgehalten³⁷⁵ ward, möchte zuoletzt ouch nit helfen. Also ritt der Amman und alt vogg Ludwig Tschudi zuo inen gen Schwanden vor tag; die gstileten die sach abermals.

20

(113.) Unruow zuo Basel.

Der zit zuo Basel, glich vor Wiechenacht und darnach, er huobend sich ouch treffenlich zweiungen, ouch des gloubens halb, und kam die sach so wyt, dass beid partyen mit wafen sich gegen einanderen legten etlich tag; doch durch underrichten³⁷⁶ anderer 25 Eidgnossen ward die sach einmal zuo friden gestellt mit gesetzten artiklen, wie si sich gegen einanderen halten sölten.

³⁶⁹⁾ bewysen = überweisen.

³⁷⁰⁾ schlecht ley = der einfache, ungebildete Mann.

³⁷¹⁾ kallen (oder chalen) = Klöppel.

³⁷²⁾ himmlezen = Decken über Bildern, Geräthen etc.; Traghimmel.

³⁷³⁾ abdecken. ³⁷⁴⁾ trëib = vertrieb; s. bleib.

³⁷⁵⁾ ufgehalten = aufrechterhalten, anerkannt.

³⁷⁶⁾ underrichten: hier Vermitteln.

(114.) **Annus 1529.**

Am nüwen jars tag starb Bernhart Heer, unsers lands seckelmeister, dem Gott gnädig sye.

(115.) **(Disputatz zuo Schwanden).**

5 Am Sonntag darnach, war der 3. tag Jenner: zuo Schwanden, als dann ir predican darvor all geladen hast, so im zuogredt, er predige lügen (luginen), dass si in dero bezügen³⁷⁷ söltent, und aber niemands kommen was, und die nüwglöubigen darus ein grofs geschrei machtend, uff disen tag erschœin³⁷⁸ vor einer gmeinen ver-
10 samlung der kilchgnossen der ersam Fridli Tschudi von Schwanden, des Rats zuo Glarus, der am vordrigen tag von anligende(r) geschäften (wegen) nit erschinen mocht, beklagt ine etlicher lugen und tat darum gschrift³⁷⁹ dar und empfalch³⁸⁰ die urtel der sach allen guotwilligen und dem rechten; darum er den Amman anruoft;
15 was aber by uns noch weder gricht noch Rat.

(116.) **(Lärmen daselbs gstilett).**

Des tags, als man allwegen lugenmüler findet, denen bas³⁸¹ ist mit unruow dann mit ruow, entsprang aber³⁸² in unserem land ein grofser lermen; dann so ein red usgangen was, wie die von Näfels²⁰ die pfaffen rächen (vachen?) wöltten, die unser(er) unruow ursächer waren, luffen die nüwglöubigen zuo Schwanden all zuosamen mit harnisch und wafen, und der anderen ouch etwan vil; dann si wuss-
tend nit was ir zuosamenloufen bedütet. In Rüti warent ouch etlich gerüst. By iren predicanen zuo Glarus besamleten sich die nüw-
25 glöubigen ouch, und die anderen wusstend nienvon nüt. In dem erfuor unser amman die sach, dass niemands vorhanden wär, der inen der pfaffen halb widerdriess³⁸³ zuofüegen wölt, und stellt si zuo beiden teilen güetiklich ab.

³⁷⁷⁾ bezügen: durch Zeugen (oder Gründe) überweisen.

³⁷⁸⁾ erschein = erschien; (vgl. treib etc.).

³⁷⁹⁾ geschrift: hier ohne Zweifel Bibelstellen.

³⁸⁰⁾ empfalch = empfahl, übergab, stellte anheim. ³⁸¹⁾ bas = wohler.

³⁸²⁾ aber: hier und öfter wieder, neuerdings; (vgl. abermals).

³⁸³⁾ widerdriess = Verdruss, Aerger; Schaden.

(117.) (Rat und gericht widerum versamlet).

Als dann nun in unserm land wir lang zit on gricht und Rat gelebt hatten, und man den Eidgnossen vil nachgeritten, damit dem gericht (und) recht stattgetan wurd, uff Mentag den 18. tag Jenner schicktend uns die Ort der Eidgnossen, so noch dem alten glouben 5 anhangeten, ein ermanung zuo dem rechten von wegen der zuosagen, so inen von uns getan, darin ouch usgetruckt was, dass wir gricht, Rat und recht mit einanderen ufrichten sölten. Dazuomal wurdent beid partyen versamlet, und von kleiner ursachen wegen mochten wir noch nit zuosamenkommen, dass wir mit einanderen 10 handlen wöltten. Da nun unsers lands amman sach, dass nüt beschoss³⁸⁴, was man anhuob, verkündt er zuosamen ein Landrat byn gschwornen eiden uff Frytag darnach; darvor solich manung unnütz was, so si im alle ghorsame bis zuo end des erbottnen rechtens in solcher gstalt abkündt hattend; also kamen an dem tag gen Glarus 15 beider partyen ratsherren; dann so die nüwglöubigen darum dass iro der merteil was, das guotwilliklich annamend, die andern damit si nit an iren eren verletzt wurdint, woltend si ouch erschynen, doch nit mit inen handlen. In dem unsers lands amman, als ein gmeiner schidman, damit wir in einigkeit vertragen wurden, sit- 20 mals³⁸⁵ vorhin noch klein ursachen gehinderet hatten, [dann] dass wir versüent wärind worden, stellt (er) etlich artikel in gschrift und hielt die beider partyen Räten (für), damit wir doch zuosamen in ein gmein regiment³⁸⁶ verbunden wurdint. Dazuomal wurdent si zuo rat, dass uff nechsten Sunntag man zuo beiden teilen zuo 25 Glarus erschinen söllt, der sach ein ustrag zuo ge(be)n. Also wurdend si einmal vertragen, dass si gricht und Rat mit einanderen annemen sölten, nach lut der Eidgnossen manung, so lutet dass wir alle handlung des gloubens (halb) stillstan sölten lassen. Uff solichs fieng man widerum an Rat zuo halten.

30

³⁸⁴⁾ beschoss = fruchtete, gedieh; zu Stande kam.

³⁸⁵⁾ sitmals = seitdem; da nun, etc.

³⁸⁶⁾ regiment: hier Regierung; gesetzliche Ordnung etc.

(118.) Abt zuo St. Luci wird gricht.

Item uff Sambstag, was der 23. tag Jenner, ward dem abt uss dem gottshus, an der statt (Chur) gelegen, zuo St. Luzy, sin houpt abgeschlagen, dass er etwas heimlicher pratiken mit dem ab Müss 5 sölt gemacht han. Doch vermeinten vil lüt, si hettend schlecht ursachen wider in ghebt; von der ursach wegen wurden och gefangen Dietägen von Salis uss Bergell, der sunst der Püntneren gebott zum dickeren³⁸⁷ mal frefenlich gebrochen hatt, und Jörg Beli von Davas, dazuo(mal) houptman im Veltlin im namen der dry Pünten. 10 Die wurden nun im Engadin gerichtet³⁸⁸, und so solicher verarg-wonter verrätery nüt über si funden was, liefs man si gan; den Jörg Beli on nachteil seiner eren; doch muofst er den kosten usrichten, so wol tusend guldi antrat³⁸⁹; der ander, von anderer über-sechungen³⁹⁰ wegen, muofst bürgschaft geben, zuo keim herren zuo 15 ziehen on der Pünten erlounnuss.

(119.) Gastel wirt och unrüewig.

So nun die von Gastel und Wesen vorhin ghorsam und rüewig sich erzeigten, liefs der tüfel nit nach, bis si och verwirrt wurden. Dann ein unrüewiger pfaff kam gen Rufi, der, so er vormals zuo 20 Art, in Schwyz gelegen, och vil unruouen g stifft hatt und darumb vertriben (worden), war er unsern eidgnossen von Schwyz widrig, und wolten in da nit lyden. Hatt aber der pfaff so vil anhangs gemacht, da in ir obervogt (was vogt Gupfer von Schwyz) gefänklich annemen wolt, wertend si solichs und vertröst(et)end für ine 25 zum rechten, und so er vom vogt berechtet ward, stellten si das recht hinder sich³⁹¹ von wegen miner herren, die och ire herren wären, die (aber) kein botschaft von wegen unserer zerteilung da hattend. In dem huobend si an, mëngerlei muotwillen zuo tryben mit schantlichem wesen, so si ein grofs marterbild von S. Sebastian 30 gen Schännis an eim säil zugend, darby si vil gespötts tribend,

³⁸⁷⁾ dick = oft, häufig; zum dickeren mal: wiederholt, mehrmals.

³⁸⁸⁾ gerichtet: hier vor Gericht gezogen. ³⁸⁹⁾ antrat = betrug, etc.

³⁹⁰⁾ übersechungen: Missachtung von Geboten.

³⁹¹⁾ erwirkten einen Aufschub im Rechtsverfahren.

und für anders³⁹² schabetend si im och die brüne³⁹³ und suochtend im die wilden zänd³⁹⁴. Also pflanzeten si das gottswort gar fyn, als so³⁹⁵ einer ein lustgarten mit dörn(en) übersatzte und wölt sich dennoch für ein guoten pflanzer usgën. Heilst das nit den schwynen die bërlin³⁹⁶ fürgschütt und den hünden das heiligtum fürgworfen, 5 so ist es ein wunder. Dann so man vil schruw uff das wort Gotts, sach man dessen under uns nun³⁹⁷ gar kein funken.

(120.) Wesen verbrennt die bilder.

In solichem, uff Sonntag vor der Liechtmess, war der letst tag Jenner, besamleten die von Wesen ein gmeind von wegen der 10 bilderen. Von der mess warent si vorhin gstanden. Dazuomal, wiewol ir obervogt verbott by den eiden, solches zuo tuon, und dem merteil der erbarkeit³⁹⁸ das och widrig was, dennoch übermeret das gmein unverständig volk so vil, dass si weder eid noch rats(ge)bott ansachent, sonder zerbrachend alle kirchenzierd und 15 verbranntends, diewyl ir obervogt noch da was. Der reit nun ilends widerum heim, sinen herren zuo Schwyz solichs anzuozeigen.

(121.) Dessglichen zuo Schennis und Benken.

Darnach am Zynstag, war unser Frouwen tag zuo der Liechtmess, gmeindeten si och zuo Schännis und zerbrachend alle bilder 20 und altär und verbranntend si; darzuo stüreten³⁹⁹ die ab Ammen, ab Kirenzen und von Niderurnen, darum dass si och etwan dahin zuo kirchen gehört hatten, und was nun ein ungeschickter handel und schickten in das kloster um wyn; wo si inen nit zuo trinken schicktend, wöltind si selbs rëichen⁴⁰⁰. Also von wegen grölseren 25 schadens gab min frow von Schennis inen ob vier eimer wyns zuo trinken. Und in der nacht ward och zuo Oberkirch und zuo Bénken alles in der kirchen zerschlagen. Zuo solichem frevel wurdent si

³⁹²⁾ für anders: hier ferner.

³⁹³⁾ brüne: den gemalten Bart?

³⁹⁴⁾ zänd = Zähne; (mundartlich).

³⁹⁵⁾ als so = wie wenn.

³⁹⁶⁾ bërlin = Perlen.

³⁹⁷⁾ nun (oder nu): nur; (vgl. 184).

³⁹⁸⁾ erbarkeit: meist als Vorsteherschaft zu deuten.

³⁹⁹⁾ stüreten: hier halfen, trugen bei, etc.

⁴⁰⁰⁾ reichen: hier holen, nehmen.

gereizt darum dass under uns auch der gröfser teil, wiewol um gar wenig, auch der meinung war und inen si gestuonden⁴⁰¹, und on unser zuotuon, so wir auch ire herren waren, mochtend die von Schwyz dester minder in der sach handlen, wiewol das den alt-
5 glöubigen in unserm land übel gefiel, die, ob si schon an der zal villicht etwas weniger waren, doch dapferi⁴⁰² halb waren si nit die schwächeren.

(122.) (Der nüw gloub hat oberhand).

Also uff Donstag nach der Liechtmess kamend zuosamen gen
10 Näfels an einer fasnacht vil guot gsellen⁴⁰³ der altglöubigen und verordneten gen Schwyz zuo ryten Fridli Mathys und Uoli Stucki, inen anzuozeigen, wie si ab solchen frevlen und verachtnussen ein grofs missfallen hettend, und ob es sach wäre dass si solches mit gwalt strafen wöltten, söltend si sich nüt dann alles guots zuo inen
15 versechen. Dazuomal, als dann solich füwr in der Eidgnosschaft so wyt angezündt was, dass das mit rüche kümerlich zuo löschen, namend unser eidgnossen von Schwyz an die händ, und das uss rat anderer Eidgnossen, die sach zum allerzimlichesten zuo stillen in güetigkeit, si zuo besuochen nochmal durch ir ernstliche bot-
20 schaft, mitsampt andren botten von etlichen Orten. Dann die brunst so grofs war, dass da mit gwalt kümerlich zuo löschen; dann die nüw meinung hatt überhand zuo Zürich (und) zuo Bern, die auch ein statt zuo Costanz inen zuo burgeren angenomen hatten. Dessglychen by uns was es so vil anzündt, dass wir mit uns selbs
25 zuo vil zuo schaffen hatten, on dass wir⁴⁰⁴ anderer muotwillen (hetten) stillen mögen. Zuo Basel, wiewol iren vil gern by der gmeinen kilchen bliben während, und sich kurz darvor gwaltiklich darwider gesetzt, wie obgemeldt, dennoch muossten si darvon stan. Zuo Schaffhusen und Appenzell hatt es auch oberhand. St. Gallen
30 und die Gottshuslüt mitsampt dem Ryntal und der grafschaft

⁴⁰¹⁾ gestuonden: hier Rückhalt boten; Zustimmung gaben, etc.

⁴⁰²⁾ dapferi = Standhaftigkeit, Entschlossenheit; auch Ansehen, Bedeutung. ⁴⁰³⁾ gsell (oder gesell) = Genosse, Gefährte; Bursche etc.

⁴⁰⁴⁾ on dass wir = so dass wir nicht.

Toggenburg gfiel ouch das ring joch⁴⁰⁵. Die Thurgöwer hattend ouch vil unruow von dess wegen. Die dry Pünt namend es willklich an, damit si des Bischoffs und etlicher äbten abkämend und der geistlichen guot⁴⁰⁶ wider in ire händ kämend. Da lag der gröst hass allen. Drum sich nit zuo verwundern dass in solcher 5 zerteilung grofs frevel ungstraf bplibend, dann einmal⁴⁰⁷ by uns kein regiment (was); allein Gott solichs zuo stillen ring was.

(123.) Unwillen etlich der unsern gegen Wesen.

Dazuomal, als dann die alten christen ein grofsen unwillen in unserem land ab der Wesneren tat hattend, so irer vil zuo Näfels¹⁰ by einanderen waren, stellten si⁴⁰⁸ zuo Wesen wachten; dann etwan davon geredt (was), man wölt inen einmal etlich ställ in der statt ussen verbrennen; dann da niemands buwen dorft on miner herren erlounnuss, und ließend es ouch niemands nach, dann dass si es wider dënnen täten, wann es inen geliebte. Solches besorgeten die¹⁵ von Wesen und schickten heimlich zwen spächer gen Näfels, zuo erfahren was si im sinn hetten; die wurdend drum von den gsellen ergriffen und übel usbutzt⁴⁰⁹. Uff solichs schicktend si ilends gen Wesen, wol um die mittnacht, Fridli Mathysen, Hans Fry und Fridli Stucki. Die kamend nun zuo dem undervogt und hiesend²⁰ inen einen Rat besamlen, zeigtend inen an, dass si ein grofsen unwillen daran hattend, dann also wachten gegen inen gestellt worden und spächer uff si geschickt, mit andrem mer. Ward inen geantwurt, es wäre dem Rat nit lieb, und entschuldigeten sich. Darby bleib es domalen.

25

(124.) Fünf Ort schicken gen Feldkirch um püntnuss.

Der zit schicktend Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug ir botschaften gen Földkilch, dann da ein treffenliche botschaft von fürsten lag; die wurdend nun wol gehalten. Und wiewol es denen

⁴⁰⁵⁾ ring joch = die leichte Bürde (der neuen Lehre etc.).

⁴⁰⁶⁾ guot für Güter.

⁴⁰⁷⁾ einmal: hier wenigstens.

⁴⁰⁸⁾ si: hier für man.

⁴⁰⁹⁾ usbutzt: hier rauh angefahren, zurechtgewiesen, etc.

von Zürich übel schmackt⁴¹⁰, vermeintend si, so Zürich und Bern mit denen (von) Costanz fründschaft gemacht, wöltend si ouch fründ suochen, wo es inen geliebte. Dann dozemal was ein Eidgnosschaft ir selbs ser unglych. Da⁴¹¹ si vormals in trüwen wie brüeder lyb und guot zuosamen gesetzt, was kein trüw mer under inen, und fründschaft was verkert in findschaft. Ursach bracht das gottswort, und was aber dess kein funk in uns.

(125.) Bern mit Underwalden verglichen.

In dem nun wurdend ouch (die) Berner und Underwaldner ver-
tragen⁴¹² ires spans halben. Dann so die von Bern von Under-
walden ein grofse summ gelds an iren kosten erforderet, woltend
si darvon nüt hören. Doch legten sich die andern Eidgnossen mit-
sampt den dry Pündten so vil in die sach, dass (es) also bericht
ward, dass die von Underwalden sich bekennen sölten, dass si un-
recht getan hetten, dass si inen uff ir ärtrych⁴¹³ gezogen wärind,
welches inen von den anderen Orten geraten ward anzuonemen.
Dann wiewol die hérzen treffenlich wider einanderen verbitteret
warend, dennoch hatt jederman schüchen ab krieg, vorab in so-
lichem fal, dass die so mit pünten und eidspflicht mit einanderen
verpflicht, ouch durch sipschaft⁴¹⁴ und bluotsfründschaft verbunden,
etwas fyentlichs mit einanderen üben sölten. Darum stellt man
treffenlich ab⁴¹⁵, soferr es ienen möglich was.

(126.) Gsandtschaft gen Schännis von Schwyz und Glarus,

Am Sonntag, was die alt Fasnacht, der 24. tag Februari, schickten
unser eidgnossen von Schwyz von wegen der ungeschickten hand-
lungen ir treffenliche botschaft gen Schännis, mit namen amman
Redi(n)g, pannerherr Kérngérter, vogg Stalder und vogg Güpfer;
von minen herren wurden ouch dahin gesandt amman Aebli, vogg
Ludwig Tschudi, Hans Wichser und Fridli Elmer. Doch was den

⁴¹⁰) schmackt = schmeckte. ⁴¹¹) da: hier = während; statt dass.

⁴¹²) vertragen = verglichen, ausgesöhnt.

⁴¹³) ärtrych = Gebiet, Boden, Land.

⁴¹⁴) sipschaft = Sippschaft, d. h. Blutsverwandtschaft.

⁴¹⁵) arbeitete man eifrig für Versöhnung.

unsern nüt witer in empfelch gën⁴¹⁶, dann zuozelosen und nit (ze) strafen. Uff das schicktend die altglöubigen ir besondere botschaft, in meinung inen zuo entdecken⁴¹⁷, si wöltind helfen strafen, wo unser eidsgnossen von Schwyz ouch zuo strafen bedunkt.

(127.) wie ouch von den vier Orten.

5

Es schicktend ouch dahin ir botschaft die vier Ort, von Lucern vogt am Ort, von Uri vogt Blätteli, von Underwalden vogt am Büel, von Zug Götschi Zhag, das best ze tuon, damit soliche unruow gestillet werde. Also ward beruoft ein ganze gmeind von denen uss dem Gaster, ward inen nun vom amman von Schwyz¹⁰ fürghalten, wie ein gross missfallen si hettind ab iren ungeschickten händlen, und wie si solich frefel nit wöltend ungestraft lassen, mit vil worten etc. Uff söluchs entschlossend sich die uss dem Gaster einer solichen antwurt, si erkanntind si für ire herren und wöltind niemands lieber zuo herren han dann si, wöltend inen ouch tuon¹⁵ alles so si schuldig wärint; diewyl aber die händel den glouben beträfind, wo si bewisen wurden durch das göttlich wort, dass si unrecht gehandlet hettind, wöltend si sich gern strafen lassen. Der antwurt warend die von Schwyz nit gar zuofriden, dann man alles dozemal darmit⁴¹⁸ beschirmen wolt. Si hatten desselben tags ein²⁰ wilds leben mit zanggen und hadern und schluogend je zuosamen, dass man immerdar gnuog zuo scheiden hatt. Dann ob schon jederman uss Gots wort tönt, war doch alle liebe erkaltet.

(128.) Obgemelte botten erschinen ouch zuo Wesen.

Uff Mëntag den anderen tag kamend ouch die obgenampten²⁵ botten gen Wesen, besamleten ouch ein gmeind, mit gar nach glychem fürtrag wie zuo Schännis, on allein dass si über eid und rechtsbott ires landvogts gefrevlet hatten, welichs inen in sunderheit fürgehalten was (ward). Die entschlossend sich des gloubens

⁴¹⁶⁾ in empfelch gën = empfohlen, aufgetragen; Weisung gegeben.

⁴¹⁷⁾ entdecken = eröffnen, kundthun.

⁴¹⁸⁾ darmit: hier: mit dem Gotteswort.

halb einer glychförmigen⁴¹⁹ antwurt wie die vom Gaster; doch der übersechung halb des rechtsbotts und irer eiden begabent si sich in die straf mit billigkeit, (nit?) nach recht.

(129.) Ir verrichtung.

5 Also, wiewol unser eidgnossem von Schwyz beder antwurten nit (zum) aller basten⁴²⁰ zfriden warent, uff den abend rittend si mit den anderen botten widerum heimwärts. In dem, so die gmüeter sunst wider einanderen verhetzt waren, und der wyn, als gmeinklich geschicht, sin zuoschuob⁴²¹ ouch tat, so etlich uff der gass von un-
10 serem land und von Wesen und ab Ammen etlich sachen mit ein-
anderen anzochend, begab es sich dass zwe zuosamenschluogend.

(130.) Schlaghändel zuo Wesen.

Dazuomal, als man vor gwon was zuo friden⁴²², ward (das) jez nebend sich gesetzt; dann man sich glych⁴²³ anhuob zuo partyen,
15 und sach der schimpf⁴²⁴ dem ernst so glych, dass, wo Gott nit sin gnad mitteilt hette, übel zuo besorgen, dass da einer ganzen Eidgnosschaft fürwrs gnuog angezündt wär, dann ob 50 blofser schwertern under einanderen vermischt, usgezuckt (waren) und tapferlich zuosamenschluogen, und so vil noch ungepartyet zuo gegen waren,
20 im zwyfel wie si sich wöltten halten. In dem luffen hinzuo uss unserm land vil wolgeachter lüten mit sampt unsers lands amman, so by unseren landlüten, so an eim teil waren, vil vermochten und gegen den anderen nit ein klein ansechen hatten.

(131.) Werden kümerlich gestillet on bluot.

25 Die huoben nun an mannlich zuo scheiden, und so die andern, so noch unpartygisch waren von Wesen oder uss dem Gastel, iren flyls ersachend, tat jederman das best, darmit der uflouf gestillet

⁴¹⁹⁾ glychförmig: in der Regel für gleichlautend; in gleichem Sinne.

⁴²⁰⁾ bâsten = besten.

⁴²¹⁾ zuoschuob = Beitrag; (das Seinige beitrag).

⁴²²⁾ zuo friden = Friede zu gebieten, (wo ein Zerwürfnis entstanden war).

⁴²³⁾ glych: hier sofort, alsbald. ⁴²⁴⁾ schimpf = Spass, Neckerei etc.

wurd. Also, wiewol es grusamlich angesetzt (angehept?) hatt, zer-
gieng es doch on schweren schaden. Dann ob schon etwan vil
verwundt wurdent, was doch nieman zuo tod geschlagen. Unser
amman gebott den landlütten heimzuokeren, und den andern ward
gebotten in ire hüser und ab der gassen, dass man mit ein nüw 5
füwr anzündte. So nun solichs geschrei her gen Glarus kam, war
man ouch unrüewig und luff man ouch zuosamen, etlich gewaffnet.
Doch hatt der amman lüt heimverordnet, die si abscheltind⁴²⁵ und
si rüewig machtind, dann es mit guotem fal zergangen. Geschach
ouch by uns. In dem hatt er ouch ein botten den Eidgnossen nach- 10
geschickt. Die kamend ilends widerum in der nacht; dann si der
bott erst zuo Lachen bezogen⁴²⁶ hatt. Also verschuofend si in der
sach mitsampt unsers lands botten, und machtend dass einmal der
vergangen frevel, in dem des fridens nit zum besten geschonet was,
still sölte stan ungestraft. Doch fürbas solten die von Gastel und 15
von Wesen ouch unser landlüt der händlen halb ungewöxiert lan,
und ob es sich begäb dass zwen uneins wurdend, sölte man scheiden
wie vormals und sich niemands partyen; dann wo der frid fürbas⁴²⁷
fürnemlich⁴²⁸ gebrochen wurd, welches teils die wären, sölten si
sich uff niemands trösten. Sölichs ward in allen kilchen verlesen 20
und hie vor eim Rat bestätet, darby zuo blyben, und dass man
ouch von dem zsämenloufen mit harnest abstüend, dann man es
wyter ungestraft nit wölt lassen.

(132.) Vorgedachter bricht zwüschet Bern und Underwalden nit angenomen.

Wie vor gemeldet von der bericht zwüschet denen von Bern 25
und Underwalden, was (ward) si da nit witer angnon dann widerum
heimzuobringen⁴²⁹; ward doch nüt angnomen. Also ward ein anderer
tag angesetzt gen Baden uff Montag nach Lätare und in der sach
ernstlich gehandlet. Wurden also gen Bern verordnet, in der sach
zbest⁴³⁰ zuo reden, botten von Glarus, Basel, Fryburg, Solothurn, 30

⁴²⁵⁾ von abschalten: abwehren, abhalten.

⁴²⁶⁾ bezogen = erreicht, ereilt. ⁴²⁷⁾ fürbas = fürderhin, in Zukunft.

⁴²⁸⁾ fürnemlich: in erheblicher Weise.

⁴²⁹⁾ heimzuobringen: ab dem «Tag» nach Hause, an die Obrigkeit zur
Gutheissung bringen; (üblicher Ausdruck in den eidg. Verhandlungen).

⁴³⁰⁾ z best: zum Besten.

Schaffhusen und Appenzell und von (den) dryen Pündten. Also ward die sach gestillet und uss rat anderer Eidgnossen von beiden partyen angnommen und brief darum ufgericht; erkannten einanderen für biderb lüt der zuoredungen halb, (so) von beiden teilen bescheiden, und das war gar nach der gröst artikel, dass die von Underwalden die abgewichnen von Hasle nit mer sölten husen noch hofen.⁴³¹

(133.) Graf von Ems begert durchzug.

Item der zit warb Wolf Dietrich von Ems umb ein gleit,
10 durchzuofaren mit siner vermächleten⁴³² husfrowen, ongefarlich mit
24 pferden, so des herren von Müfs schwöster was. Dann wie im
das gleit von den Pündten geben was, und über das⁴³³ der abt von
St. Luzi enthouptet, darzuo Dietägen von Salis und Jörg Beli ge-
fangen wurden, dass si etwas heimlicher pratiken mit dem ab Müfs
15 sölten gemacht haben, und wiewol es sich nit erfand, und inen ein
nüw geleit zuugeschickt was, woltend si inen nit mer truwen, und
fuoren für⁴³⁴ Uri usher. Und als gemeinklich beschicht, welcher sich
selbs schuldig wéisst, fürcht (sich) och so er (nu) ein vogel ghört
ufflügen; beschach (solichs) och denen von Wesen und uss dem
20 Gaster; die waren treffenlich unrüewig von wegen der brut, be-
sorgten, es wär ein heimlicher anschlag über si erdacht. Also wur-
dend den brutfürerern gleitslüt zuogēn⁴³⁵ von beiden Orten Schwyz
und Glarus, und am Donstag den 8. tag Aprels fuorend si für Wesen
uf. Die im Gaster luffend all zuosamen gewafnet und mit harnest,
25 und ist wol wie man spricht, wer im fürcht, ist nienen sicher.

(134.) Underwaldner frid wirt nit angnomen.

Als dann die von Bern söllichen vertrag angnon hattend und
sich brief darumb ufrichten⁴³⁶ sölten, und von dess und anderer
händlen wegen ein tag zuo Baden angesetzt ward uff Mentag den

⁴³¹⁾ (weder) husen noch hofen: in Haus und Hof nicht aufnehmen; nicht
beschützen etc. ⁴³²⁾ vermächleten = vermählten, angetrauten.

⁴³³⁾ über das: hier inzwischen aber. ⁴³⁴⁾ für: über, durch.

⁴³⁵⁾ zuogēn für zuog(e)geben.

⁴³⁶⁾ sich... ufrichten = aufgerichtet werden.

5. tag Aprels, wolten die von Zürich, als die sich der sach von deren von Bern wegen ouch annament, den friden nit fürgan lassen, schribend ouch zuo den Eidgnossen gen Baden, aber eben ein scharpfen brief. Noch dann⁴³⁷ die Eidgnossen, als denen lieber ruow dann unruow, frid als krieg gewesen wär, bedurten sich keiner ⁵ arbeit und kerten⁴³⁸ gen Zürich für Rat, ob si da etwas guots schaffen möchten; die von Bern selbs, darnach Glarus, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell. Wie früntlich si⁴³⁹ nun von den Eidgnossen ermant und von denen von Bern gebetten wurden, half es alles nüt; (si) blibend uff irem fürnemen und schmächtend ¹⁰ ouch die von Bern darum, dass si sölchs annemen wolten; was aber kein wunder; dann ein junger unerfarner Rat betracht kein end, erwigt nüt, ob er kosten halb das gebüw vollfüeren⁴⁴⁰ mög; denn all so ab irem wesen des gloubens halb ein missfallen hatten, taten si uss dem Rat. Darzuo stuonden ire predicanen an⁴⁴¹ die ¹⁵ kanzlen und schruwend wider solichen friden, darmit er nit angnon wurde. Ein guote anzeigung, wie christenliche herzen si truogend; der uns den anderen backen heisst darhan, und die rach allein Gott zuostat; wie wol es sich inen gezimt, möcht ein kind merken.

(135.) Abt zuo St. Gallen stirbt, ein anderer wirt erwelt.

20

In der Charwuchen starb Franciscus, abt des gotshus S. Gallen; ward glich Kilianus von (den) conventherren erwelt und zuo Wyl uff den altar gesetzt; dann zuo S. Gallen in der kilchen alles zer-schlagen was. Von dess wegen die von Zürich unrüewig warend, schicktend ir botschaft har zuo uns, wie ein betrug in der sach ²⁵ geschechen wäre von denen von Lucern und Schwyz, und wolten den erwelten abt gefänklich annemen lassen. Also schicktend min herren zwen botten ushain; ward erfahren dass es nit also gangen war; kam ouch har des abts von S. Gallen botschaft und erschëint⁴⁴² ³⁰ minen herren den handel, wie er an im selbs was. Die von Zürich suochten allein ursachen, darmit die abty undertrückt und si uss

⁴³⁷⁾ noch dann = dennoch; auch da noch, etc.

⁴³⁸⁾ kerten = reisten; verfügten sich. ⁴³⁹⁾ si: die Zürcher Räthe.

⁴⁴⁰⁾ den Bau vollenden, d. h. eine Sache ganz und richtig zu Stande bringen.

⁴⁴¹⁾ an: hier für auf. ⁴⁴²⁾ erscheint = zeigte, legte dar, erörterte, etc.

schirmherren recht⁴⁴³ besitzer möchtend werden. Ein guots evangelisches stuck, welches lert die besitzung verlassen und nüt schnyden da man nüt gesäjet hat.

(136.) (Handlung der V Orten ze Waldshuot; pratiken deren von Zürich).

5 Diewil, so die anderen fünf Ort, (als) namlich Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug, sachend dero von Zürich gemüet des fridens halb, auch dass si sich nit benüegen ließend, in iren gebieten zuo handlen des gloubens halb, sonder machtend auch un-
 10 rüewig in gmeinen gebieten allenthalben das völkli, und richtend si uf mit zuoschickung (von) botten, briefen und zuosagung irer hilf, lybs und bluots (guots?), schicktend si⁴⁴⁴ auch ire botschaften gen Waldshuot, mit den Keiserischen zuo handlen, und auch hilf zuo suuchen. Dann so si gern mit gmeinen Eidgnossen hushan wöltten, soferr dass des gloubens halb niemans genöt wurde, und in
 15 iren gebieten sölch wal uff den merenteil gesetzt wär und man jederman by sim wesen blyben liefs; diewyl (aber) die von Zürich so stolz waren und niemand ansechen⁴⁴⁵ wolten, darum namend si das zuo handen. Von dess wegen die von Zürich unrüewig waren und verunglimpfeten die fünf Ort wo si mochten, unangesechen
 20 was pratiken si (selber) immerdar tribend zuo ufstören⁴⁴⁶ der gmeinen herrschaften. Geschachend derwyl mancherlei rüstungen zuo beiden teilen, und versortend all ding, damit all stund, sobald ein ufbruch geschäch, si grüst wären.

(137.) Verglychung unserer spänen durch ein usschutz,

25 Als dann wir in unserem land ein guot wyl zerteilt in trefflichen gspänen gestanden, dann ob man schon gricht und Rat mit einanderen hatt, was es doch allein angestellt bis zuo ufstrag der sach, und noch nüt usgemacht. Darum, angesechen die schweren löuf⁴⁴⁷ so vorhanden waren, ward gehalten ein zwyfacher Rat uff Samstag
 30 den 17. Aprellen, darmit wir mit einanderen vereinbaret wurden.

⁴⁴³ recht: hier freie, alleinige. ⁴⁴⁴ si: hier die V Orte.

⁴⁴⁵ an sechen: hier beachten, schonen etc.

⁴⁴⁶ ufstören = Beunruhigung, Aufregung.

⁴⁴⁷ löuf = Ereignisse, Zeitumstände.

(138.) wird versuocht,

Von denen wurdend nun verordnet von jetwederem teil 15 man, dass si mit einanderen artikel stellen sölten, wie wir uns gegen einanderen halten sölten, und wo si dero mit einanderen übereinkommen möchten, sölten die vor allen kilchhörinen am Frytag dar- 5 nach, was S. Jörgen tag, verlesen werden, und allein landlüt darum das mer fallen⁴⁴⁸. Da sölten nun ufgezeichnet werden alle so die artikel annemen wöltten, und so es von allen kilchhörinen zuosamen sumiert wurd, ob der merteil sölich artikel annemen wöltten, sölt es darby blyben. Also uff den vorbestimpften tag ward darum ge- 10 ratschlaget in Linttal, zuo Schwanden, zuo Glarus und zuo Mullis. Die anderen kilchhörinen handleten nüt darin, dann etwas fäls⁴⁴⁹ in den zälden was, dann die nit in allweg glych gesetzt, wie si von den 30 mannern gestellt (worden).

(139.) und von der gmeind angnomen.

15

Aber darnach an der landsgmeind wurdend si gar nach ein- helliklich angnon, dann sich jederman der zwytracht gemüdet hatt, in deren wir ein lange zit gestanden. Solich artikel hielten gar nach söliche artikel inn:

(140.) Inhalt derselben.

20

Erstmals, wo man noch die kilchenzierden hette, sölten es die anderen blyben lassen, es wär dann sach⁴⁵⁰ dass ein gmeine kilchöri dess zuo rat wurd, und das mer under inen wurd, dann möchtend si es wol tuon. Demnach sölle jederman den anderen ungevexiert lon, er gienge zuo der mess oder zuo der predig, und wer in krank- 25 heit des sacraments eucharistiæ begerte, dem sölte es nit abgeschlagen werden. Darnach dass all predicanen die warheit predigen sölten; welicher das übergienge, sölte darum gestraft werden. Dess-glychen wer si luginen unwarlich beschuldigte, (den) sölte man auch

⁴⁴⁸⁾ fellen = fällen; abgeben; (vgl. Urtheil fällen).

⁴⁴⁹⁾ fäls = Fehler, Irrung, etc.

⁴⁵⁰⁾ es wär dann sach = es wäre denn (der Fall vorhanden), dass..

strafen, und sölten all fry sicher wandlen zuo mérkt und ander ir notdurft⁴⁵¹. Zuoletst dass man fyren sölte den Sonntag, all zwölf botten⁴⁵² tag, S. Johannis, S. Maria Magdelene, S. Fridlins und S. Hilaris tag.

5

(141.) Landsgmeind.

An unsers lands gmeind ward Hans Wichser uss der Rüti zum seckelmeister erwelt; die anderen amptlüt blibend. Gilg Tschudi ward erwelt zuo eim vogt gen Sargans, Jacob Knobel zuo eim vogt gen Werdenberg.

10

(142.) Rucher Länzig.

Dess jars war gar ein schwerer länzig von schnee und ryfen und sonst ruchen lüften, also dass by uns an S. Jörgen tag gar noch⁴⁵³ kein kriesibluost ersehen ward.

(143.) Höwmangel.

15 Darum si⁴⁵⁴ von höwmangels wegen an der gmeind machten, dass welicher übrig höw hett, sölt dem anderen der (dess) manglete by sinem eid⁴⁵⁵ zuo koufen gën, und sölt es nach der billikeit geschatzt werden. Es was ouch by uns ein böse houptsucht⁴⁵⁶, die vil niderlegt; doch sturbend wenig daran.

20

(144.) (Die schmächungen sind wettschlagen).

Uff Zynstag nach der landsgmeind war versamblet ein dryfacher Rat, zuo handlen die übrigen ordnungen unsers lands uss befech der gmeind. So nun das einzig jar vil verletzungen geschechen durch zämenloufen, ouch etwan des fridens nit wol geschonet ward, 25 deßglichen treffenliche schmächungen des gloubens halb vergangen, so man einanderen kätzeret und gottloset⁴⁵⁷ etc., da(r)mit das füwr

⁴⁵¹⁾ notdurft = Bedürfnis, notwendiges Geschäft, etc.

⁴⁵²⁾ zwölf botten = Apostel. ⁴⁵³⁾ noch für nâch.

⁴⁵⁴⁾ si: die Landleute.

⁴⁵⁵⁾ bei Eidespflicht.

⁴⁵⁶⁾ houptsucht = Kopfkrankheit.

⁴⁵⁷⁾ kätzeret und gottloset = Ketzer und Gottlosen schalt.

am allerbequämlichsten usgelöscht wurde und durch die rechtfertigung nit wider ufgestöret, ward alles wettgeschlagen und die verschütteten ⁴⁵⁸ buossen widerum geben, und sölte niemand an sinen eren nüt schaden, allein vorbehalten die fridbrüch nach gestalt der sachen zuo strafen, doch one entgeltung der eren. 5

(145.) (Der) Züricher begeren wegen Abts von S. Gallen.

Die von Zürich waren immerdar unrüewig von des abt(s) von S. Gallen wegen, practizierten in mengerlei weg, dass si die Gottshuslüt unrüewig machten und uns in ir meinung brächtind. Also ward von desswegen angesechen ein zwyfacher Rat uff Frytag nach ¹⁰ der Uffart; warend da zwen bottten von Zürich, zeigten an durch ein lange instruction ire meinung; doch was das der fürnembsten artiklen einer, dass man von (den) vier Orten sölte vögt gën, einen gen Rorschach, einen in die grafschaft (Toggenburg), einen gen Wyl, darnach den houptman gen S. Gallen. Ward by den unsernen ¹⁵ zuo mer, si wölten dem abt brief und sigel halten, so wit er den münchorden abzüche, er erhielte ⁴⁵⁹ si dann uss (dem) Gotswort. Die antwurt was im nun zuo schwer, dann er grofs gült énnhalb dem Rhyn hatt; die hett er müessen verlieren. Also schickt er sin botschaft für ein anderen zwyfachen Rat, uff Zinstag nach dem ²⁰ Pfingsttag, und bat si früntlich zuo bliben by brief und siglen, mit erzelung dass uns Gott kein sonderbare kléidung (ge)botten noch verbotten hette; was doch die kutt hinderte? Also sagt man im zuo, brief und sigel zuo halten. Solcher antwort warend die von Zürich nit zuofriden und schickten ylends ein anderen bottten zuo ²⁵ uns, die widerum zuo stürzen ⁴⁶⁰; (desshalben) ward angesetzt ein zwyfacher Rat uff Zinstag nach Corpus Christi. Erschinend die bottten von Luzern und Schwyz, vom herren von S. Gallen, ouch denen von Zürich. Also, nach anzeigung söllicher botschaften fürnemen ward angesechen ein ganze landsgmeind uff Sonntag den ³⁰ 13. Brachmonat, damit man sich entschluss einer endlichen antwurt. Ward nit gehalten uss ursach wie hernach.

⁴⁵⁸⁾ verschütt(en) = verwirkten, verfallenen (und bezahlten).

⁴⁵⁹⁾ erhielte: bewiese, behauptete, vertheidigte.

⁴⁶⁰⁾ stürzen: die Rücknahme zu erwirken.

(146.) Junker Lanz erschießt einen.

Der wyl geschach es im Thurgöw, dass junker Heinrich Lanzen son mit etlichen stößig ward⁴⁶¹, und so er übel von inen verwundt, schoss er zuo tod einen der um scheidens willen hinzuloff, wie 5 man sagt, darus nun ein trefflich⁴⁶² unruow entsprang. Also⁴⁶³ kam der jung Lanz mit etlichen edellüten in das schloss Liebenfels, so sines vatters war.

(147.) Wird belägeret und ergibt sich.

Die Thurgöwer luffend zuosamen und belägereten das schloss 10 mit grofser macht. Uss dem, so si⁴⁶⁴ kein entschüttung wussten, gabend si sich uf, das recht zuo erwarten. Wurden also gfänklich gen Frouenfeld gfüert und daselbs vergoumt bis zuo dem rechten⁴⁶⁵; ward darnach in tädings⁴⁶⁶ wys abgelegt; doch kostet es den Lanzen ein grofs guot.

15 **(148.) Herr von Geroldsegg setzt herr Schlosser ins Gaster.**

In dem, als nun ein gottshus zuo Einsidlen zuo verlichen hatt die pfarr zuo Oberkilch in dem Gaster, und der alt pfarrer vertriben, so im solch frävel⁴⁶⁷ nit gefielen, ward die pfruond verlichen 20 herr Jacob Keiser(n), genampt Schlosser, dozemal kilchherr zuo Schwerzenbach, im Zürichbiet gelegen, von herr Thiebold von Geroldsegg, vormals pfleger zuo Einsidlen, der aber die pflegery in der zwytracht übergeben (hatt): dann er (nit) tuon wolt und halten die brüch und ordnungen der kirchen, und so er ein wyl hinwegzogen, kam er nach etlicher zyt gen Zürich, zoch in (den) Einsidler 25 hof, den si⁴⁶⁸ da hatten, brucht des gottshus gült, und so unser eidgnossen von Schwyz darab ein unwillen hatten, beluodend unser eidgnossen von Zürich sich sinen⁴⁶⁹. Dazuomal ward von anderen

⁴⁶¹) stößig ward = in Streit kam. ⁴⁶²) trefflich für treffenlich.

⁴⁶³) also: hier inzwischen; sonst etwa: dann, hierauf.

⁴⁶⁴) si: Lanz und seine Gefährten. ⁴⁶⁵) bis zur gerichtlichen Verhandlung.

⁴⁶⁶) täding (oder tädig) = Unterhandlung, gütliche Mittlung; (tädingen = unterhandeln etc.). ⁴⁶⁷) solche Frevel: (wie oben erzählt).

⁴⁶⁸) si: das Stift Einsiedeln. ⁴⁶⁹) sinen = seiner; des Herrn von Geroldseck.

eidgnossen darzuo geredt, dass man das recht darüber gan ließ; (da) wolten die von Zürich inen das recht nit halten nach vermög der pündten, es wär denn sach dass si inen erstmals die pündt schwüerind.

(149.) Pündt werden den(en) von Zürich geschworen.

5

Welches zuo dem rechten gsetzt, (und) ward erkennt, dass si⁴⁷⁰ die pündt schweren sölten, denn si vorhin denen von Zürich nit geschworen hatten, wie vor gemeldt, welches geschach. Und in dem, wie sich das recht umherzog, truog sich diser handel zuo des priesters halb, welches nun die von Schwyz übel beduret, dass er⁴⁷¹ also gewaltiklich eins gottshus von Einsidlen lächen besitzen wolt, darzuo, so si und die sacrament der kilchen so frefenlich von im geschmächt (worden). Darum, (so) er uff solche pfruond nit nu(r) ufgezogen, sonder gmeinklich⁴⁷² am Samstag durchs Utznacher gebiet, dannen her er bürtig war, die zuo versehen durchgieng,¹⁵ schickten die von Schwyz zwen man gen Utznach zuo beider Orten undervogt Peter Hasler, dass er in liefse fahen. Diss, wiewol es ime nit allerdingen gefellig, drum dass (es) m(iner) herren geheiss ouch nit⁴⁷³ was, dennoch, uff gebott deren von Schwyz gab er inen ein man zuo.

20

(150.) Herr Schlosser wirt gfangen.

Die warteten nun sinen uff dem weg und fiengend ine am 22. tag Meyens und füertend in gen Schwyz. Darus nun treffenliche unruow entsprang; dann die uss dem Gastel ruofften die von Zürich umb hilf und rat an; die kerten nun mit irer botschaft für die von Utznach und mine Herren, als⁴⁷⁴ dass die von Schwyz darin wider geschworne pündt handletind und brächen dero von Utznach [ire] gerechtigkeiten. So nun über den vorgenampten herren Jacoben ein rechtstag uff Samstag den 28. Meyen gesetzt, ward von minen Herren vogt Stüssi gen Schwyz gesöndt, si zuo bötten, dass si in widerum gen Utznach stallten zuo beder Orten handen. Kam 30 ouch dahin sin fründschaft und die von Utznang, half aber nüt.

⁴⁷⁰⁾ si: die von Schwyz.

⁴⁷¹⁾ er: der Pfarrer Jacob Kaiser.

⁴⁷²⁾ gmeinklich: hier wohl zu viel gesagt, für öfter.

⁴⁷³⁾ ouch nit: für nicht ouch. ⁴⁷⁴⁾ als: klagten in dem Sinne..

(151.) Herr Schlosser zum füwr zuo Schwyz verdampt⁴⁷⁵.

War verdampt in das füwr, und (so) groſſen ungunst hatt er by denen von Schwyz; der ward och vermeret durch ein tratzlich⁴⁷⁶ schrift deren von Zürich, so inen zuoschribend, dass si in 5 nit töten sölten, mit tröwungen wo si das täten. Also beluodend sich die von Zürich der sach schwärlich und namend sinen tod zuo grofsem undank uf.

(152.) Gebirt grossen unwillen.

(I.) Und wie si sich ein guot wyl gegen einanderen unfrüntlich 10 erzeiget mit schmächen, tratten und zuoreden, namend die von Zürich das zuo einer ufrēizung und anzündung zum krieg.

(II.) Derwyl, wie vor gemeldt vom friden zwüschet denen von Bern und Underwalden, hatten die von Zürich so vil darzuo getan, dass er widerum gestürzt ward, und so es jetz (an der) zyt dass 15 die von Underwalden ir vögt gen Baden und in die Fryen Aempter uffüeren sölten, ward inen das von denen von Bern gewert, dass si solichs nit zuogan⁴⁷⁷ wöltind lassen, sonder mit der hand darvor sin. Uff sölichs schicktend die von Zürich ein fändli gen Muri ins kloster, zuo weren das ufryten der vögt, seitend ab den 5 Orten 20 und iren helferen. Geschach uff den nächsten Donstag. Also uff Zynstag, was der 8. tag Brachet(s), so die von Zürich allen so under das paner geordnet in die statt gebottend, zochend die von Schwyz mit irem paner in die Höf gan Pfäffiken, dann si besorgten dass si [nit] etwan da überfallen wurden und die iren geschediget. 25 Sölichs ward nun minen herren ilends zuogeschrieben.

(153.) Zürich und 5 Ort züchen us.

Also schickten si⁴⁷⁸ zwen botten, unseren amman und vogt Tolder, in der sach iren flyſs anzuokeren⁴⁷⁹ und mine Herren wyter zuo berichten. In dem zochend die von Zürich mit irem paner gen

⁴⁷⁵⁾ verdampt = verurtheilt. ⁴⁷⁶⁾ tratzlich = herausfordernd, trotzig.

⁴⁷⁷⁾ zuogan = vor sich gehen, geschehen.

⁴⁷⁸⁾ si: die Obrigkeit von Glarus. ⁴⁷⁹⁾ anzuokeren = anzuwenden etc.

Cappel in das kloster, stofst an Zuger piet. Also zogen die von Schwyz uff Zug zuo und kament dahin gen Bar, und in selben krëis in kurzem die V Ort mit iren panern. Vogt Tolder (reit) widerum heim, mine Herren der sach zuo berichten. Unser amman fuor zuo dem züg⁴⁸⁰, abzuoschalten nach sinem vermögen, als er ⁵ ouch in trüwen tat. In deme, so nun minen herren von beden partyen manbrief zuokament, besamleten si ein ganzen Rat uff Mittwuchen am morgen, woltend sich keiner party anhënken, wol- tend scheiden, soferr ir lyb und guot langen möcht. Umb dess willen zochend si morndess us mit irem paner, in namen dar- ¹⁰ zwüschen zuo züchen. Zum panermeister ward erwelt vom Rat vogt Bernhard Schießser.

(154.) Zürich zücht mit eim fendli in Utznach.

(I.) Do man nun das land ab zoch, kam minen herren botschaft, wie die von Zürich mit einem fendli uff Utznach, dero von Schwyz ¹⁵ teil an der herrschaft ynzunemen, züchend, darumb mine Herren dahin ylten, vor sölchem zuo syn. Dann so si sich für schidlüt us- gabend, vermeintend si, inen sölichs zuostan, vorab so der halb teil ir eigen und noch nit von einanderen geteilt, und begab sich dass etlich rytender (bott) miner Herren und dero von Zürich ²⁰ furier⁴⁸¹ mit einanderen in das stettli kamend; doch wurdend die von Zürich durch iro geschütz, so si mit sich füertend, so vil ver- hinderet, dass die unsern vor inen in die statt kamend. Also ver- zochend die von Zürich by der kilchen usserhalb des stettlins, schicktend ir botten für unser gmeind, so ilends versamblet (wor- ²⁵ den)⁴⁸², wie si deren von Schwyz teil ynnemen wöltten, und begerten darumb ein antwurt von den unsern. Man bate si dass si also still hielten; bis morn wölte man inen darüber antwurt geben; dann man von müede des weges⁴⁸³ und anderen ursachen, vorab uff den abend, nit kommlich gmeinden könnde. Uff solichs ent- ³⁰ hieltend si sich in dem feld; man ließ inen spys und drank ushingan und (si)⁴⁸⁴ ins stettlin wandlen. Morndes früe verkündt man

⁴⁸⁰) dem Heerhaufen der Zürcher. ⁴⁸¹) fur ier = Fourier; (Feldschaffner etc.).

⁴⁸²) Hier fehlt ein Glied, etwa: iro kundzetuon.

⁴⁸³) Müdigkeit infolge des Marsches. ⁴⁸⁴) si: einzelne der Zürcher.

ein gmeind. Da ward, diewil unser amman im läger was als ein schidman, zum hauptman an sin statt erwelt vogg Ludwig Tschudi der elter, zuo vortrageren des paners Hans Zay von Näfels und Fridli Zay von Schwanden. Es wurdend ouch noch zween botten 5 dem amman zuo hilf in das läger verordnet, Fridli Mathys und Chuonrad Schindler, (und) ward ouch anders versehen so zuo solchem notwendig was. Denen von Zürich ward geantwurt, wie si⁴⁸⁵ keiner anderen meinung uszogen wärind, dann wo si könnden frid und einigkeit machen; verhofftend ouch, es wurde mit der hilf Gottes 10 und underreden biderber lüten zuo friden gstellt; darum bëtte⁴⁸⁶ man si, dass si ires fürnemens stillstüendind, dann die landschaft noch nit geteilt (wär). Soliche antwurt war(d) inen von den botten von Appenzell ggeben, so ouch da warend von fridens wegen. Nach dem morgenbrot schicktend mine Herren ouch zuo inen⁴⁸⁷, 15 was willens si während. Brachtend die sach so wyt⁴⁸⁸, si möchtind wol für ire herren gen Zürich keren; was si die heiſsind, wollend si tuon; inen wöltind si ouch schriben. Also wurdend ilends dahin geschickt vogg Tolder und Uoli Stucki; ouch die botten von Appenzell, ouch uss der grafschaft Toggenburg. Wiewol die sach nit 20 zimlich was, dass si⁴⁸⁹ so gefarlich uff ir⁴⁹⁰ land zochend und⁴⁹¹ min Herren mit ir paner da lagend, muofstend si immerdar güetlich handlen, dann wir uns nit anhenken wolten und in den krieg ynflechten. Es lagend ouch die uss der grafschaft Toggenburg, uss dem Gastel und von Wesen zuo Kaltbrunnen; an denen hattend 25 wir kein trost, wiewol si der unsern waren, als si erzeigten, dass si zuo denen von Zürich zochend in ir läger, wiewol man denen uss Gaster und Wesen lyb und guot zuogseit, si zuo recht (ze) beschirmen, dass si by uns blibend; mocht aber nit syn. Ir antwurt was, si wöltind dero⁴⁹² von Schwyz nit mer zuo herren haben; uns 30 wöltind si tuon was si schuldig wärent. Darzuo unserer landlütten vil hetten inen dero von Schwyz teil lieber übergeben dann gweert. Es warend ouch die uss der grafschaft der meinung usgeschickt von iro gmeind, dass si zuo minen Herren züchen söltind und helfen

⁴⁸⁵⁾ si: die Glarner!

⁴⁸⁶⁾ bëtte = bätē; oder bitte.

⁴⁸⁷⁾ in en: den Zürchern, d. h. deren Anführern.

⁴⁸⁸⁾ erwirkten den Bescheid. ⁴⁸⁹⁾ si: die Zürcher. ⁴⁹⁰⁾ ir: der Glarner.

⁴⁹¹⁾ und: während, indess etc. ⁴⁹²⁾ dero: für die.

friden⁴⁹³; aber si machtend ein anders und zochend zuo denen von Zürich.

(II.) Derwyl handleten die schidlüt so vil, dass si zuo beiden siten ein anstand⁴⁹⁴ machtend, si zuo hören und darzuo ze reden, und desswegen maneten die von Zürich die iren von Utznang ab.⁵ Also, so die sach im vertrag verfasst, in hoffnung der frid wurd gmacht, zochen min Herren mit irer paner widerum heim uff Mittwuch den 16. tag Brachmonets.

(155.) Schidlüt und fridmacher.

Es warend vil frommer lüten, so sich understuonden zuo tädin-¹⁰ gen, von minen Herren, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell, desglychen von den dryen Pündten und von anderen stetten und enden, so unser nachburen warend, als Strafsburg, Costenz, Rotwyl, ouch uss Sarganser land. Unserem amman ward grofs eer zuolegt und erlanget vil gunsts, dann er zween tag allein dar-¹⁵ zwüschend ritt⁴⁹⁵ und enthielt si von einanderen mit der hilf Gottes. Dann die von Zürich hattend sich schon zuogerüst, denen von Zug uff ir erdrich ze züchen; (do) bat er si ernstlich um Gotts willen, nu(r) noch vier stund zuo verzüchen. Er vertröstet (si), in dem wurd etwas kon⁴⁹⁶, damit die sach in güetigkeit abgelegt wurde,²⁰ welches er doch kum⁴⁹⁷ von inen erlanget. In dem schribend die von Bern beiden heeren zuo, si söllent still halten; dann wederer⁴⁹⁸ teil rechts begerte, und der ander das nit gestatten wurde, wöltind si dem anderen zuozüchen. Also verzog es sich, bis sich die schidlüt (von) allenthalben versambletend; die brachtend es nun dahin, dass²⁵ jedwederer teil ire botschaften für die anderen gmeinden [ire] schicken und ir anliggen erzelen, und darnach zuo beden syten artikel stellen (söltind), was inen doch gegen einanderen manglete⁴⁹⁹. Die wurden nun den schidlüten übergeben, und zochend darus und stalltend⁵⁰⁰, nachdem si vermeintend dass es möcht nutz bringen.³⁰

⁴⁹³) friden: hier Frieden machen.

⁴⁹⁴) anstand = Stillstand (der Waffen). ⁴⁹⁵) von einer Partei zur andern.

⁴⁹⁶) kon (kôn) = kommen. ⁴⁹⁷) kum: nur mit grosser Mühe.

⁴⁹⁸) wederer: welcher (von den beiden).

⁴⁹⁹) manglete = zu wünschen, zu fordern wäre.

⁵⁰⁰) setzten Friedensartikel auf.

Also nach langer müe und arbeit, mit der hilf Gottes, ward ein erlicher bricht⁵⁰¹ gmacht und von beiden teilen angenomen an St. Johannis Töufers tag. Dann wiewol ein grossse fyendschaft under inen was, dennoch, diewyl si einanderen zuo beiden syten er-
5 kannten⁵⁰² und gedachtend dass all ander herren sich ires schadens fröuen wurdent, waren si desto gneigter zum friden.

(156.) Fridens artikel.

Die fürnembsten artikel waren, dass die V Ort iro pündnuss, so si mit Ferdinando ufgericht, widrum ushin gën söltend; dass 10 jederman by siner grechtigkeit blyben sölt; des gloubens halb den anderen niemand zwingen, sonder was der merer hand in (den) vorländeren⁵⁰³ gefiele, darby sölt es blyben. Es hatten auch der-
wyl die von Zürich yngnon das Thurgöw, Rhyntal, des abts von S. Gallen lüt, die fryen Aempter im Aergöw; das Gastel und Toggen-
15 burg hattend si sunst wider ire herren an sich gehenkt; es was inen ring zuo tuon, dann si all des willens waren; das muofstend si alles widergën, wiewol inen etlich schon geschworen hattend; mit vil anderen artiklen. Die beed züg waren über die maßen wol grüst mit harnesch und gschütz. Die von Zürich hattend by 20 inen Thurgöwer und S. Galler. In irem dienst lagend zuo Brem-
garten und darby Bern, Basel, Mülhusen und Biel. Dann wiewol die von Bern erstmal zuo scheiden sich understuondend, doch so sich der V Orten züg stärkeret mit denen von Wallis, beluodend si sich darnach auch des kriegs. Die uss der grafschaft Toggen-
25 burg und Gastel waren grüst, wo die bricht nit gmacht, zuo denen von Zürich ze ziechen. Uff der anderen syten lagend Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug und die von Wallis mit acht fendlinen; die uss den Höfen lagend zuo Wollerouw, die von Einsidlen uff der Schindellegi. Also zergieng es, dass nie (nu?) kein man von dem 30 anderen teil verletzt ward.

⁵⁰¹⁾ erlicher bricht: (für beide Parteien) ehrenvoller Frieden.

⁵⁰²⁾ erkannten: als «Eidgenossen» anerkannten, etc.

⁵⁰³⁾ vorländeren: an den Grenzen liegenden Landschaften resp. gemeinen Herrschaften: Sargans, Rheintal, Thurgau, Baden.

(157.) Franzosen unversechens überfallen in Meiland.

Als dann in Meiland der herr von S. Paul mit eim französischen züg gelegen, desglychen die Venediger och ein züg hattend, in dem Brachmonat huobend si an mit einanderen für Meiland rucken, die (statt) zuo nötigen, und so si des anschlags nit eins mochten 5 werden, zugend si widrum ab, die Venedischen uff Loden, die Französischen uff Pavien zuo. So nun iro fyend das gwar wurdend, und dass si one sorg dahin fuoren, überfielend si unversehens den französischen züg, der zerteilt und niemer by einanderen waren dann etliche fändli landsknecht und eins von Eidgnossen; die wurdend nun in die flucht geschlagen, (und) kamend irer vil umb, vil 10 wurdend gfangen. Ouch der herr von S. Paul selbs. Geschach uff Mentag vor S. Johannis des Töufers tag.

(158.) Gross gewässer.

Des summers, als dann die gebirg treffenlich schnee truogend, 15 wurdend die wasser ser groß, dann es och fast regnet.

(159.) Ouch zuo Basel.

Zuo Basel, uff Zinstag den 15. tag Brachmonat, gieng der bach, so durch die groß statt rünnt (Birsig), so mächtig uf, dass er mit mancherlei gehürst⁵⁰⁴ die gwelb verschluog und usbrach; uss dem 20 die gwelb am kornmarkt und fischmarkt zerbrachend, und als man sagt, füegt es der statt ein solichen schaden zuo, dass er mit hundert tusend guldenen kum zuo wenden wäre gsyn an gebüwen, koufmanschatz⁵⁰⁵ und anderem.

(160.) Hagel.

25

Uff Frytag den 23. Höwmonat kam ein so ungestümer hagel by uns, als er lang je gesechen.

⁵⁰⁴⁾ g e h ü r s t = Gestrüpp; (wirre Holzmasse?).

⁵⁰⁵⁾ k o u f m a n s c h a t z = Handelswaaren.

(161.) Vertrag des ersten Kappeler kriegs.

Wie nun der bricht zwüschet den Eidgnossen gmacht, und man zuo beiden syten abzogen, warend in den artiklen etlich den schid-lüten übergeben, die uszuosprechen güetlich oder rechtlich, als von 5 Doctor Murners wegen, predican dozuomal zuo Luzern, der denen von Zürich etwas zuogeredt; von wegen dess so si zuo beiden syten an einanderen sprachend ⁵⁰⁶, auch von herr Jakob Schlossers, so zuo Schwyz verbrennt, kinder(n) wegen, damit und ⁵⁰⁷ si erzogen möchtind werden; desglichen von des handels wegen zwüschet denen 10 von Bern und Underwalden. Also was ein tag angesetzt uff Mariæ Magdalene tag, darinne zuo handlen. Doctor Murner wéich ⁵⁰⁸ das recht. Des kostens halb ward abgeredt, dass der 5 Orten jedes 500 kronen gën solten (sölt!) an den kosten, und warend si aber von den anderen überzogen. Die von Schwyz soltend 100 kronen gën 15 den obgenampten kinden, und ward in anderen sachen auch gehandlet, doch alles uff wider hinder sich bringen und antwurt darüber zuo geben. Dorumb ein tag angesetzt ward gen Baden uff Sunntag nach S. Verenatag.

(162.) Abt zuo S. Gallen kompt wider.

20 In disem ufbruch war der abt von S. Gallen abgewichen über Rhyn, dann er by den sinen nit wol sicher was. Also, nachdem der frid gemacht, der inhielt, dass man jederman sölte by seiner gerechtigkeit blyben lassen, so er die 4 Ort Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus, die sine schirmherren waren, anruoft, damit er zuo 25 dem sinen kon möcht, blibend die von Zürich immerdar uff irer meinung und wolten in nit dulden. Die von Wyl namend im der-wyl sin hus yn zuo Wyl zuo iren handen. S. Gallen das kloster hatt die statt inn; Roschach und andere hüser warend von Gotts-huslügen besetzt vorhin.

⁵⁰⁶) gegenseitig forderten. ⁵⁰⁷) damit und: damit, auf dass.

⁵⁰⁸) wéich = wich (aus); entzog sich dem Prozess.

(163.) Landsgmeind in Glarus.

Von dess wegen ward ein landsgmeind by uns angesetzt (uff Sonntag?) vor S. Bartholomeus tag. Die gmeind was gar unrüewig, und wolten aber von des gloubens wegen handlen, wider die artikel so si vorhin mit einanderen ufgenomen hatten; doch ward 5 es erweert und abgestellt bis zuo Meyen. Es erschinend da botten von Zürich, vom abt (zuo) S. Gallen und von den Gottshuslütten. Allda ward nit angesehen brief und sigel, sonder ein solche antwurt ward zuo mer umb 16 händ: Ob er die cëremonien und klosterdienst mit der gschrift erhalten möcht, wolt man im schirm 10 gën; wo das nit, sölte er unserthalb abgesetzt sin. Der ander rat was, man sölte brief und sigel hören und darnach darüber ratschlagen; mocht aber nit syn. Darum wirt billich ein wütende gmeind dem füwr und wasser zuogsellt⁵⁰⁹, betracht(et) kein end, fart über die bort⁵¹⁰ der billikeit, onbsinnt. Gott wend zum besten unsere torheit. 15

(164.) Tag zuo Baden wegen des fridens.

Uff vorangesetzten tag kam man zuo beden siten gen Baden. Die 6 Stett woltend by dem spruch blyben; dagegen die 5 Ort vermeintent nit billich syn, dass si kosten gën sölten, und aber si überzogen wären, und widerredten⁵¹¹ sich dess. Also ward ein 20 anderer tag nach 8 tagen widerum angesetzt gen Baden, mit éntlicher⁵¹² antwurt zuo erschynen. In dem geschachen treffenlich rüstungen zuo beden teilen. Doch angesehen die schwere tüwre und mangel der zuofürung an korn, dessglichen dass si⁵¹³ wenig fründen hatten, dann die undertädinger den 6 Stetten gnëigter 25 waren; die vereinig mit küng Ferdinando hattend si vor übergeben; von der ursach wegen begabend sich auch die 5 Ort, den abgeredten friden und den spruch des kostens halb ze halten. Der handel zwüschet denen von Bern und Underwalden ward auch abgelegt;

⁵⁰⁹) zuogsellt: gleichgestellt, verglichen.

⁵¹⁰) bort = Borde, Ränder; (d. h. die Grenzen).

⁵¹¹) oder widerden? (sträubten sich).

⁵¹²) entlich, (endlich) = abschliesslich, endgültig, entscheidend.

⁵¹³) si: die V Orte.

die von Underwalden muofstend denen von Bern 3000 kronen an (den) kosten gën. Darnach uff Sonntag nach S. Michels tag reit der vogt von Underwalden uf zuo Baden.

(165.) (Tannest und krüz).

5 In sölicher zertrennung waren och kleine ding, dardurch si einanderen tratzeten⁵¹⁴, und aber vil unruow bracht. Die uss den Länderen truogend tannestli mit krys⁵¹⁵ an iren paretten⁵¹⁶, dann si von irer widerpart tanngrotzen genampt wurdent, und woltend aber (die andern) die tannest nüt dulden. Die anderen⁵¹⁷ hattend 10 zwyfache krüz angemacht*); die waren disen⁵¹⁸ widerig. Etlich stacktend palmenest⁵¹⁹ uf. By uns war es och by einer straf verbotten.

(166.) Zweitacht vom sacrament.

Wiewol der zyt zënt⁵²⁰ dem Tütschland an vilen enden von der 15 alten kirchen abgewichen war und die alten ceremonien zerstört, waren si doch nit aller artiklen halben eins. Dann wie Zwingli mit sinem anhang verlougneten, dass der lyb Christi nit wesenlich⁵²¹ im sacrament wäre, wolt Luther mit den sinen solichs nit zulassen; schribend also ein guot wyl wider einanderen gar scharpf, mit 20 treffenlichen scheltworten. Jedoch, sölche zänk hinzuolegen, ward angestellt ein gespräch zuo Marpurg in Hessen. Zuo solichem ward auch Zwingli beschrieben, mit scharpfen worten wo er ussblibe.

(167.) Gespräch zuo Marpurg.

Sölches zeiget er nun zuo Zürich eim kleinen Rat an; die ließend 25 ine morndess für ein grofsen Rat kerent. So er nun besorget, man

⁵¹⁴⁾ tratzeten: herausforderten, zu leid thaten, etc. ⁵¹⁵⁾ grüne Tannzweige.

⁵¹⁶⁾ parett = Baret; (alte Kappenform). ⁵¹⁷⁾ die Neugläubigen.

⁵¹⁸⁾ den V Orten etc. ⁵¹⁹⁾ Zweige von Stechpalmen.

⁵²⁰⁾ zënt = ringsum; überall. ⁵²¹⁾ wesenlich = wirklich, substanzlich etc.

*) Der Verfasser veranschaulichte dies durch eine Figur , die wohl bedeutet, dass zwei Kreuze über oder neben einander angeheftet wurden.

liefse ine (nit) faren, und aber entsaß⁵²² die grofsen schmächungen der lutherischen part, die auch gschwind und gleert was (dann alle erfarnen gar nach woltend des päpstlichen jochs nüt mer; ob dann etlichen das ungschickt wüeten im gottswort nit gfiel, schwieg er doch darzuo). Also reit er nachts selbander uss der statt uff Basel zuo; liefs ein brief daheimen an (den) Burgermeister, zuo entschuldigung sines hinrytens, bat si auch umb ein ratsbotten; (der) ward inen nachgesendt, und fuorend mit etlichen predicanen von Straßburg und Basel uff sölchhs gespräch. Da vereinbarten si sich nach allen stucken⁵²³ des gloubens, werken, bycht, oberkeit und derglichen. 10 Des sacraments halben bekannten si zuo beiden syten, dass das fleisch und bluot Christi im glouben müelfse geëssen werden, und nempten es ein sacrament des fleischs und bluots Christi; ob er aber wesentlich da wär und wesentlich geëssen wurd, warend si nit eins; doch solten si zuo beiden teilen einanderen lieben und bitten 15 um rechten verstand. Uff der einen syten warend die fürnemsten Dr. Martin Luther, Justus Jonas, Philippus Melanchthon, Andreas Osiander, Stephanus Agricola, Johannes Brënz; uff der anderen syten Dr. Johannes Oecolampadius, Huld. Zwingli, Martin Butzer, Caspar Hedio. Geschach im Monat September. 20

(168.) Frid zwüschet Carolo V. und Francisco.

Des (dis?) jars zog keiser Carolus uss Hispanien gen Italien, lag da diss jar us on einicherlei merklichs fürnemen. Es ward gehandlet in dem friden zwüschet im und dem künig von Frankrych und uskündt, wie si vereinbaret wärint, dass dem künig sine 25 sün widerum wurdent, die er an statt seiner ledigung zuo gysel⁵²⁴ gelassen hett; im solt gegeben werden des Keisers schwöster zuo der ee; dessglichen solt der König geben etlich gelt zuo der erleidigung seiner sünen. Doch ward der frid abermals gehinderet.

⁵²²⁾ entsaß = besorgte, scheute, fürchtete.

⁵²³⁾ stucken = Fragstücken, Lehrartikeln.

⁵²⁴⁾ gysel, (gisel) = Geisel; ein vertragsmässig in Haft gestellter Bürge.

(169.) Türk in Ungern.

Der türkisch Keiser überzoch abermals das Ungerland und eroberet es gar. Geschach, als man seit, uss ufstörung des grafen von der Wéida⁵²⁵. Wéida, ein houptman über Sibenbürgen, der ein gewaltiger herr was in Ungern, [der] vermeint, er sölte künig sin nach dem tod des andern künigs⁵²⁶. Dargegen Ferdinandus, keiser Carolus' bruoder, vermeint, das künigrych wäre an in gefallen, dann er des vorigen künigs tochter hett; wandt aber diser⁵²⁷ für, es wäre by inen nit gebrucht, dass ein frow das künigrych erben sölt. Also, sitmal im Ferdinandus zuo gwaltig, macht er ein pündtnus mit dem türkischen Keiser; der eroberet in kurzer zyt das ganz Ungerland. Darnach, zuo end des monats September, zoch er für Wien in Oesterrych, belägeret die statt gewaltiklich; sin züg was wol dritthalb hundert tusend starker man; streift das land allenthalben, wol zehn myl ob Wien, verbrannt die dörfer, hüw⁵²⁸ us die wynreben, liefs ertöden wyb und kind; was im (davon) gefiel, führt er hinweg. Er hatt ein unzal von kameelen, ein merklich gschütz, und alles was zuo dem krieg ghört, was wol zuogrüst. Dagegen waren in der statt Wien nit ob xx^m; dann etlich⁵²⁹ knecht, so dahin geordnet, waren durch des Türkens ylenden überfal zuovorkomen⁵³⁰. Also huob der türkisch züg an zuo stürmen mit grofsen macht, hatt vorhin etlich türn zersprengt; (doch) ward inen von denen in der statt ritterlich widerstand getan, dass er⁵³¹ von vilem stürmen ein guot anzal lüten verlor. Da er nun sach, dass er nüt schaffen könnt, fuor er widerum hinder sich. Das Rych und die fürsten besambleten ernstlich ein grofs(en) züg; doch so der Türk abgezogen, ee si dahin kamend, zochend si auch widerumb heim. Der Keiser lag in Italien, als ob ine die sach nüt berüerte. Aber dem ganzen Tütschland bracht es nit kleinen schrecken, bruchten auch grofsen ernst; dann wo die vesten⁵³² lüt, so in der

⁵²⁵⁾ Wéida: Abkürzung von Woiwode = Heerführer; Herzog etc. (Es ist Johann Zápolya, Statthalter, gemeint). ⁵²⁶⁾ Ludwigs II.

⁵²⁷⁾ diser: der Gegner. ⁵²⁸⁾ h üw(?) = lieb, schlug; (rottete aus).

⁵²⁹⁾ etlich: hier eine Anzahl, ein Haufe; ein Theil.

⁵³⁰⁾ verhindert, in die bedrohte Stadt zu kommen.

⁵³¹⁾ er: der Feind, der Türke. ⁵³²⁾ vesten = standhaften, tapferen.

statt lagend, zuo grund gangen, wär zuo besorgen gsyn ein wyt-löufiger schaden der tütschen landen, so die fyend uss irem sig geherziget, dagegen die anderen uss solichem schaden ein großen schrecken empfangen hetten.

(170.) Tüwre.

5

Dis jars was in unserm land ein merkliche tüwre, als in langen jaren nie erhört, an korn, wyn, anken, salz; fleisch was etwas in ringerem gelt⁵³³ dann im vordrigen⁵³⁴ jar, doch noch tüwr. Den mütt kernen muoſt man by uns etwas tüwrer dann zween rhynisch guldī koufen.

10

(171.) Ruch jar.

In langen jaren was nie kein so ruch jar gsyn. Der wyn mocht nit recht ryf werden; an etlichen orten muoſt man in mit stöſſlen zerblütschen⁵³⁵, so hert truben fund man noch; drum (ein) elender wyn was an der merteils enden unserer landen. Es was auch by 15 uns vormals brüchig⁵³⁶, dass man uff den ersten Wienacht tag vil brot by uns feil hett, und die lüt kouften in ire hüser wienachtbrot; (jetz) kam des markts⁵³⁷ nit ein brot feil. Hatt kein mensch nie gedacht. Man macht auch zuo Zürich mengerlei satzungēn, der tüwre zuo hilf ze kon⁵³⁸. Diewil man nun vil korns über das ge- 20 birg⁵³⁹ füert, lieſſend si niemands kein korn koufen, er brächte dann brief von siner oberkeit, er wölle das nit wyter füeren dann in sin land; man lieſſt auch nit mer koufen dann nach gelegenheit⁵⁴⁰, dann 4 mütt kernen, 8 mütt rocken, (jetz) etwas minder, dann mer, (je) nachdem des korns vil und vil der kouflüten⁵⁴¹. Solches⁵⁴² zuo 25 fürkon buwt⁵⁴³ man den herbst fast an orten, da man vorhin gar

⁵³³⁾ wohlfeiler.

⁵³⁴⁾ v o r d r i g e n (nicht v e r n d r i g e n) = vorletzten (« vorfern »).

⁵³⁵⁾ z e r b l ü t s c h e n = zerquetschen.

⁵³⁶⁾ b r ü (ü) c h i g = gebräuchlich; Gewohnheit.

⁵³⁷⁾ d e s m a r k t s = auf diese Marktzeit.

⁵³⁸⁾ z u o h i l f z e k o n : entgegenzuwirken; die Theurung zu mässigen; (die Armen zu erleichtern). ⁵³⁹⁾ nach Italien. ⁵⁴⁰⁾ g e l e g e n h e i t = Umstände.

⁵⁴¹⁾ k o u f l ü t e n = Käufer; Kauflustige. ⁵⁴²⁾ s o l c h e s : Solchen Mangel etc.

⁵⁴³⁾ b u w t = baute, d. h. pflanzte, (Getreide).

nach nie kein wasen gebrochen, als in den Länderen und anderswo, und allenthalben rychlicher dann vor.

(172.) **Englischer schweiss.**

Es stuond ouch uf ein nüwe krankheit, vor niemals gehört; 5 entsprang erstmal in Engelland, daher es (si!) den namen entpfieng die englisch schwäifssucht, welche so stark (was), dass si einen gesunden menschen in 24 stunden vom leben zum tod bracht; welcher dann solich zyt überharret, genas widerum. Strich dem Rhynstrom nach bis gen Chur; doch was (ward) nach und nach pflög⁵⁴⁴ 10 darfür gefunden, dass wenig lüt mer daran sturben. Bleib nit lang an einem ort; doch seit man, wie in Seeland und Engelland ein merklich volk daran gestorben wäre, ee man ir gattig⁵⁴⁵ recht begriff. Bedorft nit vil anderer arznyen, dann sobald es den menschen begriff, muofst er sich niderlegen in selben kleidern an⁵⁴⁶ einbett, 15 zuodecken, doch nit mit federdeckenen, also dass kein luft zuo im mocht; die händ muofst er nit uff sin brust legen und anheben zuo schwitzen, allen schlaf vergoumen⁵⁴⁷. Erstmals war es gebrucht uff 24 stund, darnach befunden nit von nöten so langer kestigung⁵⁴⁸, sonder nach jedes vermögen 12, 15, 18, minder und mer. Nach 20 solchem schwitzen ward er von dem schweiss getröcknet und in ein suber bett gleit; da möcht er ruowen, und darnach soll er sich warm han, bis er wider zuo kreften kompt. Man sagt ouch, dass soliche krankheit anstieß⁵⁴⁹ mit einem frostgrusen⁵⁵⁰, daruf glych ein merkliche hitze; dann begriff si den menschen glych mit schwerer 25 krankheit; dann geschwollend im händ und füess, dass er sich treffenlich beklagt; doch gieng es glych widerum hinweg. In der bedeckung muofst nüt offen blyben dann das angesicht bis an das grüebli unden am hals; das houpt ouch bewaren⁵⁵¹.

⁵⁴⁴⁾ p fleg: hier Gegenmittel, Vorsorgen; Regeln für richtige Behandlung etc.

⁵⁴⁵⁾ gattig = Gattung, Natur etc. ⁵⁴⁶⁾ a n: in.

⁵⁴⁷⁾ vergoumen = verhüten, abhalten. ⁵⁴⁸⁾ kestigung = Plage, Qual etc.

⁵⁴⁹⁾ anstieß = angriff, packte. ⁵⁵⁰⁾ Schüttelfrost.

⁵⁵¹⁾ bewaren: decken, schützen.

(173.) Geschäft wegen abts von S. Gallen.

Als nun der abt von S. Gallen lange zyt nachhin ritt und begert by dem sinen zuo blyben, woltend die von Zürich in nit für ein herren zuo S. Gallen erkennen, dann er nit nach alter gwonheit, sonder durch einen betrug erwelt wär, als si fürgabend, drum si 5 im kein schutz und schirm schuldig ze sin erkennen wolten. Mit inen stimmeten auch der merteil unserer landlütten, wiewol mit grofsem widerdriels der anderen, die sich gern der andern händlen nüt beladen hetten, daran si kein gwalt hatten. Also, da die anderen zwei Ort, Luzern und Schwyz, die auch schirmherren sin sölten, 10 kein nüwen ynbruch verwiligen wolten, schickten die von Zürich und min Herren ir botschaft dahin zuo handlen, von denen nun den Gottshuslütten mengs nachgelassen, dess si⁵⁵² vorhin kein gwalt hatten. Darnach am 9. tag Dezember wurdend abermal botten ushin gesandt von Zürich und minen Herren, damit si die hüser und an- 15 ders was notwendig versächend; dann dem Abt und sinen anwälten aller gwalt entzogen (was). In dem, so nun der zweien Orten botten in den Wienacht fyrtagen zuo Wyl lagend, kamend auch dahin botten von den andern zwei Orten Luzern und Schwyz, damit si sächind was da gehandlet wurde; doch lagend si nit zuo Hof by 20 den anderen. Also begab es sich am Zinstag, was der Unschuldigen kindlein tag, giengen zuo Wyl in (der) statt etlich büchsenschützen von Zürich und wolten gen Hof zuo. Uss dem entsprang nun ein unwill under den burgeren, vermeinten, die von Zürich wölten das hus besetzen, das inen doch offen⁵⁵³ solt sin, und luffend zuosamen; 25 (da) wurdent die büchsenschützen geschlagen, und fielend⁵⁵⁴ für des Abts hof, da die botten lagent. So nun solicher uflouf erhört⁵⁵⁵, luffent die puren in die statt, und so si nit yngelassen, zerschléizten⁵⁵⁶ si denen so uff des Abts (siten) waren, ire gebüw vor der statt. Es gieng darnach ein sturm und kamend da zuosamen 3000 man,³⁰

⁵⁵²⁾ si: kann sowohl die Gotteshausleute als die Boten von Zürich und Glarus bedeuten!

⁵⁵³⁾ offen: zu ihrer Verfügung, ihrem Schutze anvertraut (sein).

⁵⁵⁴⁾ fielend: zu ergänzen: die burger.

⁵⁵⁵⁾ erhört: in der Umgegend bekannt wurde.

⁵⁵⁶⁾ zerstörten, rissen auseinander.

als man schätzt. Doch ward durch from lüt so vil darzuo geredt, dass es stillet. Doch wurdend zuo Wyl vier gefangen, so dem Abt guots gunneten, und wurdend von inen an das seil geschlagen⁵⁵⁷, woltend also sechen, mit was praktiken der Abt umbgienge; dann si vermeinten, sölischer uflouf wäre uss des Abts ufstören, desgleichen der andern botten geschechen, die ouch ylends heimrittend, dann si wenig fründen da hattend. Doch entschuldigtend si sich vor den eidgnossen zuo Luzern, allda si ein tag hieltend, zeigtend an die obgeschriben ursach des ufloufs, als wol glöublich, dann ouch etlich der nüwglöubigen darin gewesen; dann si besorgtend, man wölle das hus hinder inen besetzen. Es muofsten ouch etlich zuo Wyl wychen, dann si besorgtend gwalt. Es wurdend ouch zwen des Abts diener im Zürichbiet gfangen und in die statt gefüert.

(174.) Italien und Meiland befridiget.

15 Zuo end des jars was ein mal Italien gerüewiget und in eim friden die krieg abgestellt; dann des Keisers züg zoch ab, was er für tütscher knecht hatt in Meiland ligen. Desgleichen gabend ouch die Venediger den Eidgnossen und Landsknechten urlaub. Francisco, herzogen zuo Meiland, bleib das herzogtumb in lehens wys mit 20 etwas conditionen⁵⁵⁸. Florenz hatt noch etwas kriegs.

(175.) Annus 1530. Ludwig Tschudi stirbt.

Uff Mittwuchen den 12. Jenner starb der strëng⁵⁵⁹ erenvest Ludwig Tschudi, dozemal sesshaft uff Gräplang by Flums im Sarganserland, etwan mynen Herren vogg zuo Werdenberg. Er hatt 25 ouch ein lobliche merfart⁵⁶⁰ getan gen Jerusalem. Darzuo ist die herrschaft Ortenstein sin eigen gewesen, die er erkouft hatt von Wilhelm Truchsäss; verkoufts, nachdem er si etlich jar besessen hatt, den inwonern daselbs. Gott syg im gnädig.

⁵⁵⁷⁾ zur Folterung aufgezogen. ⁵⁵⁸⁾ gewissen Bedingungen.

⁵⁵⁹⁾ streng = tapfer, beharrlich etc. (Titelwort).

⁵⁶⁰⁾ merfart = Seereise; (Pilgerfahrt).

(176.) Alpordnung wirt reformiert.

Als nun unser land ein lange zyt grofs beschwerden erlitten hatt der alpen halb, so die überstossen⁵⁶¹ und vil frömds vech daruf genomen was, mit nachteil der landlüten, die irem vech kümerlich alp⁵⁶² mochten überkommen, war solichs uff nächst vergangner gmeind, ⁵ so gehalten ward an S. Bartholomes tag, angezogen worden und mit merer hand ufgnomen⁵⁶³, dass man unsere winterfuor⁵⁶⁴ usrechnen sölt, und darnach ein Rat darüber sitzen und den alpen abnemen, damit allein das landvech gealpet wurde; doch uff etlich schafalpen, wo die⁵⁶⁵ nit im land funden wurden, möcht man usser- ¹⁰ halb dem land daruf nemen. Also ward ein Rat von dess wegen besamlet uff den 25. tag Jenner; die namend nun den alpen ab, einer minder, der anderen mer, nachdem jede überstossen was, und wurdend ordnungen darzuo gstellt, wie man sich darin halten sölt.

(177.) Welsch Nüwenburg wirt wiedergeben.

15

Des vérndrigen jars gabend die Eidgnossen wider die herrschaft Welschen Nüwenburg, so si etlich jar ingehebt und bevogtet hattend; begab sich also. Diese herrschaft gehört einer margräfin von Rötelen, so vermächlet was einem französischen herren genampt der von Longavilla. Nun hatt aber die von Rötelen etwas ver- ²⁰ stands⁵⁶⁶ mit denen von Bern und andern Orten mer, von wegen der herrschaft Nüwenburg. So nun töltich krieg ynfielend zwüschen dem König und den Eidgnossen, und der von Longavilla des Königs helfer was, nament die von Bern mitsampt andern die herrschaft Nüwenburg yn, doch mit etwas vertrags. So nun die andern Ort ²⁵ das vernamend, woltend si auch teil und gmein dran han, diewyl doch der krieg aller gemeinklich wäre, welches inen verlanget⁵⁶⁷. Nachdem nun diser krieg gericht ware, erfordert die von Rötelen

⁵⁶¹⁾ überstossen = mit zu viel Vieh besetzt. ⁵⁶²⁾ alp: Weide, Weideplatz.

⁵⁶³⁾ ufgnomen = genehmigt, gutgeheissen.

⁵⁶⁴⁾ winterfuor: Futterbedarf für den Winter.

⁵⁶⁵⁾ die: die zulässige Zahl von Schafen.

⁵⁶⁶⁾ verstands: Verständnis, Bündnis; Burgrecht.

⁵⁶⁷⁾ verlanget = gewährt, zugestanden ward.

ir herrschaft wider in kraft des vertrags, so si vorhin mit etlichen gemacht hatt; so wäre auch die herrschaft iro, nit ires mans, darum nach kriegischem recht si kein ansprach daran hettind, diewyl si sich des kriegs nüt beladen hett. Also verzog es sich bis uff das 5 obgenempt jar; dann die vogty was guot, und hett jedes Ort sin vogt auch gern da ghan. Doch ward es iro widergeben einhelliklich; die von Uri (allein) widerten sich. Doch (?) zoch der vogt, was von Fryburg, widerum ab, und besetzt si⁵⁶⁸ die amptlüt zuo iren handen. Die Eidgnossen hattend die herrschaft sibenzehen jar 10 inghebt.

(178.) (Burgrecht mit Strassburg).

Des jars machtend Zürich, Bern und Basel ein burgrecht mit denen von Straßburg von wegen des gloubens. Si hattend ir botten gen Straßburg gschickt, das ufzuorichten. Darnach kamend auch 15 die von Straßburg an die end; mit grossem pracht wurdend si empfangen.

(179.) Zwytracht zuo Solothurn.

Zuo Solothurn was auch ein unruow im Hornung wegen des gloubens, also dass si in gweren zuosamen luffend und sich gegen 20 einanderen lägerten; doch wurdend si abgestellt und ein vertrag zwüschen inen gmacht. Den nüwglöubigen was das barfüeler kloster yngaben, dass si da ire predicanen han möchtind und si⁵⁶⁹ in den andern kirchen ungehindert ließint.

(180.) Carolus gekrönt.

25 Carolus, römischer künig, künig in Hispanien, ward krönt zum römischen Keiser von bapst Clemens zuo Bononien, usgends Hornungs.

(181.) Landsgmeind in Glarus.

An unserer landsgmeind zuo Meyen warend (!) die alten amptlüt widerum angnon. Doch ward Peter Jenny, erwelter landweibel, zuo

⁵⁶⁸) si: die Gräfin.

⁵⁶⁹) si: die altgläubige Mehrheit.

eim vogt gen Mëndrys (gesetzt). An sin statt ward erwelt Ruodolf Mad von Glarus. Zuo eim vogt in das Thurgöw ward erwelt Philipp Brunner, in das Gastel Heinrich Stüssi.

(182.) Da wirt begert dass die priester ire brüch mit der gschrift bewysend.

(I.) Als sich der verdruss (von wegen) der alten ordnung je 5 lenger je vester meret, und das villicht⁵⁷⁰ uss der gëistlichen schuld, die es durch iren pracht⁵⁷¹ alles zuo missbruch hatten kommen lassen, dass, ob einer gern sin bests getan hett, das völkli zuo enthalten bis zuo einer reformation, stuond der geistlichen vil zuo wëltlicher pracht allweg vor den ougen, der alles verdacht⁵⁷² macht, und 10 keinerlei nüt bschoss.

(II.) Also uff dise landsgmeind huobend si an darumb rat zuo schlagen, und wurdend die anderen priester, denen das nüw unordenlich wüeten nit gfiele, vor der gmeind erforderet, ob si die ceremonias⁵⁷³ erhalten wöltten mit göttlicher gschrift. Diewyl nun 15 sölchs disputieren mer zänk anrichtet als stillet, als zum dickeren mal erschëint, gabend si zuo antwurt:

(183.) Ir antwurt.

Si könnten im nüt tuon, sonder, so unser teil nit an disem oder jenem bru(u)ch der ceremonien stüend, so ein sölche verachtnus drum 20 kommen wäre, wöltend si nit daran hangen. Also, wiewol die so noch uff der alten ordnung gern bliben wärend, so noch dry kilchen innhattend, Linttal, Glarus und Näfels, (die anderen warend vorhin all abgstanden), die landlüt trungenlich baten, man sölte si noch nit darvon meren bis über ein jar, in dem wurde villicht derwyl 25 mit gmeinem rat darzuo getan, dann der Keiser sich dess entbotten hatt, ein ynsehen zuo tuon⁵⁷⁴; mocht aber nüt beschüffen, sonder ward zuo mer, man sölte all kilchen rumen und den anderen glych-

⁵⁷⁰⁾ villicht = vermutlich, wahrscheinlich.

⁵⁷¹⁾ pracht: hier Stolz; zur Schau gestellte Macht, etc.

⁵⁷²⁾ verdächtig.

⁵⁷³⁾ ceremonias: (latein. Form, Akkus.); Zeremonien; (geweihte Förmlichkeiten).

⁵⁷⁴⁾ mit Rath und That einzugreifen, etc.

förmig machen in vierzechen tagen. Ob aber etwar die brüch mit der gschrift erhalten wölt, möcht ers wol tuon. Darus nun ein gross gwümmel⁵⁷⁵ an der gmeind entstuond; doch gstilett es fyn⁵⁷⁶ wider.

5

(184.) Botten von Zürich und Bern.

Es erschinend auch ratsbotten von Bern und Zürich, ermantend mine Herren, dass wo si not angienge des gloubens halb oder sunst, sölten si inen trüwlich zuostan, als⁵⁷⁷ si inen auch tuon wöltten; ward inen geantwurt, man wölte lyb und guot zuo inen 10 setzen nach vermög und inhalt der gschwornen pünten, wo inen not zuostüende von des gloubens und anders wegen.

(185.) Ouch uss Toggenburg.

Es kamend auch zwen botten uss der grafschaft Toggenburg, batend si von wegen des schirms des gotthus S. Johann, so vier 15 jar vorhin ufgricht (worden); ward inen von unseren landlütten übergeben.

(186.) Veränderung der Räten.

Dazuomal, als man vor gwon was unseren Rat zuo besetzen von jedem tagwen⁵⁷⁸ vier die wysesten man, macht die zerteilung 20 der gmüeteren, dass sölichs wenig angesechen was. Dann in welchen tagwen die nüwglöubigen oberhand hattend, tatend si die altglöubigen uss dem Rat; desglichen wo die andern übertrafen, als zuo Glarus, Näfels, Netstal und Linttal, mereten si sich selbs auch darus⁵⁷⁹ und taten anstatt gschickter und erfärner lüten, wiewol 25 fromm doch unerfaren lüt. Doch ward vogt Schieffser, der auch vom tagwen hindersich gsetzt (was), zuo eim statthalter vom Rat erwelt.

⁵⁷⁵⁾ g w ü m m e l = Gemurmel. ⁵⁷⁶⁾ f y n = sachte; ohne Ausbrüche.

⁵⁷⁷⁾ a l s = wie; ebenso wie. ⁵⁷⁸⁾ t a g w e n : Wahl- und Verwaltungskreise (15).

⁵⁷⁹⁾ verfuhr man in gleicher Weise (gegen die Minderheit).

(187.) Carolus V. kompt in Tütschland.

Uff Zinstag, was der dritt tag Meyen, kam kaiser Carolus gen Insbruck uss Meiland, der meinung wie er Italien gerüewiget hatt, also ouch tütsche Nation, so von wegen der kilchenordnung selzamlich gegen einanderen entsetzt⁵⁸⁰, wider mit einanderen zuo vereinbaren. Darumb was ein rychstag gen Ougspurg angesetzt.

(188.) (Kilchenzierden zu Glarus behalten).

Uff Sonntag den 8. Meyen versamblет man hie (in Glarus) die kilchgnossen von wegen des meres, so an der gmeind (er)gangen; also wurdend etlich darzuo verordnet, die behielten⁵⁸¹ all kilchen- zierden am Zinstag darnach.

(189.) Tüwre.

Uss forcht krieges, darzuo missgewächs des verndrigen jars, dessglychen dass so vil korn über das gebirg gfüert (worden), kam es darzuo dass by uns ein mütt korn XI lb.⁵⁸² galt. Vil lüt muofs- tend on brot essen. Darumb ward by uns angesechen dass die so vech hetten den armen by iren eiden ziger gën solten, den stein⁵⁸³ umb 9 sch(illing).

(190.) (Trostlied).

Derwyl, so unsere gmüet hart entsetzt waren, und wie guot 20 flyſs ein predikant ankeert⁵⁸⁴, damit das völkli vor unfal enthalten⁵⁸⁵ wurd, ward er doch verhasst und konnt niemands recht tuon; darumb tröst ich min kummer mit sölichem lied, wie hernach folget.

⁵⁸⁰) entsetzt: getheilt, gespannt, verbittert.

⁵⁸¹) behielten: nahmen zu Handen und verwahrten (im Stillen).

⁵⁸²) XI lb. oder ü, (Abkürzung von libra etc.) = 11 Pfund (5 1/2 Gulden).

⁵⁸³) stein: vermutlich ein Stock von circa 8 Pfd.

⁵⁸⁴) ankeert: anwendet. ⁵⁸⁵) enthalten: hier bewahrt, gesichert etc.

1. Min herz ist mir erlegen⁵⁸⁶,
 All fröud hinschlychen⁵⁸⁷ tuot;
 Truren muofs ich ietz pflegen,
 Verzuckt⁵⁸⁸ ist gar min muot;
 5 Kurzwyl die vormals mich ergetzt
 Und min gemüet erfröuet,
 Ist mir z'vedruss gesetzt⁵⁸⁹.

3. Doch wieder schwan sich öuget⁵⁹²,
 So ietz bald nacht⁵⁹³ sin tod,
 10 Ein kläglich stimm erzeiget,
 Und singt in siner not,
 Min elend ich ouch trösten muofs,
 Darzuo min unfal schwygen⁵⁹⁴,
 Ringeren⁵⁹⁵ also min buoss⁵⁹⁶.

15 5. Darus wir sind zerstoben,
 Zerteilt sind unser gmüet,
 So wir stand uff dem kloben⁵⁹⁸,
 Zuo spat es uns dann wirt.
 Vergeben wirt syn unser klag:
 20 Versich du dich gar eben⁵⁹⁹,
 Ee kommest in den schlag⁶⁰⁰.

2. Jetz dan sönd ander singen,
 Uss fröud und liebs begir,
 In lust ir stimm erklingen;
 Unlust gsellt sich zuo mir⁵⁹⁰.
 Min gunst ist klein, grofs ist der hass.
 Drum stell' ich minen wagen⁵⁹¹;
 Die sorg ich andern lass.

4. Das meret mir min schmärzen,
 Wann ich zuomal ersich,
 Gat mir ouch fast zuo herzen
 Und gibt mir manchen stich:
 Wie alle ding ietz sind verkert;
 Kind wänd das schiff regieren,
 Der narr will syn der gle(e)rt⁵⁹⁷.

6. Das bochen wird verschwynen⁶⁰¹,
 Darin sich d'wält fast üebt,
 D'fröud wird verkert in grynen,
 D'härz werden bald betrüebt,
 Wo nit der ernst sich bald erzeigt
 Und d'liebe unserer landen
 Den eigennutz hinleit⁶⁰².

⁵⁸⁶) erlegen = niedergeschlagen, gedrückt.

⁵⁸⁷) hinschlychen: unmerklich weichen.

⁵⁸⁸) verzuckt: plötzlich geschwunden, entrissen.

⁵⁸⁹) ist wie mir zu leid vorhanden. ⁵⁹⁰) Unlust ist mein Gefährte.

⁵⁹¹) halte ich an, stehe ich still. ⁵⁹²) öuget = offenbart, zu erkennen gibt.

⁵⁹³) nacht (d. h. nachet): nähert.

⁵⁹⁴) schwygen: verschweigen, verschlucken. ⁵⁹⁵) ringeren: erleichtern.

⁵⁹⁶) buoss: hier Beschwerde, Plage.

⁵⁹⁷) gle(e)rt: gebildet, geschult, erfahren.

⁵⁹⁸) kloben: Fangholz; (wenn wir verfangen, gefesselt sind).

⁵⁹⁹) eben = wohl, sorgfältig. ⁶⁰⁰) schlag: Fanggeräth.

⁶⁰¹) verschwynen: vergehen, schwinden.

⁶⁰²) hinleit: wegbringt, beseitigt, überwindet.

7. Christus wirt uns enthalten,
So wir uns an in lond⁶⁰³;
Den lassend frölich walten,
Wenn ir recht zuo im gond⁶⁰⁴.
Vergunst⁶⁰⁵, zänk, ghäder lond⁶⁰⁶
ietz ston,
Zuosamen tuond üch stellen,
So hilft er üch darvon.

9. Die narren lasst man toben
Und tryben iren gul⁶⁰⁹;
Man duldt ein wyl den groben,
Vertragt im sin bös mul;
Halt er kein maß in sinem wuol⁶¹⁰,
Mit kolben man im luset,
Man buckt⁶¹¹ in uff den stuol.

11. Das gottswort wend wir
richten⁶¹⁵,
Sin gheimnuss⁶¹⁶ sind nit fry;
Darzuo vil fünd erdichten,
Ungfragt wie recht es sy.
Damit das guot⁶¹⁷ uns köm in d'händ,
Unrecht die pfaffen's bsessen⁶¹⁸,
Für recht nänd⁶¹⁹ wir's gar bhänd!

8. Vil narren sich erzeigend
Ietz und zuo diser zyt,
Zur kappen⁶⁰⁷ si sich neigen,
Ir ghül ertönt gar wyt.
O narrenwelt, wie trybst din
pracht!
Der wysheit wirst dich rüemen,
Bis jederman dyn⁶⁰⁸ lacht!

10. Ein wyl wirt uns vertragen
Der gar grofs übermuot;
Er⁶¹² kompt nach langen tagen,
Der solchs nit wyter tuot.
Der fräidig ruom⁶¹³ wirt uns gestellt⁶¹⁴,
Der hochmuot wirt sich legen,
Ob es schon nit gefellt.

12. Der bry, der ist gesalzen,
Er schmöckt der welt gar wol;
Es ligt noch an dem schmalzen⁶²⁰,
Wie man in essen sol.
Ir pfaffen müessend d'fäderen
lan⁶²¹,
Ir hand üch lang gnuog gwärmt;
Es wends ietz ander han.

⁶⁰³) l o n d: lassen; (ihm vertrauen).

⁶⁰⁵) v e r g u n s t = Missgunst etc.

⁶⁰⁷) k a p p e n: Narrenkappe; (treiben gern ihr thöriches Spiel).

⁶⁰⁸) d y n = deiner; über dich.

⁶¹⁰) w u o l: lärmendes Gebaren.

⁶¹¹⁾ b u c k t: beugt, drückt herab; nöthigt zum Schweigen.

⁶¹²⁾ e r: der Besonnene, Vernünftige?

⁶¹³⁾ f r ä i d i g r u o m: .der kühne Muth, die prahlerische Ueberhebung.

⁶¹⁴⁾ g e s t e l l t = gedämpft, bewältigt.

⁶¹⁵⁾ r i c h t e n: regieren; (nach Belieben deuten).

⁶¹⁶⁾ g h e i m n u s s = Geheimnisse.

⁶¹⁸⁾ d a s d i e Geistlichen mit Unrecht sollen besessen haben.

⁶¹⁹⁾ n e n d = nehmen, ergreifen (wir).

⁶²⁰⁾ s c h m a l z e n: Zugabe des Fettes; (bei manchen Gerichten das letzte Geschäft).

⁶⁰⁴⁾ g o n d = gehet; (an ihn hältet).

⁶⁰⁶⁾ l o n d: hier lasset.

⁶⁰⁹⁾ g u l: Uebermuth.

⁶¹⁷⁾ g u o t: das Kirchenvermögen.

⁶²¹⁾ d'fäderen lan: (euch) rupfen lassen.

13. Der warheit wir uns rüemen;
So ligt doch da der haft⁶²²:
Wie fast wir uns all blüemen,
Ein jeder sin nutz schafft.
- 5 Demuot ist in ein poch⁶²³ verkert,
Fromkeit will sich nun sumen⁶²⁴,
Lieb ist durch hass verzert.
15. Vernunft betracht' gar
eben,
- 10 Nit streck din sinn zuo wyt,
Dass nit in disem leben,
Dich fass der eren gyt⁶²⁸;
Din fräven urteil setz hindan,
Spitzfünd⁶²⁹ lass einmal faren,
15 Gschwind stuck⁶³⁰ solt' lassen stan.
17. Die burd tuo wol bedenken,
So man uflegen sol;
Lass uff ein ort nüt schwénken⁶³⁵,
Man tragt si nimmer wol:
20 Glychmafs die sol der rëitel⁶³⁶
syn;
Der gurt wär bald gebrochen,
Brächt' dich in grofse pyn.
14. Kein part⁶²⁵ ich hie will schélten,
Dass ich den andern prys;
Ich sich warlich gar selten
Der recht mög heissen wys.
Cuonz Benz⁶²⁶ ist geart uff ein manier,
Nun ,mir zuo' ist die kry⁶²⁷,
S'krüz ist verblichen schier.
16. So⁶³¹ d'welt nach ruom will
stellen⁶³²,
Bhalt gschwindigkeit den pracht⁶³³;
Ob ein' der wan wurd fellen,
Ist d'straf dass man syn lacht.
Gefält in dem fuog ist nit klein⁶³⁴,
Der arm man wirt betrogen,
Bringt truren mit im heim.
18. O kunst⁶³⁷, schmuck⁶³⁸ dine
flügel,
Erheb dich nit zuo fast,
Leg yn den rechten zügel
Und schüch der sonnen glast⁶³⁹ ,
Din schirmstréich⁶⁴⁰ si nit dulden mag.
Gottsgab muoſs uns darleiten⁶⁴¹,
Und nit der glerten frag⁶⁴².

⁶²²) haft: hier Knoten; Entscheidungspunkt etc. ⁶²³) po ch = Pochen, Trotz.

⁶²⁴) sumen = verzögern, spät kommen. ⁶²⁵) part = Partei, Theil.

⁶²⁶) Kon rad und Bern hard, (als Vertreter von Parteien gedacht und doch als eine Person behandelt). ⁶²⁷) k ry = Parole; Lösungswort.

⁶²⁸) eeren gyt = Ehrgeiz, d. h. Ehrbegierde.

⁶²⁹) spitzfünd = Spitzfindigkeiten.

⁶³⁰) gschwind(e) stuck = listige Anschläge, tückische Streiche.

⁶³¹) so: wenn. ⁶³²) stellen (nach): hier trachten, streben.

⁶³³) so erhält die rücksichtslose List den Vorrang, etc.

⁶³⁴) Misslingen in solchen Fällen ist nicht leicht zu nehmen (?).

⁶³⁵) schwanken: (auf eine Seite) neigen; (ungleich laden).

⁶³⁶) rëitel = Schliessknebel (entsprechend dem « Wisbaum »?).

⁶³⁷) kunst: (im weitesten Sinne); Verstandesbildung, Theorie.

⁶³⁸) schmuck = halte nieder, ziehe ein. ⁶³⁹) glast = blendender Glanz.

⁶⁴⁰) schirmstreich = Schläge (zur Abwehr des Glanzes).

⁶⁴¹) darleiten: dahin führen, erheben.

⁶⁴²) der gle(e)rten frag: der Gelehrten Forschen; das künstliche Erörtern.

19. Erschwingst dich über d'mafsen,
So nimm gar eben war⁶⁴³,
Dass dir uff diser strassen
Kein unglück zhanden far,
Dass dir nit d'federen werden
brennt⁶⁴⁴;
Unzierlich wurdst du fallen,
Geschmächt⁶⁴⁵ und wüest geschändt⁶⁴⁶.

21. Doch hilft an dir kein warnen,
Der ruom hat dich erkickt⁶⁴⁹,
Bis dir an dinen barnen⁶⁵⁰
Din vech alsamt erstickt⁶⁵¹,
Das volk, verletzt, gar grimmlich wüet,
Kind, wyber zsämen hülen,
Und dir der grind⁶⁵² fast blüet.

23. O Gott, durch din erbarmen
Din rach nit zuo uns ker;
Sich uns an, die vil armen,
Din schwert send von uns fer⁶⁵⁷;
Die torheit uns nit rechnen⁶⁵⁸ tuo;
Lösch us all böse funken,
Schryb's unser schwachheit zuo.

20. Din kraft soltu⁶⁴⁷ erzeigen,
Dass zsämmen triben werd,
In liebe zuo ir neigen,
Die christenliche hörd.
Nit wo der hochmuot dich hin-
wendt;
Die schwachen bdenk⁶⁴⁸ gar eben,
Dann wirst von Gott erkennt.

22. Unfals han ich mich bgeben⁶⁵³,
Den Gott wol brechen mag;
Ich han nüt dan ein leben,
Das stell ich uff sin tag⁶⁵⁴,
Wie lang mir Gott verzücht das zil;
Mit unpartyschem herzen
Unrat⁶⁵⁵ ich wenden⁶⁵⁶ will.

24. Du magst uns wol erschützen⁶⁵⁹,
Lan fallen wie du wilt;
Du wöllest uns ietz schützen,
Fürhan⁶⁶⁰ dinr gnaden schilt.
Trüw ufséchn soltu uff uns han,
Dass wir in rechter liebe
Zuosamen mögen kan⁶⁶¹.

Gott sig lob!

⁶⁴³) n i m m w a r = siehe (wohl) zu, etc.

⁶⁴⁴) d'federen brennt: das Gefieder (die Flügel) versengt.

⁶⁴⁵) g e s c h m ä c h t = geschmäht; hier verspottet etc.

⁶⁴⁶) g e s c h e n d t: geschändet; hier verletzt, empfindlich geschädigt.

⁶⁴⁷) s o l t u (oder s o l t) = sollst du; (wiltu = willst du, etc.).

⁶⁴⁸) b d e n k = bedenke; berücksichtige, schone etc.

⁶⁴⁹) e r k i c k t = belebt, kühn gemacht.

⁶⁵⁰) b a r n e n = Barren, d. h. Krippen, Raufen.

⁶⁵¹) a l l e s zu Grunde geht. (Das Folgende deutet üble Folgen nach einer andern Seite an). ⁶⁵²⁾ g r i n d = Kopf; (der dumme, eigensinnige).

⁶⁵³) b g e b e n = begeben; (darauf) gefasst gemacht, (darein) geschickt.

⁶⁵⁴) i c h e r w a r t e d e n m i r b e s t i m m t e n T a g.

⁶⁵⁵) u n r a t: hier Schaden, Noth, Böses.

⁶⁵⁶) w e n d e n = abwenden, verhüten.

⁶⁵⁷) s e n d v o n u n s f e (e) r: halte uns ferne, sende nicht über uns.

⁶⁵⁸) r e c h n e n = zurechnen, als Schuld ansehen.

⁶⁵⁹) e r s c h ü t z e n = schützen, durch Schutz erretten. (Des Folgenden wegen liesse sich auch ein anderes Wort annehmen, das e r s c h ü t t e n, s c h ü t t e l n bedeuten könnte). ⁶⁶⁰⁾ f ü r h a n = vorhalten (zur Abwehr).

⁶⁶¹) k a n = kommen; (soll reimen auf hân).

(191.) Regiment in des abts zuo S. Gallen land zur zyt siner flucht.

Uff Sunnentag den 19. Brachmonat ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden uss der ursach. Als nun⁶⁶² der erwelt abt von S. Gallen von ungunsts wegen abgewichen, und man sinen einmal nüt 5 wölte⁶⁶³, wiewol Luzern und Schwyz ime gern ghulfen hetten, wie dann vor gemeldt, dass min Herren und die von Zürich immerdar in der sach handleten, uss anschryen der Gottshuslügen, so on regiment stuondend, dann si sich der alten beherschung des abts einmal entschütt⁶⁶⁴ hatten; also ward von der beden Orten botten ein regiment angesechen, wie ein houptman von den vier Orten sampt zwölften von der landschaft regieren sölt; mit deren rat sölt er handlen; für si solten die appellatzen kommen, mit vil ordnungen, nit notwendig zuo melden. Inen wurdend och nachglassen lybeigenschaft, fäl⁶⁶⁵, gläfs⁶⁶⁶, bodenzins, eerschätz⁶⁶⁷ und anders mer. Darum war 15 nun ein brief ufgericht, von denen von Zürich besiglet, und kamend botten uss den Gottshuslügen och zuo uns, damit min Herren ir sigel och anhenkten. Also ward von eim Rat landsgmeind angesetzt.

(192.) Landsgmeind.

20 Da ward der brief gelesen. Aber die von Schwyz schicktend minen Herren ein manbrief, dass si in kraft irer geschwornen pündten stillstan söltind, nützit wyter hinder inen in der sach ze handlen; ward och verlesen. Also nach langem schryen und geprächt⁶⁶⁸, so man gar ungerymptlich⁶⁶⁹ wider einanderen erzeigt, 25 ward zuo mer, man sölte einmal stillstan und uff nächst künftiger

⁶⁶²⁾ als nun (anknüpfend an Früheres: § 173): nachdem.

⁶⁶³⁾ nichts von ihm wissen wollte.

⁶⁶⁴⁾ entschütt(e)t = entledigt; die äbtische Herrschaft abgeschüttelt.

⁶⁶⁵⁾ fäl = Fälle; (Todfall: Abgabe von dem Nachlass eines Leibeigenen).

⁶⁶⁶⁾ gläss = Geläss oder Lass; (Erbschafts-Abgabe an den Herrn, der durch Verehelichung eines Leibeigenen mit einem Unterthan eines andern Herrn geschädigt worden war).

⁶⁶⁷⁾ eerschätz (Mehrzahl von Ehrschätz): Abgabe an den Grundherrn bei Empfang oder Kauf eines Lehenguts, resp. Handänderung.

⁶⁶⁸⁾ geprächt: heftiges Reden; Lärm.

⁶⁶⁹⁾ ungerymptlich: in ungeziemender, massloser Weise.

jarrechnung zuo Baden beiden Orten⁶⁷⁰ den handel erscheinen, in der hoffnung, si wurdend inen das güetiklich nachlan, diewyl doch der brief irer gerechtigkeiten one schaden stüende⁶⁷¹; wo aber das nit, sölt man inen recht büten, ob wir solichs nit tuon möchten.

(193.) **Carolus ryt zuo Ougspurg yn.**

5

Uff den 15. Brachmonat reit keiser Carolus zuo Ougspurg yn mit grossem pomp und kostlicher empfahung⁶⁷² dero von Ougspurg. Der fürsten uss tütschen und anderen landen was ein solche merkliche anzal da, dass man vermeint, es wäre in langen zyten nie 10 kein sölche versamlung geschechen.

10

(194.) **Prediger von Nider Urnen wirt zuo Ober Urnen tod geschlagen.**

Als nun allenthalben vil unruow was, und vorab in unseren landen von wegen der alten ordnung, dass si so ungestümlich on ein gmeinsame⁶⁷³ zerrüttet ward, warend die gmüet gar übel gegen einanderen entsetzt. Dozuomalen hattend die von Nider 15 Urnen ein predikanten, mit namen Uolrich Richener, der diser zyt nit nachgan⁶⁷⁴ konnt, sonder was allwegen gar scharpfer worten, mer dann sich gezimpt, wider die so noch gern by iren alten brüchen geblichen wärint. Also begab es sich uff Mentag in Pfingstfyrtagen, was der 6. tag Brachmonets, da er heim wolt und gen Ober Urnen 20 kam, ward er mit bösen worten angefahren, und so er solche harwider gab, ward wider ine gezuckt. In dem weich er über die allmëind bis in die güeter gegen Näfels, und luffend etlich nachhin; die anderen⁶⁷⁵ hattend sin kein acht, und ward da zuo tod geschlagen. Also uff Donstag, was der 21. Höwmonats, ruoftend sine fründ um 25 recht an, und nach verhörung aller kundschaften kam der todschlag uff Hans Oswalden und Jos Dietrich; die wurdend der fründschaft

⁶⁷⁰⁾ Lucern und Schwyz.

⁶⁷¹⁾ stüende = lautete; (die Rechte der zwei Orte nicht schädigte).

⁶⁷²⁾ empfahung: Empfangsfeierlichkeit.

⁶⁷³⁾ gmeinsame: gemeinschaftlicher Rath etc. (mit andern Orten oder christlichen Staaten). ⁶⁷⁴⁾ nachgan: sich anpassen, nach..richten.

⁶⁷⁵⁾ die Glaubensgenossen (kümmerten sich nicht um ihn).

erteilt⁶⁷⁶, und ward inen bekennt⁶⁷⁷ für ein schandlichen, lasterlichen und unerlichen todschlag. Des fridens halb erklagt sich die fründschaft nit, ward aber den landlügen *übergeben*⁶⁷⁸; etlich anderen, so ouch darby gewesen und gewichen, ward erteilt⁶⁷⁹, dass si verbürgen sölten jeder 50 guldin und miner Herren straf erwarten, und inen das land widrum ufgetan⁶⁸⁰.

(195.) Vil wölf in Meiland.

Des jars, als nun Meiland durch die langwärenden und stäten krieg treffenlich verwüest, was das land so voll wölfen worden, dass man kümerlich vor inen wandlen mocht; die tatend ein unsäglichen schaden und fraßen ein grofse anzal der lüten, dass jederman ab solcher straf⁶⁸¹ sich verwundert; dann si den lüten vil mer zuohatten⁶⁸² als dem vich. Man vermeint aber, dass es käm uss den vorgenden schlachten, da vil lüt unvergraben uffer⁶⁸³ dem land den wölfen zuo einer spys wurdend, darumb si uss gwonheit den menschen nachhetten.

(196.) (Abt Kilian ertrinkt).

Kilianus, erwelter abt zuo S. Gallen, so er in der widerwärtigkeit vertriben und ennethalb Ryns sich gesetzt, in hoffnung, der Keiser wurde im widerum ynhelfen, ertrank nit wyt von Brëgenz in eim wasser, so vom regen ufgangen, dardurch er ryten wolt, usgends Ougstens.

(197.) Vogt Jenni stirbt.

Peter Jenni, vogt zuo Mendrys, starb zuo Bëllenz am Sunntag, was der 4. tag September. An sin statt ward erwelt Gallus Strëbi, sesshaft zuo Zusingen.

⁶⁷⁶) erteilt: übergeben (zur Verfolgung, Blutrache, oder zu gütlichem Vergleich). ⁶⁷⁷) b e k e n n t = erklärt (durch den Richterspruch).

⁶⁷⁸) zur Bestrafung anheimgestellt? ⁶⁷⁹) erteilt = das Urtheil gesprochen.

⁶⁸⁰) u f g e t a n : geöffnet; (die Rückkehr in die Heimat erlaubt).

⁶⁸¹) straf: hier Beschwerde, Landplage, (die man wohl als ein Verhängnis Gottes hinnahm). ⁶⁸²) z u o h a t t e n = nachstellten; vgl. n a c h h e t t e n , (Z. 16).

⁶⁸³) u f f e r = uff; auf; (ebenso bisweilen u s s e r = aus).

*) In den Handschriften unleserlich.

(198.) Landsgmeind.

Uff Sunntag den 2. tag October ward gehalten ein landsgmeind zuo Schwanden uss begeren unserer eidgnossen von Schwyz, die nun dahin schicktend ir ersame botschaft, namlich vogg Gupfer und vogg Uffdermur; redt also Gupfer mit schönen worten, zeigend die fründschaft beider Orten, so si erzeigt hettend gegen einanderen 5 lange zyt; erklagt sich auch des unwillens, so diser zyt under den Eidgnossen entsprungen, und vorab dass unsere landlüt sampt unseren eidgnossen von Zürich handletind hinder inen im gottshus S. Gallen. Also begertend si ein wüssen von uns, ob si⁶⁸⁴ die geschwornen pündt an inen halten wöltind, desglychen den gmeinen 10 landsfriden, auch si lassen blyben by iren rechten und gerechtigkeiten; dann da lag aller haft. Si vermeinten dass wir in kraft der geschwornen pündten nüt⁶⁸⁵ gwalt hettind, uns wyter zuo verbinden noch zuo stärken, welches dann si achteten nit gehalten werden in dem gmächd⁶⁸⁶ zwüschen den Gottshuslütten und uns,¹⁵ welches sich ietz besiglen solt. Also ward inen zuo antwurt, man wölte die pündt und den landsfriden an inen halten, si und alle andere Ort blyben lassen by iren gerechtigkeiten; tätend si⁶⁸⁷ dann etwas, als si⁶⁸⁸ vermeinten, wider disen pundt, (so) wöltind si jederman das recht drum halten. Und ward also darby gemeret,²⁰ man solte das vorgemeldt gmächd besiglen, dann es den pündten nit widerig wäre. Die andern, so gern nit hinder den zweien Orten Schwyz und Luzern gehandlet hettend, woltend nit drum meren und bezügten sich⁶⁸⁹, sölich nit wellen zuo halten. Es was ein solch gemummel⁶⁹⁰, dass vor nie kein solch unrüewige gmeind er- 25 sechen ist gsyn; dann si⁶⁹¹ luffend zuosamen⁶⁹² gar ungstüemlich, dass wo nit biderb lüt, vorab unser eidgnossen von Schwyz botten, ernstlich darzwüschen geloffen wärend, was zuo besorgen ein so-

⁶⁸⁴⁾ si: wir!

⁶⁸⁵⁾ nüt öfter für nit gebraucht.

⁶⁸⁶⁾ gmächd = Vertrag; (hier etwas abschätzig wie eine Machenschaft betrachtet). ⁶⁸⁷⁾ si hier für wir oder man stehend. ⁶⁸⁸⁾ si: die Schwyzer.

⁶⁸⁹⁾ bezügten sich = erklärten förmlich; (« protestirten »).

⁶⁹⁰⁾ gemummel = Murren, Getöse, wirrer Lärm.

⁶⁹¹⁾ si: einzelne Männer oder Haufen.

⁶⁹²⁾ zuosamen: an, gegen einander, (im Zorn).

licher unfal, der vil leids unserem land gebracht hette; so hitzig warend die lüt über einanderen, und manglet nur des anfangs, so hett niemand mer scheiden mögen. Es ward aber gestillet. Doch kämpft man mit ungestümen worten.

5

(199.) Genf macht burgerrecht mit Bern und Fryburg;

Es hatt sich gefüegt ungefarlich vor fünf jaren, dass die von Gënf, von etwas beschwörden wegen, so si vermeinten unbillich zuo lyden vom herzog von Safoy und sinem adel, ein burgrecht annamend mit unseren eidgnossen von Bern und Fryburg, das nun 10 der herzog von Safoy zuo grossem undank⁶⁹³ ufnam von denen von Genf; vermeint er ouch, die zwei Ort söltind im in kraft dero pündten, so si⁶⁹⁴ mit einanderen hetten, die sinen nit annemen⁶⁹⁵.

(200.) Mit des herzogen von Safoy unwillen.

Dagegen vermeinten die obgenampten zwei Ort und Genf, si 15 vermöchtend es wol (ze) tuon, dann si ein frye statt wäre. Also, wiewol von den Eidgnossen vil in der sach gehandlet was, dass si darvon stüendind, und ouch zuo recht kam, woltend si doch von dem burgerrecht nicht ston, dess⁶⁹⁶ nun die von Genf in grofse fyendschaft kament.

20

(201.) Genf überfallen.

Also begab es sich in disem jar, dass nun die von Genf einem edelman sin schloss verbrannten, der inen (vil) widerdriess⁶⁹⁷ getan hatt; geschach ein uflouf von edellüten und von dem landvolk, on wüssen des Herzogen, und fielend für die statt.

⁶⁹³) undank = Verdruss, Aerger etc.

⁶⁹⁴) si: der Herzog mit Bern und Freiburg besonders, (abgesehen von einem Bündnis mit andern Orten). ⁶⁹⁵) annemen = in Schutz nehmen.

⁶⁹⁶) dess = wesswegen; um dessentwillen.

⁶⁹⁷) widerdriess = Leides, Feindseliges etc.

(202.) Bern und Fryburg schicken hilf.

Solichs ward denen von Bern und Fryburg ylends zuugeschrieben; zugend also angends mit iren paneren uff Genf zuo, mit inen ouch die von Solothurn mit eim fändlin; manetend darby die anderen ire eidgnossen, zeigtend inen an ir reis, so si vorhatten. 5

(203.) Manend andere eidgnossen.

Drum söltend si sich rüsten inen zuo hilf, wann si wyter ge-
manet wurdint, dass si inen zuozugind. An etlichen orten rüst man
sich, an etlichen nit; dann si⁶⁹⁸ vermeinten, die pündt gäbint nit
zuo⁶⁹⁹, dass si einanderen so wyt müefstind behulfen syn. Min 10
Herren namend us, doch mit grofsem unwillen iren vil⁷⁰⁰. Es was
aber niemands lustig wyter zuo züchen dann die pündt luteten.
Doch kam kein manung mer. Si zugend fort, fundend kein wider-
stand, verbranntend etlich schlösser der anfänger⁷⁰¹. Do ward
darzwüschen gritten⁷⁰² von anderen Orten der Eidgnosschaft und 15
ab anderen enden, und irs gespans (wegen) artikel gestellt zuo-
dem rechten, und zoch jederman ab, ungefar zuo mittem October

(204.) Tyber zuo Rom tuot grossen schaden.

An disem herbst loff zuo Rom die Tyber über und tat ein merk-
lichen schaden; dann etlich hundert hüser verfielend, und ertrunkend 20
etlich tusend menschen; zum meisten seit man von 6000, zum we-
nisten von 3000. Ist wol zuo glouben, man habe da grofs angst,
not und elend müessen usstan.

(205.) (Rychstag zuo Ougspurg).

Der rychstag zuo Ougspurg ward mit grofsem pracht gehalten, 25
ob der zwyspaltigi⁷⁰³ der Tütschen etwas hilfs beschechen möcht.

⁶⁹⁸⁾ si: letztere, die nicht rüstenden.

⁶⁹⁹⁾ gäbint nit zuo: erforderten, verpflichteten nicht.

⁷⁰⁰⁾ iren vil = vieler. ⁷⁰¹⁾ der Urheber (des Ueberfalls).

⁷⁰²⁾ gritten: geritten (durch Boten, und unterhandelt).

⁷⁰³⁾ Zwiespältigkeit; Entzweiung.

Doch diewyl jederman beharlich uff siner meinung blyben wolt, so die geistlichen fochtend, iren pracht zuo behalten, dagegen die anderen (ine) der götlichen warheit widerig syn verwarfend, mocht es zuo keinem gmeinen gspräch [nit] kommen. Dann by den fürsten 5 galt: Sic volo, sic jubeo⁷⁰⁴, und was jederman ungeschickt⁷⁰⁵. Also zergieng der rychstag, dass man nüt sonders⁷⁰⁶ hörte, was da gemacht wäre. Der landgraf von Hessen, der sich ouch bápstischem joch entzogen, hatt wenig gunsts bim Keiser, ritt also heimlich ab. Es warend ouch der fürsten und rychsstetten vil, die glychermaßen 10 des bápstlichen jochs nüt mer wolten. Die gmüet warend so fast gegen einanderen entsetzt, uss verbunst⁷⁰⁷, hass und forcht der eignen begirden, dass nüt etlichem sin pracht geminderet wurd, dass es zuo keiner reformation [nicht] mocht kon; dann jeder focht uff sin nutz. Die brüederlichen herzen warend erloschen⁷⁰⁸, dass 15 keiner dem anderen früntlich losen wolt.

(206.) Tüwre und sterbend.

Das jar was überal scharf; dann es was ein gmeine türe aller dingen, als in langen zyten kum ersechen ward. Es regieret ouch ein treffenliche pestilenz in den Grawenpündten, im Sarganserland, 20 zuo Werdenberg, im Thurtal, zuo Wesen und im Gastel, zuudem an vilen anderen orten in der Eidgnosschaft. Dis jar was in allweg schwer; dann zuo der treffenlichen tüwre, gmeinem sterbend was immerdar ein fyentlicher zank, nit allein under uns in der Eidgnosschaft, sonder zent dem tütschen land, welches mer schreckens 25 bracht, dann die anderen strafen all. Die von Schwyz fordertend mine Herren zuo dem rechten von wegen des gotshuses S. Gallen; wurdend botten zun⁷⁰⁹ Einsidlen verordnet, die wandtend nun für zum ersten mal: Diewyl die von Zürich mit uns in der sach wärint, wöltind si mit inen zum rechten antwurt gën, und mit sölicher

⁷⁰⁴⁾ So will ich, so befehl' ich (es).

⁷⁰⁵⁾ ungeschickt: hier unbeugsam; zu keinem Nachgeben zu bringen.

⁷⁰⁶⁾ sonders = Besonderes, Erhebliches; (als Hauptergebnis).

⁷⁰⁷⁾ verbunst = Missgunst. ⁷⁰⁸⁾ erloschen: für erkaltet.

⁷⁰⁹⁾ zun = zu den (Einsiedeleien; nach Einsiedeln).

antwurt schieden si von einanderen. Die von Schwyz warend dess nit zuofriden; doch lieffend die Eidgnossen bed teil einmal stillstan, bis zuo irem entscheid. Bleib also der handel dis jars anstan.

(207.) Unruow zuo Solothurn.

Zuo Solenthurn warend si auch unrüewig. Die uff der alten 5 ordnung hattend oberhand, und muofstend der anderen predikanten uss der statt, mit grofsem unwillen ires anhangs.

(208.) (Unruow) zuo Walenstatt.

Zuo Walenstatt hattend si vil widerwillens. Und so die von der nüwen ordnung sich des mers erklagtend, [so] dass es vor- 10 teilig⁷¹⁰ zuoggangen wär, kamend dahin botten von Zürich und minen Herren, inen etwas anligens zuo erzelen, daruf si nun unrüewig wurdend, also dass biderb lüt gnuog zuo scheiden hattend, dass si nit über einanderen kämint. Den botten was auch etwas unzuchts⁷¹¹ embotten⁷¹². Es kamend auch dahin botten von den 15 anderen 5 Orten. Stelltend also dero von Walenstatt zank einmal an. Darnach in Wiehnacht fyrtagen langtend mine Herren und die von Zürich an den landvogt (was Gilg Tschudi von Glarus) um ein landsgmeind, darmit inen unpartyisch recht gesetzt wurdi gegen denen von Walenstatt, die inen unzucht entbotten hettind, als auch 20 geschach. Dahin kamend auch botten von den anderen 5 Orten; wurdend etlich gstraft, under denen auch der schulthess sines ampts entsetzt, als dass⁷¹³ er ungmein gwesen, doch on nachteil siner eeran.

(209.) (Unruow) zuo S. Gallen.

25

Zuo S. Gallen hattend si auch etwas gespans von wegen etlicher unrüewiger, also dass auch Zwingli dahin kart⁷¹⁴, die unrüewigen abzuowenden und die rotten ufzuoheben. Es geschach auch ein uf-

⁷¹⁰⁾ vorteilig = unrichtig, mit Uebervortheilung einer Partei.

⁷¹¹⁾ unzucht: hier Verletzung der üblichen Ehrerbietung gegen obrigkeitliche Boten. ⁷¹²⁾ embotten: hier an gethan, etc.

⁷¹³⁾ als dass: damit begründet, dass. ⁷¹⁴⁾ kart = kehrte; reiste.

bruch vom hauptman von S. Gallen, der mit eim fändli zoch in das Oberriet im Rhyntal, die den anderen der ordnung halb noch nit glychförmig waren und sich widretend, dem gotshus S. Gallen irer schuld, von wegen der nüwerung; doch zergieng es on schaden.

5

(210.) Gross meer in Niderland.

Dis jars hat sich auch das meer so treffenlich zuo Antorf gschwellt, dass die statt ein unsäglichen schaden empfieng, darzuo etlich stett und dörfer gar zuo grund giengend.

(211.) Bern, Fryburg, Genf mit Safoy befridet,

10 Nach S. Andres tag kamend die von Bern und Fryburg, auch der von Safoy, gen Petterlingen zum rechten, nach inhalt des anlaßses⁷¹⁵ zwüschen inen ufgericht. Dahin kamend nun die schidlüt[en] so gar nach von allen Orten, on von minen Herren; die (d')sach also gestellt hattend, uff die auch der handel gesetzt (was), den 15 güetlich oder rechtlich uszuosprechen.

(212.) und wie.

Ward allda betädiget, dass die von Genf by iren burgerrechten mit den zwei Orten blyben möchtind und söltind. Doch den gwalt, so der Herzog in irer statt gehept, solt er noch haben. Der Herzog 20 solle auch inen 20,000 guldin an (die) erlittenen kosten gën. Etlich ander artikel sollten si darnach zuo Baden rechtlich ussprechen.

(213.) (Min meinung).

Ob ich villicht die nüwerungen des gloubens wegen nit in allweg hievor gelobt hab, ist nit der meinung beschechen, dass mich 25 die bäpstlichen satzungen so vil geblendet hēigen⁷¹⁶, dass ich dem göttlichen wort nit die eer hab wöllen geben; mir missfielend aber sölche frevel als man brucht, (und hett) vermeint, dass solichs in

⁷¹⁵⁾ anlass = verbindliche Einleitung eines Rechtshandels, (meist für ein Schiedsgericht).

⁷¹⁶⁾ hēigen = haben (resp. habint).

liebe mit einer christlichen gmeind zuo recht gelegt worden sölte sin, damit groſſ anſtöſſ der einfaltigen gwüssninen⁷¹⁷ verhüet (wurdint). Diewyl aber eim jeden sin eigner schaden mer anglegen dann christenliche ruow, und zuo keiner rechten reformation niemands trang, und die unlydenlichen beschwernussen der geistlichen 5 je länger in grölseren verdruss kamend, hat es Gott gefallen, durch einen solchen ruchen und scharpfen fal des alten erfuleten gebüws uns zuo führen zuo einer nüwen behusung und ordnung. Gott wölle uns für und für bewaren und durch sin gnad führen zuo einer christlichen einigkeit, deren wir wol bedörftend, so unser gmüet 10 derzyt so fast verbitteret waren, dass allweg groſſer unfal und widerwertigkeit zuo besorgen. — Deus propitiet⁷¹⁸.

(214.) Annus 1531.

Wie nun das vorgend jar gar hert was von tüwre, tod und widerwillen der verbitterten herzen, empfieng das in glycher maffs 15 ouch das nachgend jar; dann alle ding nit in ringerem kouf gien- gend dann vorhin, der wyn ouch noch in türerm; die pestilenz lieſſ ouch nit nach, dann dass si etwas ringeret. (Der) widerwillen was je länger je grölser. Die von Schwyz hettend gern mine Herren verhinderet an der handlung, so si hattend mit dem gottshus 20 S. Gallen, wandtend immerdar für das recht nach lut der pündten, welches die unseren zuo halten nit vermeintend schuldig (ze) syn in kraft des nüwlich ufgerichtenen landfridens, diewil solichs allein geschach zuo ufnung⁷¹⁹ des göttlichen worts, und so si zuo beiden syten ir fürträg etwen manchsmal brachtend für die Eidgnossen, 25 fielend ander, schwerer händel ynher, dass solichs erlag.

(215.) Luzern will kein houptman gen S. Gallen geben.

Es wolten ouch die von Luzern kein houptman verordnen gen S. Gallen; dann der vertrag, so den Gottshuslügen von denen von Zürich und minen Herren ufgricht, hielt (inn), dass ein houptman 20 inen schweren sölt si zuo schützen bym gottswort und anderen

⁷¹⁷⁾ gwüssninen = Gewissen; (Gemüther). ⁷¹⁸⁾ Möge Gott dazu helfen.

⁷¹⁹⁾ ufnung = Aeufnung, Mehrung, etc.

(artiklen) nach inhalt des versigleten briefs, welches si sich wol versprachend⁷²⁰ zuo halten; doch sölte der houptman inen nit schweren, so es (doch) vor nie gebrucht und ein houptman dem Abt und nit den Gottshuslügen geschworen hett.

5

(216.) (Landvogt Kretz im Rhyntal).

Es was och dozuomal landvogt im Rhyntal Baschion Kretz von Underwalden, der, so er jung und fröuwig⁷²¹ was, und im die nüwerung nit gefiel, erzeiget er sich dermaßen mit worten und etlichen stucken⁷²² gegen inen, dass si im ein sölchen hass (an-) 10 wurfend, dass si in nit mer lyden wollten. Also schribend si gen Underwalden, man sölte inen schicken einen anderen voga, der nit muotwillig, sonder gottsförchtig wär. Also wurdend verordnet botten von acht Orten in das Rhyntal, den handel zuo erfahren und abzustellen. Wie er nun mit den botten, dann er vorhin abgewichen, 15 in das Rhyntal reit, fielend die puren zuo und fiengend in und füertend in hin⁷²³; wie fast si von den botten vermanet wurdend und verheissen, si wöltind ine zum recht stellen, half es alles nüt; das muofst einmal syn. Die botten kertend wider heim, und die puren verhüeteten den voga etwan vil tag, bis nachhin uff gmeinlich schryben der acht Orten ward er wider ledig gelassen mit dem geding dass er wider zuo recht solt gestellt werden um all ansprachen so man an in zuo tuon hatt. Die von Underwalden wöltend kein anderen voga dargön. Also verordnetend die von Zürich 20 ein(en) verwëser uss irer statt.

25

(217.) Ungeschickte reden deren von Zug.

Es bracht och vil widerwillen, dass unrüewig lüt ungeschickt reden bruchtend, und etlich von Zug küekammen⁷²⁴ truogend an iren paret(ten); hat etlicher gredt, si wöltind die kälber daran

⁷²⁰) versprachend (sich) = erboten (sich).

⁷²¹) fröuwig = freudebegierig, lebenslustig.

⁷²²) stucken: hier Dingen, Handlungen etc. ⁷²³⁾ hin = fort, hinweg.

⁷²⁴) küekammen (Mehrzahl für Kuhkammen): Halsringe (zum Anbinden des Viehs).

binden, so die von Zürich im zug zu Cappel gmacht hetten. Uss dem nun die gmüet treffenlich erbitteret wurdend. Also dass die von Zürich den fünf Orten fryen kouf abschluogend; dann si vermeintend, wo inen solichs leid wär, söltind si ernstlich darzuo luogen, dass solichs abgestellt wurde. 5

(218.) Jakob de Medici nimpt Meiland yn ein teil.

Der zyt was Johanns Jakob von Medici, eines arzets sun von Meiland, herr zuo Müfs und über den ganzen Cumer see und zuo Legg; dann so herzog Francisc von Meiland vom Keiser widerum yngesetzet was, hat er in als ein frēidigen⁷²⁵ kriegsman gesetztz 10 zuo eim vogt uff Müfs. Darnach, so der Herzog von den Keiserischen verstoſſen was, und die krieg immerdar in Meiland scharpf wāretend, und die Keiserischen etlichs inhattan, der Herzog ouch etlich plätz, darzuo der Franzos und die Venediger sampt den Eidgnossen ouch das land verhērgten⁷²⁶, diewyl si mit einanderen zuo 15 schaffen hatten, griff er⁷²⁷ immerdar umb sich, bracht die land in sin gwalt und stärkt die vestinen gar mächtig. Legg erkouft er von Antoni de Leva, des Keisers obersten in Meiland, umb etlich tusend säck korns, dann dozuomal ein groſſe tüwre was, samblet groſſ guot mit ungehörten zöllen und anderem, macht im ouch 20 fründschaft in tütschen landen, so er Wolf Dietrich(en) von Embs sin schwöster gab mit einer eerlichen usstürung; gab ouch ein schwöster dem grafen von Arona und hatt an sich zogen Thum und Eschental. Diser obgenampt castellan⁷²⁸ von Müfs hatt vil stöſſ gehabt mit den 3 Pündten, so er inen Cläven yngenommen hatt 25 durch verrätery ungewarneter sach, von dannen er ouch wider mit gwalt vertriben ward, und einmal ein friden beschlossen und artikel zwüschen inen gstellt, wie si sich halten sollind; doch was wenig fründschaft da.

⁷²⁵⁾ frēidig: hier kühn, verwegen etc.

⁷²⁶⁾ verhērgten = verheerten, verwüsteten. ⁷²⁷⁾ er: der von Müss.

⁷²⁸⁾ castellan = Schlossherr; Vogt etc.

(219.) Schickt botten uff den pundstag;

Also begab es sich in disem jar, dass er sin botschaft gen Chur schickt uff den pundstag, uff S. Pauls markt; was sin schryber, Caspar von Ah von Underwalden; gab nun den Pündten vil guoter 5 worten, erzeigt⁷²⁹ vil fründschaft sins herren; doch beklagt er sich, dass man im etlichen salpeter nit hett wöllen fürlon⁷³⁰; dann si vermeintend, dass si solichs nit schuldig wärint nach inhalt ires vertrags, diewyl es zuo einer kriegschen rüstung dienet, die si vermeintend sonst niemands zum nachteil dann inen geschechen mögen; 10 dann das Vältlin tät im we in ougen⁷³¹. Dass aber sölche botschaft den Pündten nit zur fründschaft, sonder zuo späch⁷³² und heimlicher praktizierung geschechen syg, erzeigt die tat.

(220.) Macht kriegsverfassungen.

Dann so si ersachend des Castellans tuck⁷³³ und gewareten 15 mancherlei rüstungen, so er nit lang darvor halenbarten⁷³⁴ inhin gfärgget hatt und jetz salpeter uff der straß hett, und anders ouch, wusstend si nit, was er vor handen hett. Also schicktend si von gemeldtem bundstag den Martin Büelin (Bavellino!) von Masox, ein gelerten erfarnen man, in Meiland, zuo erkennen⁷³⁵ die händel 20 und wess si sich zuo dem Herzogen zuo versechen⁷³⁶ hetten.

(221.) Pündter truwent nit.

Da er (Bavellino) nun wider heimryten wolt, nit wyt von Cum zuo Cantuna (Cantù!), da hielte⁷³⁷ uff in des Castellans bruoder mit etlichen und ermürdt den alten man schantlich und sinen ein 25 jungen sun.

⁷²⁹) erzeigt = anerbot, versprach etc.

⁷³⁰) fürlon: durch Bündner Gebiet gehen, zukommen lassen.

⁷³¹) reizte (seine Ländergier) stark. ⁷³²⁾ späch = Ausspähung.

⁷³³) tuck = Arglist; listiges « geschwindes » Handeln.

⁷³⁴) halenbarten (halbarten) = Hellebarden; (langstieliges Beil etc.).

⁷³⁵) erkennen = erkunden, erforschen.

⁷³⁶) sich zuo versechen haben zuo...: im Guten oder Bösen zu gewärtigen haben von... ⁷³⁷⁾ hielte: hier lauerte.

(222.) Castellan überfällt das Veltlin.

Und in wenig tagen darnach fiel der Castellan mit etlichem volk in das Veltlin, strœift⁷³⁸ das land, roubt und legt sich gen Morbenn, welches ist ein groſſ dorf uff anderthalb tütschen mylen vom See, sölichs ungewarnet und unwiderseit⁷³⁹. Alda brachent 5 si ein groſſen teil der gebüwen, und den teil so inen füeglich⁷⁴⁰ was versachend si mit schanzen und werinen, dass man kum ein sterkeren platz machen könnt; (das) bezügtend die so es gesechen hand, welches ist ein guote anzeigenng, die vorgend botschaft nit uss fründschaft inen⁷⁴¹ zuogschickt syn, dann auch darnach etlich 10 erfunden wurdend von Pündteren, die solich anschläg ghulfen machen, so darum getödt wurdent. Da nun solches den Pündteren kund getan was, schicktend si ylends by 4000 man in das Veltlin den fyenden entgegen, belägerten das dorf, und als si gach⁷⁴² und hitzig sind, sachend si ein sturm an nach etlichen tagen, luffend 15 dapferlich an; doch was es⁷⁴³ dermaſſ versechen, dass es inen nit möglich was zuo stürmen, und so man allenthalben in si schuss, muofstend si wider hindersich wychen, mit verlurst wol fünfzig dapferer mannern, under denen junker Hans von Marmels der alt, erwelter obrist des Veltlins, und Dietegen von Salis. Doch belä- 20 gertend si das dorf noch hantlich⁷⁴⁴. In dem brach uf Wolf Dietrich von Embs mit etlich tusend landsknechten, sim schwager zuo hilf, und zoch durch das Etschland, in meinung den nächsten über das Wurmser joch in das Veltlin zuo fallen. Als nun die Pündter des ufbruchs bericht wurdend und auch warnungen empfiengend 25 etlicher rüstungen in Italien, und nit wussten, was si den Venedigern truwen söltind, schicktend si noch ein anzal volks, etlichs in das Veltlin, etlichs gen Cläven, da zuo verhüeten.

⁷³⁸⁾ strœift(e) = durchzog.

⁷³⁹⁾ ungewarnet = ohne vorgängige Warnung (durch eine « Absage »); ebenso unwiderseit.

⁷⁴⁰⁾ füeglich (oder füegklich) = passend, für einen Zweck tauglich, etc.

⁷⁴¹⁾ inen: den Bündnern. ⁷⁴²⁾ gach = ungestüm, rasch.

⁷⁴³⁾ es: die Vertheidigung der Belagerten.

⁷⁴⁴⁾ hantlich = beharrlich, entschlossen.

(223.) Pündter manend die Eidgnossen.

(I.) Und diewyl die burde des kriegs si zuo schwer bedüechte sin, dann es ein merkliche tüwre was, und inen des verndrigen jars vil lüten gestorben, sandtend si von Ort zuo Ort in die Eidgnossenschaft, die Eidgnossen anzuoruofen und zuo manen umb hilf, und das ylends, desglichen gen Baden uff den tag. Also uff Mittwuchen vor dem Palmentag wurdend mine Herren gemanet, die inen nun zuoseiten ir hilf; doch schreib man sölchis unserem amman gen Baden uff den tag, wes willens die anderen Eidgnossen wärind; 10 derwyl sölte man uszüchen vierhundert man under ein fändli. Am Donstag schoss man us; (do) kam ein brief von Zürich, wie si uff Sambstag ufbrechen wöltint mit tusend mann. Also was am Frytag ein zwyfacher Rat; ward zuo mer, man sölte och morndess ufbrechen; ward erwelt zum houptman Dionysius Bussi von Glarus, 15 zum fendrich Fridli Zai von Schwanden.

(II.) Zochend also mine Herren und die von Zürich mit 5 stuck büchsen uff rederen uff Chur hinyn, in meinung über den Julger und Berniner, zween berg, ins Veltlin (ze rucken?). So nun die berg so unwegsam warend, dass man mit dem gschütz nit über 20 die berg kame, zoch man über den Sept(i)mer gen Cläven zuo, uss rat der Pündtern, so zuo Cläven lagend. Es brachend och uf (von) Bern 1500 man, Basel 500, Fryburg 300, Solothurn 300, Schaffhusen 300, Appenzell 200, (...) mit eim hübschen hufen volks den Pündtern zuo hilf. Die 5 Ort Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug, 25 wie fast si gemanet wurdend von Pündtern und Eidgnossen, so si zuo manen hattend, woltend nit ziehen. Es kamend och zuo den zweien Orten⁷⁴⁵ gen Cläven (die) grafschaft Toggenburg mit hundert mannen, die uss dem Thurgöw mit fünfhundert.

(224.) Müssische werden geschlagen.

30 Derwyl begab es sich am hochen Donstag, was der 6. tag Aprellen, dass si⁷⁴⁶ etliche proviand von Cläven und (in?) Veltlin fertigen woltend. Diewyl aber die Müssischen den See gwaltiklich

⁷⁴⁵) den Zürchern und Glarern. ⁷⁴⁶) si: die Eidgenossen.

inhattend, und stäts mit iren grüsten schiffen da hieltend, zuodem den weg am see gebrochen hattend, was es gfarlich da zuo wandlen. Darum beleiteten⁷⁴⁷ si die so proviand truogend mit zweien fendlinen knechten, so zuo Cläven gelegen warend. Da si nun kamend zuo eim dörfli Nova(te), lagend⁷⁴⁸ die fändli mit dem grösfern teil 5 (der) knechten hinder die hüser; etlich giengend mit der proviand. Als si nun durch den gebrochnen weg durchhin stygen sölwend, fuorend die fyend daher ungefarlich mit 14 schiffen und schussend so fast under si, dass si wider zuruck wychen muostend. Als nun die in (den) schiffen sachend ir hindersich wychen, vermeintend si 10 dass si fluchind⁷⁴⁹, und fuorend etlich schiff zuo land und luffend inen nach. Wie si nun zuo den hüseren kamend, brachend die anderen uf und trucktend in die fyend; die gabend die flucht und luffend den schiffen zuo, (und) wurdend irer etwa mancher uff dem land erschlagen und ob 60 ertränkt, die nit mochtend in die schiff 15 kommen, under denen der Ispangeren gubernator zuo Chum. Dann die so zuo Chum abziechen muostend, zochend all zuo dem von Mülls. In dem nun des Keisers regiment zuo Insprugg ersachend den ernst, so in disem krieg von den Eidgnossen und Pündtern gebrucht ward, dass nit etwan in tütschen landen dardurch das fürw²⁰ angezündt wurde, verhieltend si mit schweren gebotten die obangezeigten landsknecht, dass si wider heimziechen muostend. Doch seit man, wie Wolf Dietrich mit wenig personen zuo sym schwager kommen wäre. So nun der von Mülls solicher hilf beroubt was und ersach den überfal der Eidgnossen, den er nit vermeint hatt, be- 25 sorgt er, wo sölicher züg zuosamen käm in das Veltlin, es wurde den sinen zuo Murbenn schwär werden.

(225.) Müsselfrettet die sinen zuo Morbenn.

Also zoch er am Ostermentag gar⁷⁵⁰ vor tag gen Morbenn mit 1500 man, die sinen zuo retten, denen er nun solichs kund getan, 20 dass si uss dem dorf fielint. Nun lagend die von Pündten zerteilt, die vom Gottshus oberhalb des dorfs, die vom oberen Pundt under-

⁷⁴⁷⁾ beleiteten: begleiteten, deckten; escortirten.

⁷⁴⁸⁾ lagend = legten, versteckten sich.

⁷⁴⁹⁾ fluchind = flöhend, flüchteten.

⁷⁵⁰⁾ gar = sehr (früh).

halb gegen dem See, die von Grichten zuo Tarfunen, wol ein halb myl darvon. In dem zochend die uss dem dorf dem wasser nach durch die stein in (den) wisen hinderen, die man nun von dem grusch desbachs nit erhört, und damit si ungehinderet darvon kämint, 5 griffend die 1500 die vom oberen Pundt an, by deren läger si am nächsten abziechen mußtend; die stalltend sich nun zuo wer als biderb lüt, schlugend die fyend in die flucht, die sich nun zum fünften mal stalltend und under si abschussend; doch empfiengend si⁷⁵¹ wenig schadens. Und so si⁷⁵² in ein rechte flucht getrieben wurdend, kertend die Pündt(er) wider, dann ir wenig was, und forchtend dass inen [nit] etwan ein huot⁷⁵³ gestellt wäre, wusstend och nit dass die uss dem dorf jetz kommen⁷⁵⁴ wärind, und kartend wider in ir läger. Dann wo die anderen by inen gsyn wärend, hettend si den merer(n) teil erschlagen mögen; doch blibend der fyenden 15 ob 200 tod gezelter mannern, mit vil gwer, büchsen und harnesch. Geschach alles vor tag.

(226.) (Verlüt ein vesti und zwei schiff).

So nun das Veltlin von den fyenden gerumpt, und aber der krieg noch zuo keim end kommen was, gefiel es den Eid- und Pundtgnossen, in⁷⁵⁵ auch zuo überziechen, ob er gestraft möcht werden seiner misshandlung (halb), die er an den Pündtern begangen hett unwiderseit und onerfordert des rechten. Nun hatt er den See gewaltiklichen inn; nebend dem see was ein schmaler rucher weg durch den berg; da hatt er in ein bösen rick⁷⁵⁶ ein starke pasty⁷⁵⁷ gebuwen und die besetzt; (die) hatt ein so bösen zuogang, dass x man xx^m erwert hettend. Also uff Samstag nach Osteren, 15. Aprell, zugend die von Zürich, mine Herren und die uss der grafschaft⁷⁵⁸ mit dem geschütz an Riven, dannen si in die pasty schüffen möchtend; die uss dem Thurgöw an das ander ort Veltlin halb⁷⁵⁹ mit einer fagunen⁷⁶⁰, die schiff von hinten zhan⁷⁶¹, und die von

⁷⁵¹⁾ si: die Bündner. ⁷⁵²⁾ si: die Müssischen. ⁷⁵³⁾ huot = Hinterhalt.

⁷⁵⁴⁾ kommen: gekommen; entkommen? ⁷⁵⁵⁾ in(e): den Castellan selbst.

⁷⁵⁶⁾ rick = Engpass, Hohlweg etc. ⁷⁵⁷⁾ pasty: Bastei; Bollwerk.

⁷⁵⁸⁾ Toggenburg. ⁷⁵⁹⁾ Veltlin halb = auf der Veltliner-Seite.

⁷⁶⁰⁾ fagunen: Falconet; eine Art leichtes Geschütz.

⁷⁶¹⁾ von hinten z'han = fernzuhalten.

Pündten mit sampt 400 mannen von Eidgnossen zochend über ein hochen berg, im in sin land. Also schoss man in die pasty; die⁷⁶² hieltend sich nun gar still; sobald si aber gespürten, dass si überhöht wärind, fluchend si alle darus; dann ein fändli vor uff den berg kam und gab zeichen denen an Riven, dass si schon überhin 5 wärint; fielend also in die dry Pleven, lagend zuo Surggeren und Thomassen; die fyend lagend zuo Gravedona, da si mächtig schanzetend. Es fielend och in dem⁷⁶³ die so im Veltlin warend gelegen an die enge des Sees zuo Dass und spanneten eine ketten über, und wurdend also zwei schiff der fyenden ynbeschlossen, dass 10 si weder hindersich noch fürsich konnden. Morndess zochend die von Riven nachhin den ruchen weg durch die pasty. Am dritten tag übergabend sich die schiff, denen man die gwer nam, 5 fagunen, 6 hakenbüchsen⁷⁶⁴ und 34 halbhaken⁷⁶⁵ und ander gwer, die nun geteilt wurdend. Die lüt liefs man abziechen; doch war(d) ir houpt- 15 man, Grass genampt, im Veltlin von Pündteren wider gfangen, von etwas mörder und böswicht stuck wegen, die er [etliche] mit deme von Müfs gebrucht, und also erhenkt.

(227.) (Herzog von Meiland beladt sich des kriegs).

Darnach lägeret man sich für den turn im See, nächst by Surg²⁰ gelegen, und wie man in beschoss in der nacht, luffend si⁷⁶⁶ alle darus. Nach sölicher erobrung zochend si zuo Gravedona ab; zoch man inen nach, und wie stark si sich zuo Dong yngeschanzet, doch, so man hinzuzoch in der nacht, verliessend si das dorf. Da legt man sich nun hin zuo nächst bim schloss (Müfs), dass er och mit²⁵ handbüchsen daryn schiessen mocht, das er och ernstlich tat, doch one groessen schaden. Diewyl man nun hie solichs anschluog, schreib man den andern Orten, so uff der straß waren, si söltind für Bellenz hin under dem schloss ins land fallen, als si och tatend. In dem zochend die vom Gottshus⁷⁶⁷ enthalbs in Valzasia, das er³⁰ och innhatt, und die von Grichten⁷⁶⁸ am selben ort gen Belan,

⁷⁶²⁾ die: die Besatzung der Bastei. ⁷⁶³⁾ in dem = inzwischen, unterdessen.

⁷⁶⁴⁾ Handfeuerwaffen, die man im Feld auf Gabeln legte.

⁷⁶⁵⁾ leichte Hakenbüchsen. ⁷⁶⁶⁾ si: die müssischen Söldner.

⁷⁶⁷⁾ vom «Gotteshausbund». ⁷⁶⁸⁾ von dem «Zehn-Gerichten-Bund».

die vom oberen Pundt blibend by denen zuo Dong. So nun der fyend in etlich plätz yngetan, und aber sölchen krieg zum end (ze) bringen den Eidgnossen unglegen was, schicktend si zuo dem herzogen von Meiland, dess nun soliche land gewesen, ob er den krieg 5 annen⁷⁶⁹ wollt, und diewyl er sich vil guotes entschloss, schickt man zuo im von jedem Ort, auch von Pündten, botten, mit im zuo handlen; ward also ein vertrag ufgericht, dass der Herzog mit inen in (den) krieg stüend; 1200 Eidgnossen sölt er besölden, und (die) Pündt und die Eidgnossen 800. Ob dann das land eroberet wurd, 10 sölte im das gehören; doch sölt er dryfsig tusend guldin den Eidgnossen und Pündtern an iren kosten zuo bezalen schuldig syn. Nach ufrichtung söllicher artiklen ordnet man den 2000 mannem fünf houptlüt, und die übrigen zugend ab am 18. tag Meyen. In dem hatt man uff den berg geweget und zwo cartanen⁷⁷⁰ ufhin 15 zogen, gar unglöublich weg, so einer die glegenheit sicht des schloss(es). Schoss man etlich schütz dryn (und macht?) ein grofs loch. Doch (?) fertiget der Herzog sin gschütz für Mongutz, und sin züg, das zum ersten zuo beschießen; hört man da uf, bleib ein zuosatz da⁷⁷¹.

20

(228.) (Landsgmeind.)

Zuo Meyen an unserer gmeind ward nüt fürnemlichs gehandlet. Es blibend die alten amptlüt. Ander händel wurdend hindersich gschlagen⁷⁷² bis zuo der anderen zuokunft⁷⁷³. Es was ein bott da von Zug von der red wegen der kammen halb in pareten, woltend 25 solichs nit getan haben, wie vorgemeldet, (und zeigtend an), dass die von Zürich den fünf Orten allen fryen kouf abgeschlagen het- tend von wegen etlicher ungeschickter reden (?).

(229.) Unwill wachst täglich in der Eidgnosschaft.

Welcher hass auch dadurch gemeret was, wylund⁷⁷⁴ si⁷⁷⁵, von 30 den Pündtern gemanet, dessglichen (von) etlichen Orten so si zuo

⁷⁶⁹) annen = annehmen; auf sich nehmen.

⁷⁷⁰) cartanen = Karthaunen; eine Art Geschütz.

⁷⁷¹) Vor M. blieb nur ein Posten. ⁷⁷²) aufgeshoben.

⁷⁷³) bis zu der Ankunft (Rückkehr) der gegen Musso gezogenen Landleute.

⁷⁷⁴) wylund (oder wilent) = weil; dieweil. ⁷⁷⁵) si: die V Orte.

manen hettend⁷⁷⁶, nit züchen wöltend den Pündtern zuo hilf, sonder
ouch etlich funden wurdend, die dem von Müls bessers gunneten
dann den Pündtern und den Eidgnossen, iren helfern, als man seit⁷⁷⁷.

(230.) Zürich und ander schlahend proviand den 5 Orten ab.

Also, wie die von Zürich inen den kouf abschluogend, geschach 5
es auch von denen von Bern, Basel, Schaffhusen, S. Gallen, der
grafschaft Toggenburg, Gastel und Wesen und andern enden, die
in dem vergangenen ufbruch wider die 5 Ort glegen. Dann si ver-
meintend, si⁷⁷⁸ hielting den landsfriden nit, so keiner dem andern
sin glouben schmächen sölt, als aber ungeschickte wort gebrucht 10
worden. Mine Herren wurdend auch angefordert, inen den kouf
abzuoschlan; ward gehalten ein Rat uff unsers Herrgotts tag,
8. Brachmonat. Erschinend da botten von den 5 Orten, erklagted
sich solches abschlachens. Entschlossen sich mine Herren, si wöl-
tind ungeschickte wort by inen abstellen und nochmalen flyfs an- 15
keren, damit der unwill ufgnon⁷⁷⁹ wurde.

(231.) Verglychung wirt gesuocht.

Also ward von desswegen ein tag angesetzt gen Bremgarten.
Understuondend nun die schidlüt uss Glarus, Fryburg, Solothurn,
Appenzell und die dry Pündt, si⁷⁸⁰ zuo vereinbaren. Do waren 20
si zuo beden syten unbeweglich. Es hett auch gern des künigs von
Frankrych botschaft sin (iren!) flyfs ankert. Dann nach beider
teilen verhörung satztend si etlich artikel, die si dann vermeintend
zuo diser zyt füeglich syn zuo ruow einer Eidgnosschaft. Die für-
nembsten waren, dass die 5 Ort iren eignen predikanten nit weren 25
söltind die warheit zuo verkünden, sonder was einer mit göttlicher
gschrift bewären möcht, sölt er darum nit gevecht⁷⁸¹ werden. Es
sölt auch jedem fry syn von gottswort und sinem selenheil zuo
reden, sowyt (es) die warheit ertrüege. Es söltend auch alle schmäch-

⁷⁷⁶) die befugt waren, sie zu « mahnen ».

⁷⁷⁷) als man seit = wie etwa behauptet wurde, u. dgl. ⁷⁷⁸) si: die V Orte.

⁷⁷⁹) ufgnon = aufgenommen; gehoben, beseitigt etc. ⁷⁸⁰) si: die Parteien.

⁷⁸¹) gevecht(e)t: angefochten, bestraft, verfolgt.

ungen tod und ab⁷⁸² syn. Welches nun die 5 Ort nit zuogeben woltend, dann si keiner underrichtung [nit] losen woltend, sonder blibend by irem alten herkommen. Dargegen die andern Ort woltend kein gmeinschaft mit inen han, wo die warheit by inen nit fry wär. Zergieng also der tag unusgemacht dero sach⁷⁸³. Doch ward von (den) schidlüten ein anderer angesetzt nach yngendem heuet⁷⁸⁴ zuo Bremgarten, ob nochmals⁷⁸⁵ ein end erfunden wurd disem gspan.

(232.) Rapperschwyl sind unrüewig.

(I.) Derwyl truog sich auch zuo, als dann die von Rapperschwyl bishar der alten ordnung angehanget; dann diewyl das regiment am Rat stuond, bedorft sich niemands empören⁷⁸⁶, dann si kein rucken wusstend, und den zuo suochen niemands sich bedorft understan; dann die da fürus argwönig⁷⁸⁷ warend, wurdend gstraft und uss dem Rat gestoßen, auch von der statt vertrieben; die hattend auch ein scharpfen pfarrer, der ire nachpuren von Zürich nit allwegen verschonet, dardurch er wenig gunsts, die von Rapperschwyl nit vil fründschafts erlangetend, so si auch vil hattend, die eben scharpfer und unbehutsamer reden warend. Also uff ein zyt, als es dann am Mittwuchen märkt ist, ward einem puren uss Zürichpiet ein brief in die halfteren oder in den sattel gebunden voll schmächwort über die von Zürich und anhänger des gottsworts, der nun sölchs sinen Herren anzeigt, das si übel verdross. Uss solichen ursachen schluogend si denen von Rapperschwyl den märkt ab. Darab nun der gmein man anhuob unwillig zuo werden. Also schicktend si bot(ten) gen Zürich und (zuo) minen Herren, sich zuo entschuldigen dero gschrift, dass inen solches leid wäre; wo si auch erfahren möchtind, wer solichs getan, wöltind si in auch scharpf strafen. Demnach, diewyl ir pfarrer vil ungunsts gemachet hatt, gabend si im urlaub; noch stuond es des markts halber also wie vor.

(II.) In dem hatt es ein solchs ansechen in der Eidgnosschaft, dass man täglich besorgt, man wurd über einanderen

⁷⁸²⁾ tod und ab: ausgelöscht und vergessen.

⁷⁸³⁾ dero sach: in dieser Sache. ⁷⁸⁴⁾ heuet oder Heumonat?

⁷⁸⁵⁾ nochmals: doch noch.

⁷⁸⁶⁾ empören (oder embören) = erheben; sich dem Geltenden wider setzen, etc. ⁷⁸⁷⁾ argwönig: verdächtig.

züchen. Embottend sich die dry Ort Uri, Schwyz und Underwalden, so sampt minen Herren schirmherren da warend, inen ein zuosatz⁷⁸⁸ ze schicken, das nun abgeschlagen ward; doch practiciertend iren etlich heimlich, dass si dahin kon sölind. Also uff Frytag den 2. tag Höwmonat (Brachmonat!) fielend ire hoflüt in die statt. In 5 der statt warend ouch etlich unwillig; das gab nun ein wild rumor, so uff der andern syten ouch vil entsetzt warend; doch was es gestillet durch biderb lüt, denen lieber ruow dann unruow was. Der schulthess Gruonouer ward entsetzt⁷⁸⁹ und muofst uss dem schloss, dahin er nun gesetzet was vorhin. Es kamend dahin botten von 10 den 4 Orten, si zuo betädigen; wurdend geordnet 12 man von der gmeind, zuo strafen die so gefälet⁷⁹⁰ hattend, von Räten und anderen, als ouch beschach. Ward also angesetzt⁷⁹¹ bis uff Sunntag vor S. Johanns tag, uff welchem si gwon warend von altem (her) ein schulthess zuo setzen. Da ward gesetzt Jacob Stapfer zuo eim 15 schulthess, der ouch dem gottswort gunnet, dann er ein geborner Züricher was; ward ouch zuo mer, ein predicanen anzuostellen, der inen das gottswort verkündete, so wyt (es) die warheit ertragen möcht, nach vermög der göttlichen schrift. Uff solichs ward inen der merkt ufgetan von denen von Zürich. 20

(233.) Landsgmeind(en).

(I.) Uff Sonntag den anderen tag Höwmonat ward ein gmeind gehalten zuo Schwanden von unseren landlüten, von wegen der zwytracht der Eidgnossen, ouch anderer händlen halb, so an der vordrigen gmeind hindersich geschlagen uff die zuokunft dero so 25 im krieg lagend. Als nun denen von Wesen und uss dem Gastel vil getröwt was von denen von Schwyz, darumb dass si den 5 Orten ffeilen kouf⁷⁹² abgeschlagen hetten, erschinend da botten von Zürich, zeigtend minen Herren an soliche tröuwungen, wie si⁷⁹³ sölind ein

⁷⁸⁸) zuosatz: hier Verstärkung (einer Wache; im Schloss).

⁷⁸⁹) entsetzt: hier seines Amtes enthoben, etc.

⁷⁹⁰) gefälet = gefehlt, sich vergangen.

⁷⁹¹) angesetzt (?): hier wohl vertagt.

⁷⁹²) ffeilen kouf = freien Markt; Freiheit des Ankaufs etc.

⁷⁹³) si: die Schwyzler oder die V Orte.

anschlag han, die zuo schedigen durch unser land; begertend da
 ein endlichen entschluss, ob wir doch denen von Wesen und Gastel
 zuotreten wurdind, wenn man si überfallen wollte; dann si sölichs
 5 uss irem zuoschryben⁷⁹⁴ getan hettint von wegen des gebrochenen
 landsfridens, darin si auch beschlossen wärint; begertend auch eins
 wüssens, wess si sich zuo uns zuo versechen hettind, so es zuo
 krieg käm. Es waren auch da botten von Uri in namen dero vier
 Orten Lucern, Uri, Underwalden und Zug, ermanetend mine Herren
 der großen gefarlicheit der kriegen und batend si, dass (si) die
 10 von Wesen und uss dem Gastel abstelltint von irem fürnemen; dann
 wo si es nit tätend, besorgtend si, es wurde sin ein ufstürung zum
 krieg, dann das nit gelitten wurde. Es kam auch dahin ein brief
 von denen von Schwyz, die si(ch) nun treffenlich beklagtend ob
 denen von Wesen und uss dem Gastel, zeigtend auch an, wo si nit
 15 von irem fürnemen stüendint, wurdind si understan den weg ufzuot-
 tuon⁷⁹⁵. Es kament auch botten von Wesen und uss dem Gastel,
 zeigtend an sölche tröwung, auch dass si soliches abschlachens
 guot fuog und recht hettint, dass si sich entbotten, inen eins rechten
 zuo sin, und (fragtend) wessen si sich zuo uns als iren Herren ver-
 20 sechen sollind, ob man si über solches rechbtott bekleidigen⁷⁹⁶ wölte.
 Darüber man nun ratschlaget früntlich, als man nit hett vermeint,
 dann die gmeind tugenlicher⁷⁹⁷ was dann in mengen jaren keine.
 Also ward zuoletst unsers Ammans rat zuo mer, sölichs inhalts:
 Diewyl wir bishar schidlüt gewesen, und (man) noch ein tag gen
 25 Bremgarten angesetzt hett, wöltind wir uns bisdahin noch nit par-
 tyisch machen, sonder nochmals allen flyss ankeren, ob ienen die
 sach zur einigkeit gebracht wurd, auch unserren botten empfälchen,
 mit anderen schidlüten weg zuo suochen, (ein) anstand zuo machen,
 nachdem si es am nutzlichsten bedunkt; man sölt auch botten
 30 schicken gen Schwyz, si zuo bitten, dass si nüt unfrüntlichs den
 Wesnern und Gastelern zuofüegtint bis zuo ustrag des nächst künf-
 tigen tags; ob si nun sölches nit güetlich tuon wöltend, sölt man
 si manen lut der geschwornen pündten, diewyl sich dise rechts

⁷⁹⁴⁾ auf schriftliches Begehrten der Zürcher.

⁷⁹⁵⁾ den Durchpass von Lebensmitteln etc. (aus andern Gegenden nach Schwyz etc.) zu erzwingen.

⁷⁹⁶⁾ bekleidigen: schädigen, verletzen.

⁷⁹⁷⁾ tugenlich: hier ruhig; (weniger stürmisch).

embutten, so⁷⁹⁸ den rechts begerenden hilf zuosagend wider den abschlagenden; man sölt auch die von Zürich bitten, dass si sich ietzmal des beschlusses söltent benüegen lan; dann wie man inen hilf zuosagt wider alle die so si von Gotts wort, (den) pündten und iren gerechtigkeiten zuo tringen understüdint, wölte man getrüw- 5 lich halten.

(II.) Es was auch uff disen tag besiglet ein koufbrief denen von S. Gallen, so si etwas güeteren, hüseren und gerechtigkeiten vom Gottshus kouft hettend⁷⁹⁹, auch den conventherren ir usstürung brief. 10

(III.) Es was auch gehandlet von kilchengüeteren. Dann diewyl die kilchenordnung abgetan, woltend vil ire gaben⁸⁰⁰ und (die) irer vorderen wider han. Da ward zuo mer, dass alle gaben der kilchen gottsgaben blyben⁸⁰¹ söltint; uss denen sölt nun eim predikanten von minen Herren ein besöldung gestellt werden; das ander sölt 15 den armen ghören nach usteilung einer jeden kilchhöri⁸⁰².

(IV.) An disem tag ward auch Jos Dietrich und Hans Oswald von Oberurnen, so von eines todschlags wegen, wie angezeigt (§ 194), unser land myden muofstend, das wider uftetan uss bitt irer fründschaft, dann si auch mit miner Herren zeichen uff iren⁸⁰³ kosten 20 in das feld zogen waren(d).

(234.) (Handlung für die von Wesen und Gastel).

(I.) Als nun unser bott gen Schwyz kam und si mant stillzuostan mit denen uss dem Gastel und Wesen, ward im geantwurtet, so ferr si den kouf widerum uftätind, wöltind si nit anderst 2 dann mit recht mit inen handlen; wo das nit, wurdind si die straß mit gwalt uftuon; wöltind das zil nit ansetzen und den tag (zuo Bremgarten) zuo erbéiten⁸⁰⁴ zuosagen. Ward ein Rat besamlet, und ob nochmal der unwill desto ringer zuo stillen wär, sandtend si

⁷⁹⁸) so: die oder welche (die Bünde nämlich).

⁷⁹⁹) hettend: für hattend.

⁸⁰⁰) gaben = Vergabungen, Geschenke, Stiftungen, (für Gottesdienste etc.).

⁸⁰¹) als unwiderrufliche gelten.

⁸⁰²) nach Vertheilung an die Kirchhören, oder in einer jeden besonders?

⁸⁰³) iren: eigenen.

⁸⁰⁴) erbéiten = abwarten.

für der Gastelern und Wesneren gmeind, dass si solich verbott uf-
hüebind bis zuo angesetztem tag, damit si nit ursach dem⁸⁰⁵ krieg
gäbint. Antwurtend si, dass si denen von Zürich in vorgendem
uflouf so vil zuugesagt, dass si es nit tuon könnden; batend mine
5 Herren, si bim rechten zuo beschirmen; wo si⁸⁰⁶ aber an denen
von Zürich sölchhs gehan⁸⁰⁷ möchtend, wöltind si es gern tuon.

(II.) Also uff Sonntag, acht tag nach der vordrigen gmeind,
ward ein andere gmeind angesetzt gen Schwanden; was da ein
botschaft von Zürich, bat mine Herren, dass si die im Gastel be-
10 schützen wöltind zum rechten, dann si sölchhs nach vermög des
landsfridens wol vermöchtind⁸⁰⁸. Solichs batend auch die uss dem
Gastel und die von Wesen. Warend zween fürnem rät an der
gmeind; der ein(t), man sölte si heißen das bott uftuon, und wo
man si über sölchhs von irem glouben wölte tringen und one recht
15 etwas zuosetzen⁸⁰⁹, wölte man lyb und guot zuo inen setzen; der
ander: diewyl si sich rechts erbuttend, dass si sölchhs zuo tuon wol
fuog hettint, (und) sölte man die von Schwyz nochmal manen, sich
des rechtens zuo vernüegen und one recht nüt unfrüntlichs an(zuo)-
fahen; dann wo si über solichs rechtbott hin fürfaren wurdind,
20 gwaltiklich mit inen zuo handlen, sölte man denen von Wesen und
uss dem Gastel lyb und guot zuosetzen, damit si zuo dem rechten
beschirmet wurdint. Diser nachgender rat war(d) zuo mer unge-
farlich umb 30 händ, mit großsem unwillen des anderen teils, so
sich des kriegs nit gern beladen woltend.

25

(235.) Span zwüschen Basel und Solothurn.

Derwyl entsprang auch ein zwytracht zwüschen denen von
Basel und Solothurn; dann so si etwas stößig waren von wegen
der landmarchen und etlicher hochen grichten wegen, so die von
Solothurn ein guote zyt inngehabt, und aber die von Basel ver-
30 meintend sölche inen zuo gehören nach lut eins briefs darumb uf-
gericht, so die von Basel anzeigtend zuo han, nachdem si lang
einanderen umb recht angezogen hattend, und sich das immerdar

⁸⁰⁵⁾ dem: für zum.

⁸⁰⁶⁾ si: die Herren von Glarus.

⁸⁰⁷⁾ gehan: erwirken, zu Stande bringen. ⁸⁰⁸⁾ zu thun berechtigt wären.

⁸⁰⁹⁾ zuosetzen: zu Leide thun, etc.

verhinderet, fuorend die von Basel zuo mit etlichen knechten und wurfend denen von Solothurn ein hochgricht⁸¹⁰ umb, so stuond in solchen zilen uff dem undermarch⁸¹¹, da si nun ir ansprach hattend. Also zugend die von Solothurn us mit irem panner, solich gericht wider ufzerichten und zuo erwarten, wer inen sölichs weren wöllt. ⁵ Da rittend die von Zürich, Bern, Luzern und Fryburg darzwüschen und vertädigetends⁸¹² zum rechten; ward also der ufbruch gestillet.

(236.) (Aber ein landsgmeind deren von Wesen und Gastel wegen).

Als nun das vorgend mer an der gmeind dermaßen ergangen, waren die von Schwyz dessen nit wol zuofriden; noch dennoch¹⁰ schicktend mine Herren, si nochmals zuo bitten, brief und ratsbotten, dass si über sölichs rechtbott nüt unfrüntlichs anfiengint, diewyl doch uff dem tag zuo Bremgarten ernstlich sölt gehandlet werden, dass soliche zweitacht allenthalben in der Eidgnosschaft ufgehebt wurde. So nun die von Schwyz uff irem fürnemen blibend,¹⁵ und wo soliche straß nit ufgetan, si gwaltiglich darzuo ze handhaben⁸¹³ tröuwetend, ward darumb ein zwyfacher Rat gehalten. Und diewyl der ander teil in unserm land der zuosagung (halb) unwillig waren und redtend, si wöltind söliche nit halten, ward in solchem Rat zuo mer, und das uss rat deren die solichem teil²⁰ anhangetend, man sölt noch ein gmeind han, und was dann an derselben zuo mer wurde, sölte man halten. Ward also ein gmeind bruoft gen Schwanden am Sonntag den 23. Juli; (da) ward söliche zuosagung wider zuo mer wie vor. Und sitmals gefarlich löuf vorhanden waren und der pannermeister Hans Stucki von krankheit²⁵ und schwere zuo kriegslöufen nit mer vermög(en)lich was, ward erwelt zuo eim panermeister Fridli Zay von Schwanden. Disere gmeind was unrüewig, dann angezogen was von etwas practiken so gemacht sölting sin heimlich von etlichen; doch ward das verantwurtet, dass allein bëtt⁸¹⁴ angleit worden wärend, dem land zuo³⁰

⁸¹⁰⁾ hochgricht: Galgen, mit Zubehör.

⁸¹¹⁾ undermarch: Grenzgebiet; (in der Regel weiblich!).

⁸¹²⁾ vertädigetends: vermittelten und bewogen die Parteien, (die Sache rechtlich auszutragen). ⁸¹³⁾ handhaben: hier thätlich zwingen.

⁸¹⁴⁾ bëtt: Bitten, gütliche Versuche, etc.

guotem; dann durch den es geschehen, so ers mit dem eid befestnet, ward im ggloubt, dann man nie kein args und unwarhafts von im ghört hatt. Doch diewyl je einer den anderen schuldiget und ungschickt händel anzüchen wölt, gab es vil zanks.

5

(237.) Tag zuo Bremgarten zergat on frucht.

Der tag zuo Bremgarten zergieng unusgmachet⁸¹⁵. Dann wie artikel von den schidlüten gsetzt, waren si⁸¹⁶ alles eins, on allein wie einer lutet, si⁸¹⁷ sölten in iren landen das gottswort fry lassen, darvon zuo lesen und zuo reden und niemands drum pfänden⁸¹⁸ noch strafen, was er mit der warheit erhalten möcht; wöltend si⁸¹⁹ wol lesen lassen und darvon reden, doch die straf inen selbs (vor-) behalten, wann es si bedunkte⁸²⁰. Uff solichs ward aber ein anderer tag angesetzt gen Bremgarten, uff S. Lorenzen tag.

(238.) 3 Ort wöllent heimlich in Rapperschwyl ein zuosatz leggen.

15 Der wyl hettend die drü Ort abermal gern ein zuosatz gen Rapperschwyl glegt. Also an eim Mittwuchen, so ir markt was, schlächtend sich etlich uss den Höfen und Einsidlen mit harnesch under iren röcken in die statt, als wöltint si dahin zuo märkt, bis gar nach iren by den vierzgen wurdend. Also hat es geachtet⁸²¹ 20 ein Rapperschwyler, dann er ein panzer an eim ersehen, darnach ouch griffen, und solichs iren hoflütten, darnach ouch den burgeren kundgetan, die nun zuosamen luffend und si wider uss der statt hiesend gan; wo biderb lüt nit abgeschalten hettind, während si unlieblich hinus triben worden. Doch woltend si das fürw nit anzünden, 25 wiewol der gmein man unlydig was, wegen der heimlichen praktiken. Si fiengend etlich Rapperschwyler, von inen zuo erkundigen, ob inen von etlichen anleitung (ggeben) worden wäre; doch fundend si nüt. Darnach kamend dar botten von den 3 Orten, ouch von minen Herren, erklagtend sich etlicher sachen und zeigtend an, wie

⁸¹⁵⁾ ohne Erledigung der Sache; erfolglos. ⁸¹⁶⁾ si: die Parteien.

⁸¹⁷⁾ si: die V Orte. ⁸¹⁸⁾ p fä n d e n: in Bürgschaft oder Haft nehmen.

⁸¹⁹⁾ si: die V Orte (erklärten dagegen) ...

⁸²⁰⁾ je nach ihrem Ermessen, etc. ⁸²¹⁾ g e a c h t e t: bemerkt, entdeckt.

si kein zuosatz dahin habind leggen wöllen, sonder ein predikanten fahen, der inen widrig was, darab si⁸²² wol so wenig gfallen hattend als ab dem zuosatz; doch gabend si iro antwurt, si wöltind brief und sigel an inen halten, so allweg uff die vier Ort stuondend; wo die nit einhellig, bedörftend si sich keins teils beladen, als jetz 5 ouch geschach; dann die dry Ort und mine Herren sachend nüt zuosamen⁸²³, darum si⁸²⁴ den brief desto ringer halten mochtend.

(239.) (Stöss um den salzkouf).

Wie lang man tag hielt, half es alles nüt. Die herzen waren so gar verhetzt; dann die 5 Ort wolltend schlechts⁸²⁵ des gotts- 10 worts kein andere underrichtung, dann wie es von iren vorderen uff si kommen; dagegen die anderen wolltend inen kein proviand zuokomen lassen, si straftind dann nach irem verdienen die so ungeschickte wort (ge)brucht. Nun kouftend etlich unser landlüten salz zuo Wesen und ließend es den 5 Orten zuogan, darab die von 15 Zürich ein missfallen hattend. Also uff Sonntag den 3. September hielt man ein gmeind; waren da botten von beden partyen, erklagtend sich jedwedere ab der anderen und begertend inen bhulften zuo sin und zuozestan. Ward geantwurtet, man wölte denen von Zürich halten, was man inen zuugesagt hatt, ouch den anderen 20 trüwlich die pündt. Diewyl dann vormals kein salzkouf⁸²⁶ in unserem land gewesen, solt niemand wyter koufen dann so man im land bruchte; was uns aber wüechs, wölt man inen nit abschlachen. Diewyl nun kein tagen helfen wolt, entschlossend sich mine Herren einmal ze ruowen und kein tag mer zuo besuochen. 25

(240.) Letzter fürschlag wirt von den 5 Orten nit angenomen.

Doch hettend die anderen schidort noch immerdar gern iren flyß angekeert, satztend einen tag gen Luzern, mit den 5 Orten

⁸²²) si: die (neugläubigen) Rapperswyler.

⁸²³) sahen die Dinge ungleich an, gingen nicht einig.

⁸²⁴) si: die Rapperswyler. ⁸²⁵) schlechts = schlechthin, durchaus, etc.

⁸²⁶) salzkouf: ein (von dem Land oder einer Gemeinde) eingerichtetes Handelsgeschäft für Salz.

ze handlen. Half alles nüt. Nach solichem beschribend si ein tag gen Solothurn, ungefarlich um S. Michels tag, und batend mine Herren, solichen zuo besuochen, damit si doch luogtind, wie der sach ze tuon. So nun die vorgend(en) anschläg nüt beschossen, na-
⁵ mend si für die hand ein anstand zuo machen bis zuo Ostern, dass derwyl die proviand den 5 Orten offen sin sölt, derwyl etwas mittels zuo finden, damit si⁸²⁷ mit einanderen vertragen wurdint. Die an-
¹⁰ deren stett, on allein Zürich, bewilligtend in solichen anstand, ver- sprachend darby so vil by denen von Zürich zuo vermögen, dass si es auch tuon wurdint. Die 5 Ort woltend sölichen nit annen, dann si besorgtend, es wurd nachhin stan wie vor.

(241.) (Die 5 Ort) ziehend us.

Also, wie der tag⁸²⁸ zergieng, uff Zinstag den 10. tag October, brachend die 5 Ort gmeinklich uf mit iren paneren; die 4⁸²⁹ zochend gen Baar zuo, Luzern samt etlichen von (den) 4 Orten in die fryen Aempter gen Hitzkilch zuo und schicktend ylends ire absag gen Zürich und zuo iren mithaften.

(242.) Züricher manend ire helper.

Als nun denen von Zürich solichs zuokam, schicktend si ylends manungen an die end so si zuo manen hattend. Am Mittwuchen ward hie Rat gehalten, und diewyl etwas wälschen volks über das gebürg zoch, und minen Herren getröhret war si zuo überfallen, wolt si nit füklich dunken, das land überzegan⁸³⁰, so wir so gefarlich an dry Orten am anstoss lägind. Soliches ward denen von Zürich zuogeschriben; dann wiewol beid teil lut der bündten manetend, erfordretend die von Zürich mine Herren von wegen ires gheisses⁸³¹, so si inen getan von des gottworts wegen. So nun ein manung über die ander kam, ward ein landsgmeind angesetzt gen Schwanden, uff den Frytag nächstküngtig.

⁸²⁷⁾ si: die Parteien.

⁸²⁸⁾ Es ist vermutlich der letzte « Tag » in Aarau, vom 8. October, gemeint.

⁸²⁹⁾ die 4 (Länder).

⁸³⁰⁾ überzegan: (mit Truppen) zu verlassen; über die Grenzen hinaus zu ziehen.

⁸³¹⁾ gheisses: (ihrer) Zusage; Gelöbnisses etc.

(243.) (Züricher by Cappel geschlagen).

Derwyl, so nun die von Zürich besorgetend der iren, so si enthalb⁸³² dem Albis hattend, zochend si ilends am Mittwuchen gen Cappel zuo mit irem paner, e inen von keim andern Ort hilf zuo geschickt ward. Also, wie si dahin kamend, e si alle ding geordnen 5 mochtend und von wegen⁸³³ geruowen und ir volk besamlen, wurdend si von den 4 Orten überfallen, so ein guot teil wälscher büchsenshützen under inen hattend uss dem Eschental und da umbher, so entwär⁸³⁴ in ir ordnung schussend. Ward ein guot wyl ein hart gefecht und dapferer stand. Doch so die von Zürich kein nachhuot 10 hattend, wurdend si in die flucht geschlagen, verlurend ire geschütz; die panner ward von eim jüngling von Zürich errett; dann ir panermeister ward erschlagen und vil erlicher tapferer lüten mit im. Die 5 Ort gabends us wol für tusend man. Es ward auch erschlagen Meister Uolrich Zwingli, ir predikant, do gar fürnem⁸³⁵, den die 15 fyend nach sinem tod verbranntend, das die so sich dem päpstlichen joch entzogen gar treffenlich entsetzt. Es ward auch erschlagen M. Conrad Schmid, commentur⁸³⁶ zuo Küsnacht, ein fürnemer gealterter man, und ander vil fürnem lüt.

(244.) (Züricher) samlend sich wider.

20

Nach sömlichem schaden besamleten sich die von Zürich widrum zuo Horgen und andern enden disshalb dem Albis, rüste(te)nd sich wider mit geschütz und stärtend sich fast. Es kamend zuo inen die von S. Gallen, die Gottshuslüt, das Thurgög; ir houptman was Philipp Brunner, dozuomal ir landvogt von unserm land, und 25 die uss der grafschaft Toggenburg, mit vil volks. Es kamend auch zuosamen an ein hufen Bern, Basel, Solothurn, Schaffhusen, Biel und Mülhusen. Am anderen teil warend Luzern, Uri, Schwyz, Un-

⁸³²⁾ enthalb (oder en nethalb) = jenseit (des).

⁸³³⁾ von wegen: von dem Marsch auf mühsamen Wegen.

⁸³⁴⁾ entwär = quer, in die Quere; von der Seite.

⁸³⁵⁾ fürnem = angesehen, geehrt, vor andern geschätzt.

⁸³⁶⁾ commentur = Befehlshaber, (Verwalter eines Ritter-Ordenshauses); Comtur etc.

derwalden, Zug, Wallis und vil wälsches volk. Die Grawenpündter zugend auch denen von Zürich und iren mithaften zuo mit tusend mannen. Im Gastel lagend die uss dem Gastel und von Wesen, uss der grafschaft (Toggenburg) und den Gottshuslügen, wol tusend 5 man, und ein fändli von Grüeningen. In der March lagend die uss der March, (den) Höf(en) und Einsidlen und etlich von Schwyz. Nach dem gefecht zuo Cappel zugend die 5 Ort durch das Nüw Ampt (Fryamt!) uff Bremgarten zuo. So sich nun die von Zürich gemert mit obgemeldter hilf und uff si zochend, und ennhalb auch 10 zuoher zoch der ander huf, wichend si wider hindersich gen Bar im Boden, und der ander züg inen nach, in namen mit inen zuo schlagen, so erst es füeglich wär. Derwyl, wie man am Frytag ein gmeind halten solt, kamend⁸³⁷ am Donstag die mär, wie es zuo Cappel ergangen wär.

15

(245.) Der unsern verhalten in solchem handel.

In solichem, so das füwr allenthalben in der Eidgnosschaft angezündt, und nieman wusst, wo er fründ oder fyend hatt, luff man als in eim sturm mit gwer und harnesch zuosamen gen Glarus am Frytag zuo offner paner, und ward ein gmeind ghalten am Sand 20 under der linden, und da verlesen alle manungen, und wiewol man trang⁸³⁸, denen von Zürich zuo halten ir gheiss, wolt es doch uns nit bedunken jetzmal füeglich sin, von wegen der grofsen zweyungen in unserem land, so gar nach der halb teil das nit tuon wöltend, sonder lieber den 5 Orten zuozogen während, und der zangg so vil 25 in den partyen was, dass zuo besorgen, wir schlüegind einanderen. Darzuo fertiget vogg Cluser (?) von Uri ein wälsches volk über das gebirg; hett man uns ins land fallen mögen, wann wir solichs verlassen hettind; auch der züg in der March lag uns nach an der wand, der uns (in) einer nacht hett mögen unser land schedigen, 30 e der ander in dem Gastel solches hett mögen gewar werden. Also ward einmal zuo mer, wir söltind zuo unsern landen sechen, darus

⁸³⁷⁾ kamend: statt kam, (weil ohne Zweifel mehrere Berichte eintrafen, die das Gleiche meldeten).

⁸³⁸⁾ trang: darauf drang; heftig verlangte, etc.

einmal nit wychen, sonder einanderen vorgēn⁸³⁹ und zuosamensetzen lyb und guot, und weder(er) teil obgeläge, sölte man keinen lassen venden (?)⁸⁴⁰ und uszüchen, drum dass es inen widrig wäre, sonder einandern enthalten, so wyt uns lyb und guot lanete. Solches ward befestnet durch eidespflicht. Darnach wurdend geordnet zuo 5 der paner 400 man, dass si sorg hettind, damit wir nit überfallen wurdind.

(246.) (Uszug mit dem paner).

Uff der nacht kam ein ungesandter⁸⁴¹ bott uss dem Gastel, zeiget an wie die uss der March überhin gfallen wärend und schlüe- 10 gend mit denen von Grünenigen zuo Utznach, so denen uss dem Gastel zuozogen, und wäre ein grofser jamer da unden. Drum liefs man ein sturm gan und zoch man am morgen mit dem paner nidsich; was aber alls erlogen. Man gmeindet uff der Niderurner allmend; wurdend dem panermeister zuoggeben zum fändrich Fridli Küng¹⁵ von Glarus und Heini Schlittler von Niderurnen. Man legt sich gen Näfels und bede Urnen und Bilten, und wurdend botten geschickt in das Gastel und die March, zwüschen inen ein anstand ze machen, diewyl si doch nachburen wärind, und der houptkrieg da kein end möcht nemen. Half aber alles nüt; die uss dem Gastel 20 woltend dess nit tuon. Also zochend mine Herren uff den Donstag darnach widerum heim.

(247.) Botten uss der March werdend von Gastelern zuo Bilten gfangen.

Nachdem mine Herren widerum heimzogen, und ein manung über die ander kam, warend von uns vil unrüewig und woltend denen 25 von Zürich zuoziechen; ward also ein gmeind angsetzt uff Zinstag den 24. October gen Glarus. In dem, so am Mentag etlich botten

⁸³⁹⁾ v o r g ē n = vorgeben, d. h. entgegenkommen; (allfällig auch v e r g ē n, d. h. vergeben, verzeihen etc.).

⁸⁴⁰⁾ v e n d e n ? — (Das Wort ist völlig fremd, vermutlich verschrieben; die entsprechende Urkunde enthält einen ähnlichen Satz; das undeutlich Bleibende lässt den Fall annehmen, dass jemand Freiwillige sammelte, ein Fähnchen aufrichtete und mit ihnen auszöge).

⁸⁴¹⁾ u n g e s a n d t: nicht beauftragt; eigenmächtig; (falsch).

uss der March gen Glarus für mine Herren woltend und uff der straſs gewar wurdend, wie am Zinstag ein landsgmeind gesetzt, woltend si wider heimkeren. Das wurdend die uss dem Gastel ge-
 war, und fuoren etlich überhin und fiengend die zuo Bilten uff
 5 unserem ertrych, darus nun under uns ein groſſer unwillen ent-
 sprang; doch konnt man im nüt tuon, dann es by uns und anderst-
 wo ein elend gestalt hatt, dass man sölchis nüt achten konnt. Die
 botten warend vogt Merz von Schwyz, amman Hägner uss der
 March und vogt Eichholzer von Rychenburg und etlich iro knecht.

10

(248.) Landsgmeind zuo Glarus in der kilchen.

An der gmeind so ghalten ward in unserer kirchen, waren
 manungen durch brief uss dem läger, och durch botten von Pünd-
 ten, uss der grafschaft Toggenburg und uss dem Gastel, die all by
 einanderen im Gastel lagend; ward zuo mer, doch mit groſſem un-
 willen, um gar wenig (händ), man sölt inen zweihundert schicken,
 doch niemands (darzuo) nöten dann die darum das mer gemacht,
 und ward verordnet zuo eim houptman Hans Wichser, seckelmeister,
 zum fändrich Heini Schlittler; doch solt man niemands überziechen,
 sonder helfen und raten wie gfridet möchte werden; doch wo das
 20 nit, söltind si tuon wie biderben lüten zuostüend.

(249.) Schaden zuo Menzigen empfangen.

Wie nun solches an der gmeind gehandlet war, kam in dem
 ein brief uss der March für (die) gmeind, zeigt an, wie abermals
 ein schlacht geschechen wär, da die 5 Ort gesiget hattend. Dann
 25 nachdem, wie vorgemeldt, die beide heer gen Bar zuo und da umbher
 zogen hatten (!), schicktend die von den Stetten ein züg am Mentag
 gen Menzigen am Zugerberg, in meinung iren fyend hindern und
 vornen zuo überfallen. In dem hufen warend fändli ab denen orten:
 ein fry fändli von Zürich, von Basel, Mülhusen, Schaffhusen,
 30 S. Gallen, Toggenburg, Gottshuslüt von S. Gallen und die uss dem
 Turgi. Wie si nun da umbher iro fyend schedigetend, wurdend si
 iren innen und ordnetend einen von Zug zuo einem houptman, si
 zuo überziehen, in der nacht zuo überfallen, mit ime die von Zug

ab dem berg, die es am meesten betraf, und mit inen von anderen Orten, so guotwillig sich wagen wolltend; dero wurdend ob sechshundert redlicher knechten, als man darnach sagt. Es wurdend inen auch zuoverordnet zweitusend man zuo einer huot, si zuo entschütten. Also, uff den 24. tag Octobris, etlich stund vor tag, fielend 5 die obangezeigten knecht vorhin⁸⁴², angleit mit wyſſen hembderen, oben inher in den züg, so des vordrigen tags gen Menzigen kon was, so unversechenlich dass si⁸⁴³ an inen waren, e si⁸⁴⁴ die spiels niderlan⁸⁴⁵ mochten; dann inen die underrennt wurdend. Da geschach nun ein hart gefecht und ein treffenlicher stand⁸⁴⁶; doch so die 10 nacht den unversehenlich überfallnen schrecken bracht, die vermeintend der ganz züg wäre an inen, und die anderen ungestüm in si trucktend, der meinung zuo sterben oder ire hüser zuo retten, gewunnend si disen die flucht an und ir geschütz mit vier fändlinen, das von Zürich, zwei uss dem Turgi und eins von Mülhusen; die 15 nun ein groſſen schaden empfiengend von untrüwe der nacht und unkundsame der wegen; dann sich in denen wälderen vil verluffend, kamend erst in etlich tagen wider fürher, darus vil gefangen wurden, dann si nienen hin kommen konnden; si⁸⁴⁷ schetztend, si hettind erschlagen wol viertusend man; doch woltend si⁸⁴⁸ über tusend nit 20 gichtig⁸⁴⁹ sin. Es was ein böser schad. Diss⁸⁵⁰ verlurend auch gar nach hundert man und wurden vil wund beder teilen. Nach disem schicktend si denen uss der March tusend man zuo hilf; dann so tusend uss dem Pundt sich zuo den anderen, so von erst an da gelegen, gefügt hattend, besorgtend si⁸⁵¹, si möchtind da etwan 25 überfallen werden. Von solichs wegen, so ein solcher züg uns an der wand lag, ward es hindersich gestellt, dass man nit hinweg zoch, dann der ander teil unrüewig was, und beschachend tröwungen, man wölte zuo den anderen züchen.

⁸⁴²⁾ fielend vorhin = eilten voraus.

⁸⁴³⁾ si: die Zuger.

⁸⁴⁴⁾ si: die Reformirten. ⁸⁴⁵⁾ zur Abwehr in gehöriger Weise vorstrecken.

⁸⁴⁶⁾ stand: Handgemenge; Kampf Mann gegen Mann.

⁸⁴⁷⁾ si: die Sieger.

⁸⁴⁸⁾ si: die Geschlagenen.

⁸⁴⁹⁾ gichtig = geständig; (zugeben, etc.).

⁸⁵⁰⁾ diss = die andern; (die Sieger).

⁸⁵¹⁾ si: die Schwyzler etc.

(250.) Anstand zwüschen dem züg in (der) March und Gaster.

Da schicktend mine Herren botten an beide end, in die March und in das Gastel, zwüschen inen ein anstand zuo machen; dann man ab vil enden ernstlich botschaften anhuob darzwüschen⁵ schicken, ob man friden machen möchte. Also ward ein anstand nach großsem flyſ gemacht zwüschen den vorgenampten beiden zügen, dass si einanderen nit schedigen söltind bis zuo ustrag des houphandels, so man jetz zwüschen den Eidgnossen handlen sölt, (und) sechs tag darnach. Die gfangnen fertiget man gen Glarus,¹⁰ so abgewechslet sölten werden durch ander, so von inen gefangen warend. Sunst möcht ab jedwederem ort züchen zuo sinem hufen wer da wölte.

(251.) Flucht on stryt.

Derwyl, nachdem nun die von Zürich zum anderen mal schaden¹⁵ erlitten, ward ir herz und muot, wie es gmeinklich gschicht, fast darab gebrochen. Also, wie si ab dero von Zug erdrych wider uff ir land zogen (warend), fuor ein hufen von den 5 Orten gen Horgen zuo. Darus nun dise erschrakend, vermeintend, ir der ganz züg wäre da, yltend also untrostlich⁸⁵² der statt zuo, dess ire houptlüt²⁰ wenig lobs, sonder vil ungunsts erholtend, so ouch daheimen zuo blyben darnach geheissen wurdend. Die andern⁸⁵³ vermeintend, es wäre ein betrug darin, woltend inen nit nachylen. Etlich kamend bis gen Horgen, namend nüt dann ässige spysen und wurdend von den iren wider zuo den anderen gemanet.

(252.) (Güetliche handlung).

Derwyl hattend sich nun ab vil enden botschaften gesamlet zuo scheiden. Erstmals von minen Herren wurdend gesendt vogt Tolder, vogt Vogel, vogt Stüſi und Jakob Meyer. Es hattend ouch ire botten da Fryburg und Appenzell; ouch treffenliche botschaft³⁰ vom künig von Frankrych, vom herzog von Meiland, herzog von Safoy, markgrafen von Rötelen, und ab anderen enden. Die erwar-

⁸⁵²⁾ untrostlich = muthlos, verzweifelt.

⁸⁵³⁾ die Fünförtischen.

bend nun zum ersten ein anstand, darzwüschen zuo reden. In dem, wie nun artikel gestellt wurdend, so die 5 Ort von den anderen begertend, als die von Zürich und die by inen lagend, sich mit denen von Bern und anderen, so zuo Bremgarten waren, unterreden woltend, und sich die sach verzoch, ward das gmein volk 5 dero von Zürich unwillig, woltend ein friden han und ordnetend auch lüt zuo handlen, namend also ein friden an für sich selbs, on den anderen hufen, so zuo Bremgarten was, dess fürnembsten artikel inhieltend:

(253.) Friden (dero von Zürich).

10

Es sölte jedes Ort das ander by sinem glouben blyben lassen und schmächtungen abstellen. In den gmeinen herrschaften sölte es bim mer blyben, wie es jedi kilchöri anneme; doch ob etwar by der alten ordnung stan wölte in solchen gmeinden, möchtind si 15 auch ire priester han uss der kilchen güeter, ungehindert der andern. Es söltind auch alle nüwe burgerrecht tod und ab syn, der vorgend landsfriden desglychen, und sölte man sich der pündten benüegen lassen. Es söltend auch die von Zürich den 5 Orten ir gelt widergän, so si von inen gnon im vorgenden landsfriden. Es sölt auch denen von Zug ir kilchen erlich widerum ziert werden, 20 so inen in dem krieg geschleizt (was). Es wurdend vorbehalten Rapperschwyl, Toggenburg, Gastel und Wesen; dann die von Zürich keinen teil daran hattend; die wöltind si⁸⁵⁴ strafen und selbs mit inen handlen, doch in gnaden. Der übrigen zuosprüchen halb solt jeder dem andern recht halten nach lut der pündten. Solchen friden 25 namend si⁸⁵⁵ an, ungeacht der armen lüten⁸⁵⁶, so si kümerlich darzuo gebracht mit bottten⁸⁵⁷ und tröwungen der abschlachung des fryen koufs; die ließend si ietz [dann] in der not stecken.

(254.) (Friden der Berner).

Nach beschluss diss fridens zochend die von Zürich und die 30 by inen lagend ab. Und diewyl die von Bern den friden noch nit

⁸⁵⁴⁾ si: die fünf Orte, oder die altgläubigen Herren. ⁸⁵⁵⁾ si: die Zürcher.

⁸⁵⁶⁾ armen lüten: oft für Untertanen gebraucht.

⁸⁵⁷⁾ bottten: hier für gebotten, d. h. Befehlen.

angnomen, dann er si unzimlich bedüecht, und vermeintend zuo eim besseren friden zuo komen, wo si gmeinklich hindersich gehalten hettend; also rucktend die 5 Ort mit irer macht gen Bremgarten zuo, die⁸⁵⁸ sich immerdar mereten von welschem volk. In 5 solichem tatend die schidlüt so vil zur sach, dass si auch ein friden machtend; dann der merer teil vorhin on si gefridet und abgezogen. Ueber die vorgenampten artikel muofstend die von Bern denen von Underwalden ire brief widerum ushin gën, so si vorhin von wegen ires zugs über den Brünig zuo den(en) von Hasli über sich geben 10 muofstend; si soltend auch die vertribnen von Hasle wider heim lassen komen; si muofstend auch geben drytusend kronen darumb dass si Bligggenstorf verbrennt hattend, ein dorf im Zugerbiet glegen.

(255.) Bremgarten gstraft.

15 Bremgarten ward gestraft umb ein summ gelts und ir schulthess entsetzt und umb tusend guldin gestraft, und der gwalt ward inen gnon, ein schulthessen zuo setzen.

(256.) Idem⁸⁵⁹ Mellingen.

Mellingen ward gstraft, dass si ire werinen und ringmuren 20 abbrechen muofstend. Und nach solichem zoch man daselbs zuo beiden teilen ab.

(257.) Rapperschwyl.

Als nun die von Rapperschwyl sampt anderen wie vor gemeldt usgeschlossen, huobend si sich an wie vor gemeldt in der statt 25 zuo empören; dann die so vormals durch das mer geschwéigt⁸⁶⁰ fiengend an ire müler ufzettuon und über die anderen schryen, als (wie) dass si von inen in angst und not gesteckt worden. Daruf si nun anhuobend zuo beden syten mit gweren zuosamen loufen und zuosamentrucken; luffend auch vil frommer burger darzwüschend, 30 hieltend si von einanderen, so vil inen möglich was. Diewyl nun

⁸⁵⁸ die: die V Orte.

⁸⁵⁹ i d e m = desgleichen; (lat.).

⁸⁶⁰ g e s c h w é i g t = zum Schweigen gebracht, gezwungen.

die uff der nüwen ordnung kein rucken nienert wusstend und erkanntend der drü Orten, denen si verwandt⁸⁶¹ waren, unwillen, zochend si zuo dem tor us. In dem namend die anderen ein(en) zuosatz yn uss den Höfen, der March und da umbhin; kamend ouch dahin botten von den drü Orten, wurdend ouch von minen Herren⁵ dahin geschickt zwen botten, in der sach das best zuo tuon. Also ergabend sich all in die straf, on der schulthess, und iro wenig mit im, die sich hinweg zogend; der predican war ouch abgewichen. Die⁸⁶² wurdend nun an gelt gestraft, etlich getürnet und von iren ämpteran verstoßen, die priester so von der mess gstanden hinweg¹⁰ geschickt. Ein schlosser, so ein anderen erschossen hatt, da man in fahen wolt, muofst ouch den kopf darumb gën. Er hatt sich im hus gewert, bis man mit grofsen büchsen dafür zoch und in darus treib; dann niemands zuo im dorft, so schoss er, dann er vil gerüster büchsen by im hatt.

15

(258.) Toggenburg mit den 5 Orten befridet.

Uff den tag zuo Rapperschwyl erschinend ouch die uss der grafschaft Toggenburg mit irer treffenlichen botschaft, sich ouch mit den 5 Orten zuo vertragen, dann si ouch im friden usbeschlossen waren, dann si glych nach dem schad⁸⁶³ zuo Menzingen empfangen²⁰ mit irem fändli abgezogen. Solicher frid ward ouch beschlossen, dass es bim alten landrecht blyben sölt, so si mit minen Herren und denen von Schwyz hattend; si söltind ouch, ob jemands by inen by der alten ordnung blyben wölt, inen⁸⁶⁴ nit darvor syn, sonder priester enthalten uss der kilchen güeter.

25

(259.) (Toggenburger) koufen sich us von der eigenschaft.

Und wie si vorhin uss bewilligung deren von Zürich und miner Herren vom gottshus S. Gallen, dessen eigen lüt si waren, sich erkouft, ward diser kouf ouch bestät durch die von Luzern und Schwyz, denen das Gottshus ouch zuo versprechen stuond. Ouch³⁰

⁸⁶¹⁾ verwandt: hier: durch ein Schirmverhältnis verbunden.

⁸⁶²⁾ die: die Zurückgebliebenen! ⁸⁶³⁾ schad(en) = Verlust; Niederlage.

⁸⁶⁴⁾ inen: den erklärten Altgläubigen.

so die kilchenzierden in dem krieg zuo Utznach zerschlagen (worden), soltend si es abtragen, so vil es sich erfunden, dass es von inen geschechen.

(260.) Den 5 Orten wird ein gmeind gstellit.

5 Derwyl warend wir in unserem land auch treffenlich unrüewig. Dann der teil so den 5 Orten anhiengend, so si vorhin mit dem mer hindersich gestellt, dass si die alt ordnung muofstend faren lassen, jetz dann, so die 5 Ort den sig behalten, woltend si solich ordnung wider han, wie si die darvor gebrucht, welches nun vil 10 gehäders ufstört. In solichem begertend die 5 Ort, dass man inen ein landsgmeind stellte⁸⁶⁵, dann si etwas für si zuo bringen hettind; die ward nun angesetzt gen Schwanden zuo Täniberg, am Frytag den 8. tag Decembries.

(261.) Ir zuomuoten.

15 Begertend an die landlüt, dass si den vogt im Thurgöw, Philipp Brunner, auch den uss⁸⁶⁶ dem Gastel, Heinrich Stüssi, entsatzten, so der ein mit den Thurgöwern wider si gezogen und ir hauptman gewesen wäre, und er aber inen⁸⁶⁷ als wol geschworen hette als denen von Zürich, und der ander auch wider si gehandlet 20 hette. Begertend auch, dass man auch in unserem land die alt ordnung widerum ufrichte; dann wo solichs nit geschäche, wöltend si etwan handlen und si⁸⁶⁸ wenig darum rats fragen⁸⁶⁹.

(262.) Der unsern antwurt.

Also, nach langem ungrymptem ghäder was zuo mer, der vögt 25 halb sölt man si betten, dass si sich des rechten benüegen ließind, dess si⁸⁷⁰ sich embuttend; möchtind si sich nit mit recht verantwurten, wöltind si der straf erwarten. Sunst sölle⁸⁷¹ man die mess

⁸⁶⁵⁾ für sie eine Landsgemeinde berieve.

⁸⁶⁶⁾ uss: eigentlich in; (uss nur durch die Abberufung gerechtfertigt).

⁸⁶⁷⁾ in en: den 5 Orten. ⁸⁶⁸⁾ si: die Glarner.

⁸⁶⁹⁾ sich um die Stimme resp. die Rechte von Glarus nicht kümmern, etc.

⁸⁷⁰⁾ si: die Vögte. ⁸⁷¹⁾ sölle: statt möge.

widerum ufrichten zuo Glarus, Näfels, Schwanden und Linttal; dann an anderen orten waren wenig lüt, die deren begertend; es söltind auch die predikanten die⁸⁷² nit unbillich antasten, by schwerer straf. Es söltend auch die frömden predicanen in monats frist jeder zügnuss bringen uss sinem heimen sines abscheidens⁸⁷³. So- 5 lichs mer ward bewilliget von unserer landlüten wegen, so die alt ordnung han woltend, damit gröserer unrat vermitten blib.

(263.) (Der Züricher puren nüwe artikel).

Der empfangen schaden bewegt auch treffenlich die Züricher puren wider ire herren, woltend des gewaltigen handels nit mer, 10 dardurch si in solichen schaden gefallen, schicktend also ire botschaften in die statt, mit etwas anmuotungen⁸⁷⁴, so si wöltind gehorsam lüt an inen han; die inen der mererteil bewilliget waren⁸⁷⁵. Under den artiklen waren, si⁸⁷⁶ söltind kein krieg anfahen und keine burgerrecht ufrichten one iren⁸⁷⁷ wüssen und willen; si söltind 15 auch keine predikanten dulden, die frevenlich das volk ufstörtind, die märtk frylassen und kein Schwaben in iren Rat nemen, desglychen die predikanten darin nit beruofen oder setzen, es beträfe dann geistlich händel, und ander artikel mer.

(264.) (Widerdriess so den Underwaldneren zu S. Gallen beschechen). 20

Nach solichem fuor der vogt uss dem Rhyntal von Underwalden, so in dem jar von den Rhyntalern vertriben (was), wider uff sin vogty, und als die (so) mit im rittend gen S. Gallen fuorend, und von etlichen etwas tratz getrieben ward mit worten und tannest zuo tragen, ward der landschryber von Underwalden von etlichen 25 S. Galleren übel verwundt, darus grofs(er) unwillen entstuond wider die von S. Gallen; doch entschuldiget sich der Rat treffenlich, dass im solichs leid wäre, und si wöltind die darumb strafen, so sölichs getan hattend.

⁸⁷²⁾ die: die Messe, (oder deren Anhänger).

⁸⁷³⁾ sines abscheidens: über die Art des Wegzuges; (ob Flucht wegen Vergehen, oder mit ehrenvoller Entlassung etc.).

⁸⁷⁵⁾ anmuotungen = Zumuthungen, Forderungen, Bedingungen.

⁸⁷⁵⁾ waren für wurden. ⁸⁷⁶⁾ si: die Herren.

⁸⁷⁷⁾ iren (oder iro): der Landleute oder Aemter.

(265). Abt von S. Gallen kompt wider ins land.

Als ouch der abt von S. Gallen mit etlichen conventherren vorhin abgewichen über den Bodensee, nach absterben abt Kilians hattend si ein andern erwelt. Jetz dann nach solchem fal⁸⁷⁸ kam er wider zuo land und ward von sinen lüten ufgnon. Die von S. Gallen woltend ine nit ynlan, dann si vermeintend by irem kouf zuo blyben, so si vorhin nach vertrybung des abts mit verwilligung Zürichs und miner Herren getan, under dem das kloster, usgnon etliche behusung⁸⁷⁹, ouch vergriffen was.

10

(266.) Wunderzeichen, comet.

Als es nun warlich geredt wirt, dass soliche grosse widerwertigkeit mit etwas zeichen vorbedütet wirt, ward dis jars etlich wuchen im Ougsten ein comet ersehen, darab nun vil lüt erschrankend, und nit unbillich. Dann ein soliche widerwertigkeit darnach folget, als niemands kürzlich darvor hett mögen fürchten, dass die so als brüeder bishar sich gegen einanderen erzeigt, soliche widerwertigkeit einanderen zuofüegen söltind.

(267.) Versetzung (?) des Müsser kriegs.

Derwyl hatt ouch der krieg wider den von Müss ein selzamen handel. Dann nachdem der herzog von Meiland mit den Eidgnossen in den krieg stuond⁸⁸⁰, und der merteil abzogen war on die zweitkusend wie obgemeldt, gestuond⁸⁸¹ die nötigung⁸⁸² des schlosses Müss, dann man mit zweien cartanen ein grofs loch geschossen hatt, und so man vermeint, der Herzog sölte mit sinem geschütz ylen, damit dem anfang ein end wurde (g)gën, lägeret er sich für Mongutz, ein starke veste, gelegen in Montprienz, so der von Müss ouch inhielt; verzoch sich lang, ob er alle ding zuorüst zuo erob-

⁸⁷⁸⁾ nach solchem fal: nach dem diesseits geschehenen Umschwung, etc.

⁸⁷⁹⁾ etliche behusung: gewisse Gebäude oder Wohnungen (für Beamte des «Gotteshauses»). ⁸⁸⁰⁾ stuond = einstand; sich einliess.

⁸⁸¹⁾ gestuond: hier stockte.

⁸⁸²⁾ nötigung = Beschiessung; Belagerung.

rung des schlosses. In dem fuor der von Müfs gwaltiklich uff dem see, fiel in die dörfer hin und har, so von den anderen ingehalten waren, eroberet das schiff ouch wider, so man ime zuovor angwunnen hatt, und wie man ein wacht hielt uff dem berg by den zweien cartanen, überfiel er die by nacht, schlug etlich zuo tod, 5 die anderen in die flucht, und liefs die büchsen den berg ab dem schloss zuo, dass si im in sin gwalt wurdend. Von unserem land kamend da umb Hans Weck und Hans Schillig, und ward eim ein hand abghowen, mit namen Hans Schinibüel. Darnach etlich zyt, als dann die Eidgnossen, so vom Herzog besöldet waren, zuo 10 Menas lagend in eim dorf am see, under dem schloss abhin, wolt er si ouch nachts überfallen; dann ouch etlich landsknecht, so bin Eidgnossen gelegen, ietz by im waren, so im konden anzeigen wie si lägind und ire wachten hettind; doch wurdend si gwarnet von einem puren, der mit inen im schiff gefaren und, diewyl si sich 15 rustend⁸⁸³, fürgloff war, dass si⁸⁸⁴ sich rüsten möchtind. Also wurdend si angloff mit eim grofsen gschrei; doch half inen Gott, dass si⁸⁸⁵ in die flucht von inen getrieben wurdend, nit mit kleinem verlurst, als etlich gefangne darnach redtend. Dann wie er in das dorf stürmet, was im erschlagen ward, liefs er zuo den schiffen 20 fertigen, und so er nüt schaffen kont, weich er wider den schiffen zuo, on grofs nachylen, dann es vor tag was, und muosst man bessorgen, ob nit etwan huoten bstellt wärint. Darnach, so der Herzog Mongutz gwaltiklich beschoss, so nun die im schloss kein hoffnung mer hattend, entrannen si nachts mit listen all uss dem schloss. 25 Nach solichem treib er in gewaltiklich ab dem see und belägeret in zuo Legg, schoss im ein bruggen ab, da er noch sin us- und zuogang hatt, und tat in yn, dass nüt zuo im noch von im mocht. Als es aber gmeinklich beschicht, dass glückfart⁸⁸⁶ sorg hinnimpt⁸⁸⁷, und die⁸⁸⁸ von not gemeret wird, begab sich end des jars, dass, so 30 die, die vor der statt on sorg lagend, brachend uss der statt by 130, fielend in das läger, fallend⁸⁸⁹ dem obristen in das hus onge-

⁸⁸³⁾ rustend = rüsteten. ⁸⁸⁴⁾ si: die Eidgenossen.

⁸⁸⁵⁾ si: die Müssischen. ⁸⁸⁶⁾ glückfart = Gelingen; zufälliges Glück.

⁸⁸⁷⁾ sorg hinnimpt = sorglos macht, etc.

⁸⁸⁸⁾ die: die Sorge, Sorgfalt, Umsicht.

⁸⁸⁹⁾ fallend: (Gegenwart, um die Ueberraschung stärker zu bezeichnen).

warnet, fiengend in, zerströwtend den züg, so siben fändli stark da lag, schluogend vil zuo tod und erobertend geschütz und was da war. Der Eidgnossen knecht lagend zuo Mandell in eim dorf am see, ein guoten weg von der statt; eb die irs usbruchs innen wurdend und zuohin luffend, was es alles vergangen. Doch errettetend si etlich büchsen, die si⁸⁹⁰ von schwere nit ynherbringen mochtend. In den weg ward der krieg dis jars gefüert.

(268.) **Annus 1532.**

Nach dem krieg der Eidgnossen folget ein wunderbare veränderung aller dingen. Dann wie die von Zürich mit irem anhang vorhin den pracht bhieltend, in allen handlungen muostend sich die 5 Ort schmucken. Jetz dann fuorend die fürwerts mit irem pracht, und die anderen muostend sich niderlan. Dann si⁸⁹¹ einanderen in der bricht dermaßen übergeben hattend, dass si einmal 15 kein trost an einanderen wusstend. Und wie vor die von Zürich iren flyss ankertend zuo usrüzung der alten ordnung, harwider ietz dann die⁸⁹² sparetend sich nüt, die wider ufzuorichten und die klösterdienst widerum dahin zuo bringen, wie es vor gsyn was. Der abt von S. Gallen, so vormals über Rhyn gewichen, kam wider 20 überhin und nam die Gottshuslüt wider in eid. Statt von S. Gallen wolt in noch nit ynlassen, vermeint by dem kouf zuo blyben so si vorhin getan; dann Zürich und mine Herren hattend inen das kloster, on etliche behusung, zuo koufen geben sampt etlichen ge- rechtigkeiten, so der abt vorhin in der statt gehabt.

25

(269.) **Wesen und Gastel gestraft.**

Als auch die von Wesen und uss dem Gastel im friden usbeschlossen, nachdem die züg abzogen warend, zugend die von Schwyz mit irem panner gen Pfäffikon, in namen über si zuo ziehen. Also schicktend si⁸⁹³ ire botschaft zuo inen und ergabend sich an 30 ire gnad und ungnad; auch hattend mine Herren ein ernsthaftige botschaft da, für si zuo bitten; wurdend also ufgnon⁸⁹⁴. Nach so-

⁸⁹⁰) si: die Müssischen.

⁸⁹¹) si: die Reformirten.

⁸⁹²) die: (wieder) die V Orte.

⁸⁹³) si: die Wesener etc.

⁸⁹⁴) ufgnon = angenommen (mit Vorbehalt gewisser Strafen).

lichem warbend si immerdar umb sicherung ires lebens durch botten und fürbitt ab vil enden; doch ward inen kein antwurt noch zuzasung; schicktend inen ein scharpfen brief, was si von inen haben wöltint; erst dann wöltind si kon und mit inen handlen. Under denen artiklen waren, si söltind die alt ordnung wider ufrichten 5 und die kirchen bezieren nach irem vermögen; auch so by inen etwar etwas beschuldet, dass si in füreren mögint gen Schwyz oder gen Glarus nach irem belieben. Si söllind kein gricht noch Rat mer han on irer herren erloubnus; auch 20 haggenbüchsen so si hattend kouft muofstend si beden Orten übergän, und ander artikel mer; 10 ward von inen angnon. Nach solichem, zuo end des monats Jänner, schicktend si dahin von Schwyz 12 botten, auch mine Herren ir botschaft, das best in der sach zuo handlen; wurdend all begnadet on allein fünf man, so vester verschreit⁸⁹⁵ waren. Die fürnembsten wurdend gstraft, einer nit wie der ander, der gmein man jeder 15 umb 1 fl., über sölchis etlich getürnet und etlich ans halsysen⁸⁹⁶ gestellt.

(270.) Vogt Brunner muoss Thurgöw quittieren.

Ouch so vogg Brunner, so von minen Herren im Thurgöw vogg was in namen der siben Orten, der Thurgöweren hauptman gsin 20 was wider die 5 Ort, woltend si ine da nit mer zuo eim vogg blyben lassen, wie vor anzeigt ist. Dann wiewol er rechts begert, dann er vermeint, diewyl im landsfriden allen vergän was, und er nit usbeschlossen, sölt er darumb auch nit wyter erfordert und entsetzt werden; woltend si sich aber daran nit keran, vermeintend diewyl 25 er ir knecht wäre, so er inen nit gefiele, möchtend si im urloub geben, wann si wöltind, und ob min Herren nit ein anderen ushin schicken wurdend, wöltind si ein andern dargeben. Also, nach langem verzug, übergab ers minen Herren, doch dass er sunst im landsfriden beschlossen wurd, welches auch im verheißen ward, 30 dass man in nit wyter ersuochen wurd des zugs halb. Und ward von eim zwyfachen Rat an sin statt gën Bernhart Schieffer, der vor mals auch ir vogg gewesen. Der reit nun uf (zuo) yngender Fasten.

⁸⁹⁵) stärker verschrieen (als Ungehorsame oder Aufrührer bekannt).

⁸⁹⁶) halsysen = Pranger, Schandpfahl.

(271.) Abt und statt S. Gallen vertragen.

Nach solichem ward ein tag gehalten zuo Wyl angender Fasten, den abt und die statt S. Gallen mit einanderen zuo betragen⁸⁹⁷. Dann der abt, wie vor gemeldt, wolt inen den kouf keineswegs 5 nachlassen, begert och dass im aller schaden, so sim gottshus an gebüw und kirchenzierden beschechen, abgetragen wurd, darumb er nun wol sechzigtusend guldin fordert, dann es mit noch gröfserem gelt nit möcht wider gmacht werden, als es gsyn was. Also wurdend si vereint, dass die von S. Gallen dem abt widerum überant-¹⁰ wurten söltent sin herrlichkeit so er vorhin gehabt, und für den schaden muofstend si im geben zehentusend guldin. Daran hattend si empfangen by zweitusend und etlich hundert, so si uss kleinoden und zierden gelöst hattend; dann si den halben teil namend, und der hauptman in des gottshus namen den andern halben teil. Dry-¹⁵ tusend guldin hattend si an den kouf geben, (die) muofstend si och lan faren. Wurdend also verricht aller spänen on allein etlicher kilchen halb vor der statt, da jetwederer teil vermeint recht darzou ze han; ward zuo dem bracht, wo si nit güetlich möchtind eins werden, söltind si das recht darumb bruchen.

20

(272.) Tag wegen des kriegs kostens.

Die wyl ward och ein tag gehalten zuo Baden von wegen des kostens, nach lut des fridens. Fordertend also die 5 Ort ein summ. Nach langem was von den Schidorten ein anzal gestellt, was si⁸⁹⁸ doch soltend den 5 Orten an iren kosten gën. Die von Zürich na-²⁵ mend die täding an, darby zuo blyben; traf inen dritthalbtusend guldin. Die anderen wolltends noch nit tuon; namends einmal widerum heimzuobringen, liefsends darnach och darby⁸⁹⁹ blyben.

(273.) Müssisch krieg usgmacht.

In solichem kam der müssisch krieg och zuo end. Dann nach-³⁰ dem si zuo beiden syten einanderen vil schaden getan, ward ein

⁸⁹⁷) betragen = versöhnen, ausgleichen etc.

⁸⁹⁸) si: die Reformirten.

⁸⁹⁹) darby: bei dem Spruch der Schiedleute.

frid gmacht; dann der von Müfs sölichs sinem bruoder übergeben hatt, dann er zuo Legg nüt mer zuo essen hatt. Und so es im in dem griet⁹⁰⁰, dass er gwaltiklich usbrach und dem Herzog etlich läger und zuosatz schluog und etlich plätz widerum eroberet, hett er lieber den frid nit angnomen. Doch diewyl es des Keisers meinung 5 was, und (er) kein entschüttung nienert wusst, och sin eigner bruoder dem Herzog sich drum übergeben hatt, mit im zuo handlen wie er wölt, wo er den frid nit halten wurd, nam er in och an; doch ward er och vorhin von den Eidgnossen zuo Baden uff dem tag zuogseit, die nun dess fro waren; dann die länge des kriegs 10 hatt si verdrüssig gmacht, und lag des von Müfs ein anderer bruoder zuo Baden in dem gleit⁹⁰¹, hett gern sich mit den Eidgnossen vertragen, damit si abzogen wärind, vermeint darnach mit dem Herzogen und (den) Pündten sunst wol eins zuo werden. In disem friden muoßt der von Müfs übergeben alle plätz, so er vom her- 15 zogtum Meiland innhatt, und diewyl er Legg von (den) Spaniern erkouft, gab im der Herzog fünf und dryßig tusend kronen, und jährlich tusend kronen, und ließ in abziechen mit aller hab on allein kriegische munition; doch etlich büchsen, so er selbs gemacht, möcht er och mitnemen. Sölichs geschach im Merzen; da kamend 20 der Eidgnossen knecht heim. Die Pündter blibend noch da, damit das schloss Müfs geschleizt wurde, wie von erstan usbedingt was mit dem Herzogen, als och beschach; dann es ward geschleizt gar hinweg.

(274.) Rychstag zuo Regenspurg.

25

Der zyt ward och ein treffenlicher rychstag gehalten zuo Regenspurg von wegen der gegenwärtigen gefarlichen, so ein solche zerteilung des gloubens halben was in tütschen landen, und so man och besorgt den überfal des türkischen Keisers.

(275.) Landsgmeind uff der 5 Orten begeren.

30

Am Sonntag vor dem Meitag ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden. Da erschinend erstmals sandtbotten von Uri und

⁹⁰⁰) griet = gerieth, gelang, glückte. ⁹⁰¹) mit schriftlicher Sicherung.

Schwyz in namen der 5 Orten, begertend ein antwurt, ob wir doch die pündt und den landsfriden halten wöltind, und begertend, wir söltind uns inen glych machen in irem glouben, welichs nun ein treffenlichen zangg gab. Dann etlich rietend tratzlich, die alt ordnung wider anzuonemen in allen kilchen. Ein anderer rat was, pündt und friden wölte man halten, und wie man vorhin in den 4 kilchen nachgelassen hett, die alt ordnung zuo bruchen, wer da wölte, darby sölt es blyben, und die priester zuo beden syten söltind die warheit sagen, doch on unzimliche schmützungen⁹⁰². Und wie man darum das mer fallen sölt, wolt der ein teil nit meren, und so der letst rat gescheiden ward⁹⁰³, gab es ein grofs mer. Und als man die botten beschickt, inen die antwurt zuo gën, gab der ander teil ouch ir antwurt, worby si blyben wöltind, und war in dem die gmeind geteilt mit unbillichem ghäder und ungschickten worten. Da kamend die botten darzwüschend, ermanetend si zuo beiden teilen früntlich, von solcher zerteilung abzuostan, und nach langem brachtend si es dahin, dass man über acht tag wider zuosamen kerent sölt und mit einanderen meren und das land besetzen und anders (ze handlen), das inen dann notwendig wär.

20

(276.) Angstellt ein andere gmeind.

Also, wie man uff den obgenampten tag zuosamen kam, stellend sich die alten christen aber uff ein ort, und gmeindet man an zweien orten. Da warend da botten von den 5 Orten, die redtend so vil darzwüschend, dass man zuosamen kam; doch solt niemands dann die landlüt darby syn.

(277.) Landamman erwelt.

Erstmals ward zuo unsers lands amman erwelt Dionysius Bussi, sesshaft zuo Glarus. Darnach war vil gehäders; dann die botten der Orten zeigtend an ir meinung; doch lutet ir zuosagung, si wöltind die beschirmen, so bim alten glouben blyben wolten, wo man

⁹⁰²⁾ schmützungen = Schmähungen; (schmützen = beschimpfen etc.; schmitzwort).

⁹⁰³⁾ zur Abstimmung kam.

si darvon tringen wölt, mit andern erbietungen mer; doch was die die fürnembst. Es muotetend och die altglöubigen etwas zuo, eb si mit inen⁹⁰⁴ meren wöltind; des eegrichts wöltind si nüt mer; beklagted sich och etlicher reden, so ungeschicklich söltind ergangen syn, und anders mer. Also folgt daruf ein langer ungeschickter kyb, und mochtend zuo keiner einhellenigen antwurt kommen; gabend aber beid teil ir antwurt wie vormals. Das eegricht ward abgestellt.

(278.) Zween landschryber erwelt.

Es war(d) och unsérem landschryber zuoggeben Peter Wichser¹⁰ von Glarus, dass si bed schryber syn söltind. Es ward och zuo eim vogt (g)gén gen Werdenberg Jacob Meyer von Hätzingen, und Uoli Stucki von Oberurnen zuo eim vogt gen Utznach.

(279.) Nün richter wider angnon.

Es wurdend och die nün richter wider erwelt wie von alter¹⁵ her allenthalben vom land, welich si guot darzuo bedüechtend, und nit mer von den kilchhörinen.

(280.) Müs und ander unzifer schadend den früchten.

Das jar erzeigt sich wol anfänglich. Dann da das korn ryf war, nam es ein abschlag wol umbs halb. Wäret nit lang, es stig²⁰ bald widrum uf. Dann an vilen enden, wie das korn sich gar wol erzeigt, so mans jetz schnyden solt, ward es von müsen und néiswas⁹⁰⁵ unzifers abgeessen.

(281.) Näfelser stürmend des predikanten hus zuo Mullis.

Um S. Mathes (?) tag erhuob sich abermals ein treffenlich²⁵ unruow in unserm land. Dann so unrüewig lüt grofs tratzungen erzeigtend, begab es sich, dass etlich gsellen von Näfels nachts

⁹⁰⁴) in en: der reformirten Partei.

⁹⁰⁵) néiswas = etwas; eine Art, etc. (was man nicht näher bezeichnen will).

gen Mullis giengend; überluffend den predikanten in sim hus ungestümlich, der inen kümerlich entrann, zerluffend⁹⁰⁶ das hus, zerschluogend mengerlei. Darus nun vil zuosamenglöufs erwuochs zuo beiden teilen. Morndess besamletend sich alle altglöubigen zuo 5 Näfels daselbs in irem harnesch und gwer, die nun durch die zuokunft anderer abgestellt wurdend.

(282.) Satis pro imperio⁹⁰⁷.

Doch was ir endlichs begeren an den anderen teil, si söltind alle predikanten verschicken und in allen kilchen die alt ordnung 10 widerum ufrichten; das wöltind si han.

(283.) Geteilte gmeind.

Also, merern unrat zuo verhinderen, satzt unser amman ein geteilte gmeind an, dass die altglöubigen gen Glarus, die nüwglöubigen gen Schwanden zuosamen komen söltind, sich der sachen 15 zuo vereinbaren. Doch damit si dest nächer by einanderen wärind, uss unsers ammans beger rucktend die nüwglöubigen bis under Mitlödi.

(284.) Botschaften von 5 Orten und Pündten.

Es kamend, die zwytracht abzestellen, botten von den 5 Orten: 20 Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, von den Pündten und anderswa her. Man hatt dry tag gmeind. Die altglöubigen, wiewol si der minder teil warend, begertend die obgeschribne anmuotig. Diss⁹⁰⁸ embuttend sich zuo blyben by iren verkomnussen und strafen helfen, wer die gebrochen hatt.

25

(285.) Vertrag.

Also nach langem machtend si ein vertrag mit einanderen. Si söltind einanderen blyben lon, wie si vor über(ein)kommen wärind;

⁹⁰⁶) zerluffend; (mehrdeutig): durchsuchten, in grosser Zahl; schädigten, durch Aufsprengen von Thüren etc.

⁹⁰⁷) = « das heisst befehlen » oder « d. h. den Meister zeigen » (lat. Spruch)

⁹⁰⁸) diss: die der Gegenpartei.

satztend etlich artikel aller sachen halb. Der predikant von Schwan-
den ward von ruowen wegen uss dem land gewisen; dann er für
ein ufsatz⁹⁰⁹ hatt etlicher worten wegen, so im gar hoch gefasset⁹¹⁰
warend.

(286.) Rychstag zuo Regenspurg wegen des Türken.

Dess jars ward gehalten ein treffenlicher rychstag zuo Regens-
purg von wegen des türkischen überfals. Diewyl nun in solicher
zerteilung des gloubens halb unruow zuo besorgen was, und die so
sich vom bapstum entzochen argwoneten söllichen rychstag inen
zuo nachteil beschechen, damit aller gmüet zuo gegenwürtiger not¹⁰
des türkischen überfals angezündt wurdend, gebott der Keiser, es
sölte niemand den anderen [von] des gloubens halb beleidigen, mit
usgeschribnen⁹¹¹ mandaten; er wölt in jarsfrist ein concilium an-
setzen zur vereinbarung solichs zwytrachts. Also beschach ein
gwaltiger zug von allen fürsten und ständen des Rychs in Unger-¹⁵
land wider den Türken, der da lag mit gwaltigem heerzüg. Be-
schach nüt fürnems. Der Türk empfieng etwas schadens und zoch
ab. Von Eidgnossen zoch niemands besonders, dann etlich loufend
knecht.

Annus 1533.

20

(287.) Comet.

In vorgendem⁹¹² jar was ein treffenlicher comet ersechen, als
ouch diss gegenwürtigen jars im sommer beschach.

(288.) Carolus in Italien und Spanien.

Keiser Carolus fuor nach abzug des türkischen kriegs in Italien.²⁵
Nit lang darnach, wiewol er tütscher nation verheißen hatt ein
concilium zuo ir rüewigung anzuosetzen, fuor er über meer in Hi-
spanien, ließ die Tütschen hocken⁹¹³ in irer zwytracht.

⁹⁰⁹) ufsatz: hier Feindschaft; Hässer etc. (u f set z i g dem ... = den hassen, verfolgen). ⁹¹⁰) hoch gefasset: übel gedeutet, schwer angerechnet.

⁹¹¹) usgeschribnen mandaten: allgemein verkündigten Befehlen; (notabene in gedruckten Zeddeln). ⁹¹²) vorgend für vordrig.

⁹¹³) hocken: absichtlich für sitzen etc. gebraucht.

(289.) Landsgmeind; (nūw) vögt.

An unser landsgmeind zuo Meyen blibend die alten amptlüt. Gilg Tschudi, vormals vogt zuo Sargans, ward erwelt zuo eim vogt gen Baden; Heini Schlittler von Niderurnen ward erwelt zuo eim 5 vogt über die Fryen Aempter.

(290.) Rat wird veränderet.

Und wie der Rat vormals besetzt war, von jedem tagwen vier man, ward die zal gestellt uff zween. Doch sältind alle richter und die miner Herren ämpter uff vogtyen versechind, auch in Rat gan, 10 so si anheimsch wärind.

(291.) Vogt Meyer zuo Werdenberg stirbt; an sin statt Paulus Schuoler.

Angends Brachet starb Jacob Meyer, zuo Werdenberg vogt; an sin statt ward von eim zwyfachen Rat erwelt Paulus Schuoler von Schwanden, domals schryber unsers lands; im wurdend auch 15 gsetzt drü jar, wie den anderen vögtan.

(292.) Brenner.

Dess jars erhuob sich ein rott verruochter und verloffener buoben, legtend füwr yn im Bernerpriet und Soloturner gebiet, tatend an etlichen enden schaden; vil iro wurdend gfangen und 20 gricht. Doch von wem si ufgestört wärint, kont man nit eigenlich⁹¹⁴ wüssen und erkundigen.

(293.) Die unsern in oberen Pundt gladen.

Diss jars wurdend unser landlüt geladen von denen uss dem oberen Pundt, mit inen gsellschaft zuo machen. Also zochend dahin 25 am Sonntag nach S. Jacobs tag ob zweihundert wol gerüster mannen gen Ilanz, da si nun über die mässen wol empfangen und kostfry gehalten wurdend, mit erzeugung grofser fründschaft.

⁹¹⁴⁾ eigenlich = sachgemäss, richtig, zuverlässig etc.

(294.) **Nasser summer schadt den früchten.**

Diser summer war gar nass mit überschwenklichem regen, darus aber⁹¹⁵ kein wolfeile folget. Dann von nesse das korn vil schadens erlitt; darvon es gar schwach ward und in kein wys nüt ergab.

5

(295.) **(Unruow ze Soloturn).**

Im herbst was ein treffenliche zwytracht zuo Soloturn; dann die nüwglöubigen meintend, die versigleten brief, so si⁹¹⁶ vor in irem span einanderen geben, wurdind nit an inen ghalten; dann si der minder teil warend, und wie inen vor das barfüeſer kloster¹⁰ yn(g)geben war, wurdend si jetzdann für die statt in ein kilchli gwisen. Diser unwill ward ouch (davon) gemeret, dass si der erenämpter und vogtyen merenteils entsetzt wurdend und zuo der statt gschäften gar wenig gebrucht. Darus⁹¹⁷ von etlichen ein anschlag beschach, uff (ein) genampten tag und bestimpte stund in iren weren zuo-¹⁵ samenzekomen, darzuo ouch etlich von irer landschaft gewilliget wurden (hattend!). Soliche zyt ires ufwütschens ward dem Schulthess angezeigt, der nun das zyt stallt⁹¹⁸. Da si nun uff die stund wartetend und die glogg nit schlafen mocht, luffend si zuosamen langsamklich, dann si nit wusstend, woran si warend, so die be-²⁰ nambset stund nit kon wolt; derwyl war dem anderen teil wyl gelassen, sich ouch zuo rüsten; doch wurdend si vom Schulthessen und anderen biderben lüten ufghebt, dass si nit an einanderen kamend. Die nüwglöubigen, wie mans nempt, zochend über die brugg in die vorstatt, wurfend ein teil der brucken ab und schanztend²⁵ gegen den altglöubigen, so in der statt lagend, darus si zuosamen schussend; ward doch allein ein man erschossen. Also rittend ylends darzwüschen erstmals die von Bern, darnach die anderen Eidgnossen, si der uneinigkeit halb zuo betrachten. Von unserem land waren botten vogt Schieſſer und Conrad Schindler. Si giengend³⁰ lang darmit umb⁹¹⁹; doch zochend anfänklich die so ennert der

⁹¹⁵⁾ aber: hier wieder.⁹¹⁶⁾ si: die zwei Parteien.⁹¹⁷⁾ darus: daraus erfolgte dass...⁹¹⁸⁾ das zyt stallt: die (öffentliche) Uhr ab- oder zurückstellte.⁹¹⁹⁾ hatten lange mit der Sache zu thun.

brugg waren ab. Si wurdend scharpf anklagt von irem gegenteil, als wenn si unversehenlich si hettind überfallen wöllen und ermürden. Dagegen antwurtetend die anderen, ir zuosamenloufen nit darumb angesehen syn, dass si jemands habind wöllen gwaltigen, 5 sonder allein damit si by den versigleuten briefen blyben mögint, so si darvor einanderen gegeben hettind. Doch wolt niemand ein gfallen dran han, dass si es den weg für die hand gnomen hettind, ob schon das ir fürnemen gewesen. Doch wie in allem⁹²⁰, die sach ward gestillet; die abgetrettnen wurdend mit ufgelegten schweren 10 strafen widerum yngelassen, on allein acht man, die als höupter solicher unruow beschuldiget waren, wurdend usbeschlossen.

(296.) **Insolenz⁹²¹ zuo Schwanden.**

In unserem land war es ein wyl zimlich guot und rüewig, zänken halb, dass man ouch den friden abliess, der etlich jar gmeinklich 15 gebotten war, dass jederman gegen anderen im friden stüend. Nachwerts huobend si widerum zuo Schwanden ir alte wys an zuo haderen und zuo tratzen. Etlich muotwillig gsellen truogend den predigstuol uss der kilchen heimlich in ein matten ushin, und so solichs geklagt eim Rat, man sölt si darumb strafen und verschaffen, 20 dass si den wider in die kilchen antwurtind⁹²², da man wol innen wurd, wer sölichs getan, ward er darnach wyter getragen und zer-schlagen. So ward von etlichen nach ruowen gstellt, dass nun (zuo) vil zänggen ursach gab.

(297.) **(Pestilenz).**

25 Das jar zündt ouch an vilen enden an mit pestilenz. Es fielend ouch zuo Zürich vil lüten löcher yn⁹²³ an iren lyberen, so in der badstuben gewesen und geschröpfet hattend, gar bös zuo arznen.

Laus Deo⁹²⁴.



⁹²⁰) wie in allem; (unklar): wie dem allem sein möge. ⁹²¹) Unfug; Frevel.

⁹²²) antwurtind: hier (und öfter) lieferten, stellten etc.

⁹²³) die Wunden vertieften sich. ⁹²⁴) Gott sei gelobt; («Gott sig lob»; S. 94).